



Geschäfts- bericht



2020

mehr wien zum leben.

w!enhold!ng

Ein Unternehmen der StoDt+WiEn

mehr wien zum leben.
wienholding

Ein Unternehmen der StADt:Wien

Geschäftsbericht 2020

Wien Holding GmbH

1010 Wien

Universitätsstraße 11

Tel.: +43 (1) 408 25 69-0

Fax: +43 (1) 408 25 69-37

E-Mail: office@wienholding.at

 www.wienholding.at

 facebook.com/WienHolding

 instagram.com/wien_holding

Kontakt

Brigitte Holper

Tel.: +43 (1) 408 25 69-14

Fax: +43 (1) 408 25 69-97

E-Mail: b.holper@wienholding.at

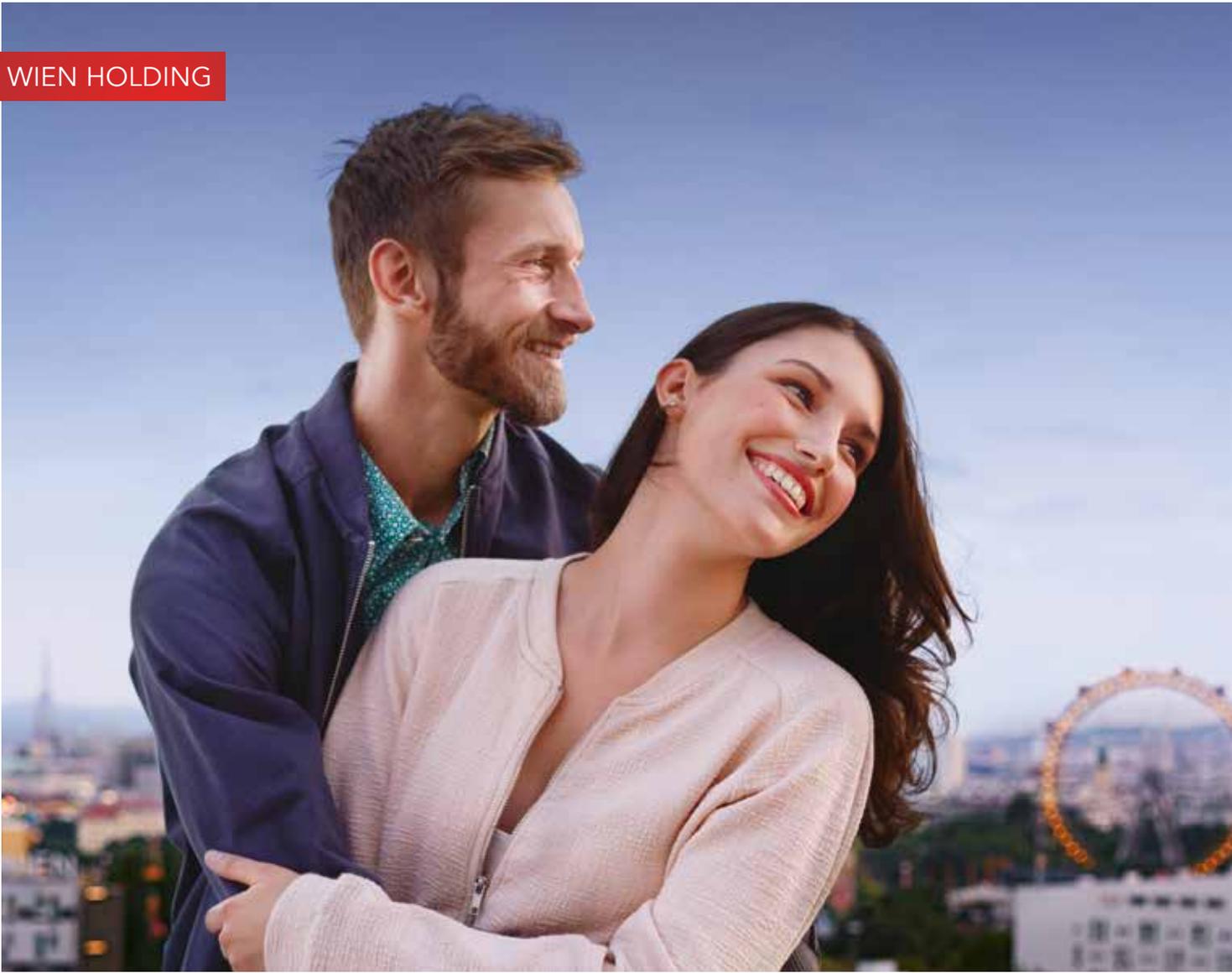
und

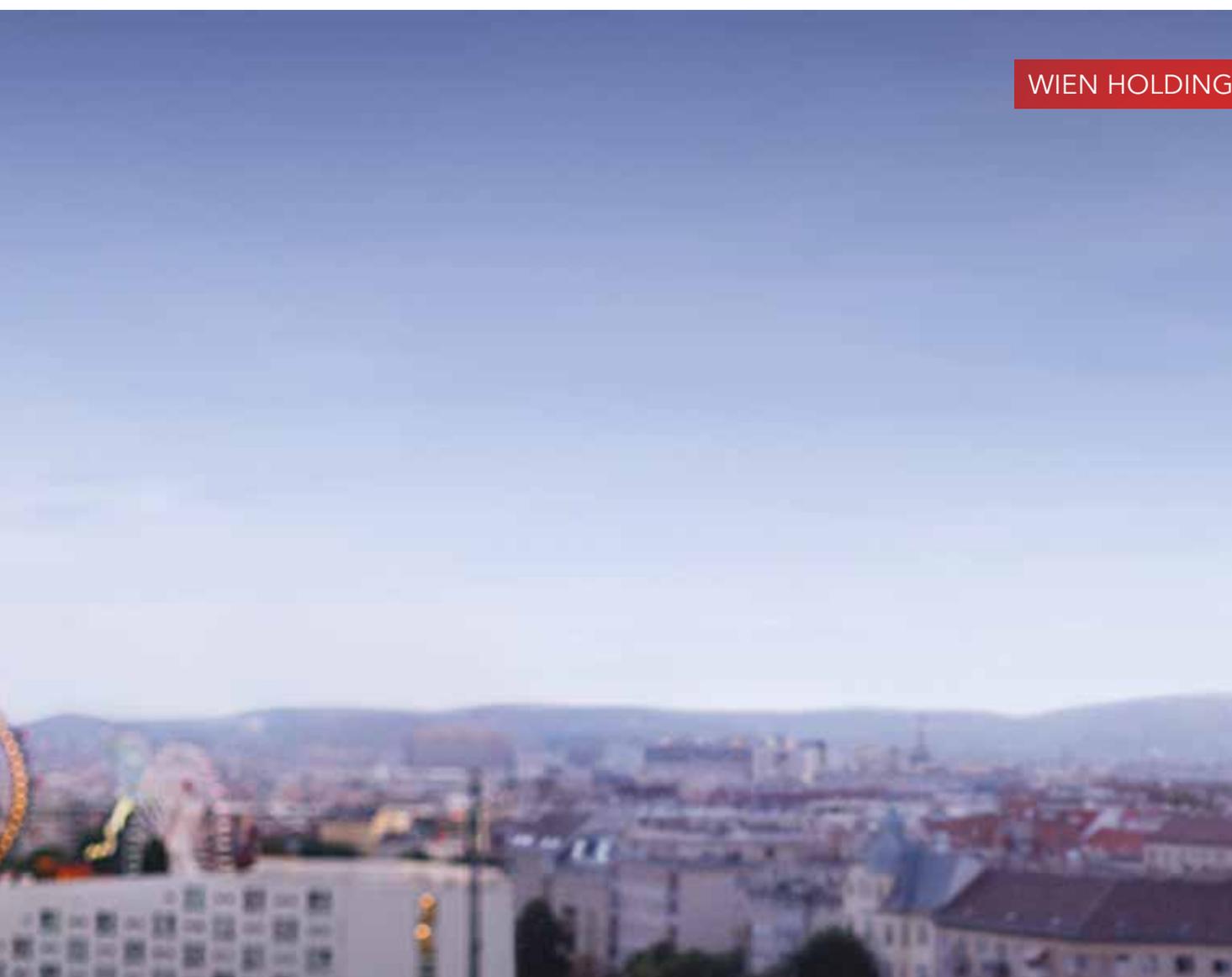
Wolfgang Gatschnegg

Tel.: +43 (1) 408 25 69-21

Fax: +43 (1) 408 25 69-97

E-Mail: w.gatschnegg@wienholding.at





Inhalt

Vorworte	4
Organe, MitarbeiterInnen Gesellschafterstruktur	7
Bericht der Geschäftsführung	10
Beteiligungsspiegel der Konzernunternehmen	28
Kultur- und Veranstaltungsmanagement	36
Immobilienmanagement	50
Logistik und Mobilität	66
Medien und Service	76
Auszug aus dem Konzernjahresabschluss	84
Impressum	107



Bürgermeister und
Landeshauptmann von Wien
Dr. Michael Ludwig

Die Weichen für die Zukunft stellen

Als lebenswerte, dynamische und innovative Stadt, in der das soziale Miteinander sowie Themen wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz großgeschrieben werden, ist Wien vielfach ausgezeichnet und Vorbild für andere Städte. Diese Vorreiterrolle ist jedoch keine Selbstverständlichkeit, sie ist das Ergebnis harter und kontinuierlicher Arbeit.

Mit ihren rund 75 Unternehmen und 2.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgt die Wien Holding für „mehr Wien zum Leben“ und trägt so ihren Teil dazu bei, die Weichen für die Zukunft der Stadt zu stellen.

Denn die Unternehmen und Projekte des Konzerns prägen nicht nur das Stadtbild und sind Teil unseres alltäglichen Lebens, die Wien Holding realisiert auch zukunftsorientierte und nachhaltige Projekte, die den Wirtschaftsstandort sichern, das Wirtschaftswachstum ankurbeln, Arbeitsplätze schaffen und damit die Lebensqualität für die Menschen insgesamt erhöhen. Von der Schiffsstation City am Schwedenplatz, über den Hafen Wien oder den Wirtschaftspark Breitensee, bis zu den Theatern der Vereinigten Bühnen Wien und den Wohnbauten der ARWAG und der GESIBA: Die Wien Holding verändert die Stadt – ganz im Sinne der Menschen, die hier leben.

Diese Aufgabe ist nun wichtiger denn je. Denn im vergangenen Jahr waren die Herausforderungen durch die weltweite Corona-Pandemie besonders groß und die Krise hat auch Wien hart getroffen, sowohl wirtschaftspolitisch als auch gesellschaftspolitisch. Doch wir bleiben auch weiterhin unserer Rolle als soziale Millionenmetropole treu, in der auch in schwierigen Zeiten Mitgefühl und Solidarität oberste Priorität haben. Denn nur durch Zusammenhalt und respektvolles Miteinander wird es gelingen, Wien aus der Corona-Krise bestmöglich herauszuführen.

Um diese schwierige Aufgabe zu bewältigen, setzen wir auch ganz bewusst auf die Wien Holding und ihre Unternehmen als Dynamo für Wien. Denn der Konzern hat mit seinen vier Geschäftsbereichen schon oft Initiativen für die Modernisierung und den Ausbau der Stadt gesetzt und so zu einem aktiven Wirtschaftsleben beigetragen.

Daher gilt mein besonderer Dank den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wien Holding, die sich auch in Krisenzeiten tagtäglich mit ihrer Arbeit für die Stadt und ihre Bevölkerung einsetzen. Ich wünsche ihnen auch für die Zukunft viel Kraft, Energie und Erfolg!



Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft,
Digitalisierung und Internationales
Komm.-Rat Peter Hanke

Gemeinsam für die Stadt arbeiten

Wien ist eine gut funktionierende Stadt die ihren Bewohnerinnen und Bewohnern eine hohe Lebensqualität, Sicherheit und Infrastruktur bietet. Auch im internationalen Vergleich präsentiert sich Wien als moderne und weltoffene Metropole und steht in vielen Bereichen an der Spitze. Das ist auch der Wien Holding zu verdanken, die mit ihren rund 75 Unternehmen und ihren zahlreichen Projekten einen wesentlichen Beitrag dazu leistet.

Im Gegensatz zu anderen Unternehmen steht bei der Wien Holding nicht die Gewinnmaximierung um jeden Preis im Vordergrund, sondern das Gemeinwohl. Als Unternehmen der Stadt sollen die Projekte des Konzerns immer auch einen Mehrwert für Wien und die Menschen, die hier leben, bringen.

Die Unternehmensphilosophie „Mehr Wien zum Leben“ zu schaffen, wird daher in allen vier Geschäftsbereichen der Wien Holding spürbar. Im Kulturbereich sorgen die Theater und Museen für Freude und Faszination, im Immobilienbereich bieten die Wohn- und Schulbauten ein Zuhause und Bildungschancen, im Logistikbereich sorgt der Hafen Wien als zentrale Waren-drehscheibe für die Versorgung der Stadt und im Medienbereich steht W24 für Medienkompetenz.

Der Konzern agiert auch als Motor für die Wirtschaft. 1,6 Milliarden Euro an österreichweiter Bruttowertschöpfung bringt die Wien Holding pro Jahr. Davon bleiben 809 Millionen Euro unmittelbar in Wien. Direkt, indirekt und induziert sichert die Wien Holding österreichweit rund 23.000 Arbeitsplätze, die Hälfte davon in Wien.

Das Jahr 2020 war coronabedingt auch für die Wien Holding kein einfaches. Viele Unternehmen waren und sind nach wie vor stark von den Lockdowns und den damit einhergehenden Auswirkungen betroffen. Doch die Bausteine, die bisher für den Erfolg der Wien Holding gesorgt haben, bilden auch das Fundament für den Weg aus der Krise. Denn der vielfältige Mix aus gewinnbringenden Wirtschaftsunternehmen und Unternehmen mit gemeinwirtschaftlichen Aufgaben, der die Wien Holding auszeichnet, wird dafür sorgen, dass der Konzern aus dieser Krise gestärkt hervorgeht.

Damit das gelingt, müssen alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Daher bedanke ich mich besonders bei den über 3.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wien Holding, die auch in schwierigen Zeiten für ihre Stadt und die Menschen, die hier leben, arbeiten. Ich bin mir sicher, gemeinsam schaffen wird das!



Vorsitzende des Aufsichtsrates
Rechtsanwältin Dr.ⁱⁿ Karin Rest, EMBA

Projekte mit Mehrwert schaffen

Die Wien Holding mit ihren rund 75 Unternehmen ist ein wichtiges Instrument, um die Entwicklung der Stadt voranzutreiben und so Wien zukunftsfit zu machen. Denn mit seinen Initiativen und nachhaltigen Projekten bereitet der Konzern kontinuierlich den Boden für den Erfolg Wiens vor. Egal ob neuer Twin City Liner, Messe Wien, Wirtschaftspark Breitensee, Hafenausbau, Mozarthaus Vienna, die Neunutzung des Otto-Wagner-Areals oder neue Stadtviertel wie in Neu Leopoldau – die Wien Holding ist maßgeblich an den dynamischen Modernisierungs- und Entwicklungsprozessen der Stadt beteiligt.

„Mehr Wien zum Leben“ schaffen – das ist die Unternehmensphilosophie und der Grundgedanke hinter den zahlreichen erfolgreichen Projekten des Konzerns. Damit beweist die Wien Holding, dass Gewinnoptimierung und die Arbeit für das Gemeinwohl Hand in Hand gehen können. So konnte sich der Konzern im freien Wettbewerb der Märkte und Unternehmen hervorragend positionieren.

Die Corona-Krise hat im Jahr 2020 weltweit das Wirtschaftsgeschehen massiv beeinträchtigt und den Konjunkturaufschwung unerwartet abgebremst. Ausgangsbeschränkungen, geschlossenen Grenzen und Unternehmen haben auch die Wien Holding vor große Herausforderungen gestellt. Doch in

der 47-jährigen Geschichte des Konzerns gab es immer wieder schwierige Situationen, aus denen die Wien Holding gestärkt hervorgegangen ist. Daher wollen wir diese Krise auch als Chance sehen: Wie können wir den Standort Wien weiter stärken? Wo können Unternehmensabläufe noch optimiert werden, um auf eine Krise noch schneller zu reagieren? Was braucht es, um in Zukunft noch besser agieren zu können?

Die Voraussetzungen sind gut: Die Wien Holding ist trotz Krise ein starkes Unternehmen, das in den vergangenen Jahren überaus erfolgreich gewirtschaftet hat. Damit verfügt der Konzern über das nötige Rüstzeug, diese Krise zu meistern. Basis dafür ist und bleibt aber auch der starke, konzerninterne Zusammenhalt. Denn nur wenn die Geschäftsführung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wien Holding weiterhin ein gemeinsames Ziel verfolgen, kann diese Herausforderung bewältigt und zur Chance sowohl für das Unternehmen als auch für den Standort werden.

Daher möchte ich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu ermutigen, weiterhin zusammen am Unternehmenserfolg mitzuarbeiten und positiv nach vorne zu blicken. Danke für ihre hervorragende Arbeit und Treue im vergangenen Jahr und alles Gute für die Zukunft!

Organe der Gesellschaft und Team

Geschäftsführung

Direktor Dr. Kurt Gollowitz
Direktorin Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid Oblak

Prokurist Mag. Michael Maier
Prokuristin Mag.^a Elisabeth Schwarzinger
(seit 16. 2. 2021)
Prokurist Mag. (FH) Christian Raab
(bis 15. 2. 2021)

Aufsichtsrat

RAⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Rest, EMBA, Vorsitzende
Magistratsdirektor Dr. Erich Hechtner,
1. Stellvertreter
Finanzdirektor Mag. Dietmar Griebler,
MBA, 2. Stellvertreter
Dr.ⁱⁿ Cordula Gottwald (seit 24. 3. 2021)
Hermann Gugler
Mag. Stefan Leeb, MSc
Mag. Marko Milradovic
Dr.ⁱⁿ Martina Schmied (bis 4. 12. 2020)
Mag.^a Simone Unterfrauner
Dipl.-Ing.ⁱⁿ Doris Wendler

Arbeitnehmervertretung

Werner Eichelberger
Mag. Konrad Krattenthaler
Gabriele Malik
Michael Pistracher
Ing.ⁱⁿ Karin Schindler

MitarbeiterInnen

Mag.^a Elisabeth Bauer
Gloria Biegger, B.A.
Dario Bjelanovic, M.A.
Thomas Bohrn, MBA (seit 1. 4. 2020)
Melanie Brunner
Annina Cypris
Angela Djuric, B.A. (bis 28. 2. 2021)
Nina Eidler
Mag.^a Miriam El-Sayed
Andrea Fekete
Wolfgang Gatschnegg
Mag.^a Tina Gschossmann
Alexander Hirschmann
Brigitte Holper
Monika Hornak (seit 15. 3. 2021)
Mag. Gunter Jochum
Mag.^a Brigitte Kainz
(seit 11. 1. 2021)
Sabine Koller
Mag. Peter Krauss
Matthias Kreimel, MSc
Mag. (FH) Harald Kristinar
Ulrike Leeb
Mag.^a (FH) Sabine Linhart
Zlatko Lopar
Andrea Lörincz, MSc
Gabriele Malik
Marlies Mattes
Mag.^a Julie Meier

Lukas Nigl (seit 1. 2. 2021)
Mag. Robert Osvath
Mag. Manuel Raab
Mag. Felix Radner
Simon Ragette
Madeleine Riell (seit 1. 7. 2020)
Sylvia Schuller
Christine Spitzhütl
Sabine Stacher
Christine Stanczak
Martina Taferner
Martina Tkalec
Mag.^a (FH) Andrea Tunjic
(bis 12. 10. 2020)
Dipl.-Ing.ⁱⁿ Tanja Wailzer
(seit 1. 7. 2020)
Ing. Philipp Walter, M.A., CIIA, CEFA
Mag.^a Natalia Wrobel

Gesellschafterstruktur Wien Holding GmbH

Stammkapital	EUR 13.000.000,00	
Stadt Wien		99,99 %
Wiener Stadterneuerungsgesellschaft, Gemeinnützige Wohnbau-, Planungs- und Betreuungsges.m.b.H.		0,01 %

Corona-Jahr 2020: eine Herausforderung für die Wien Holding

Die Corona-Krise hat die Wien Holding vor große Herausforderungen gestellt: Lockdowns, Homeoffice, Kurzarbeit und Planungsunsicherheiten haben diese schwierige Zeit geprägt. Gleichzeitig wurde auch aufgezeigt, wo Optimierungsbedarf besteht und die Digitalisierung im Konzern weiter vorangetrieben.

Während vor allem der Kultur- und Freizeitbereich, der Flughafen Wien und die Personenschifffahrt von Corona stark betroffen sind, ist die Krise in anderen Bereichen, zum Beispiel im Hafen Wien und im Immobilienbereich, weniger spürbar. Die Wien Holding hat mit ihren Unternehmen in den vergangenen Jahren sehr gut gewirtschaftet, hatte 2019 das beste wirtschaftliche Ergebnis in der Geschichte und ist somit gut gerüstet, die Corona-Krise zu meistern.

KULTURBEREICH IM DORNROSCHENSCHLAF

Die Museen, Theater und Eventlocations der Wien Holding mussten im März 2020 im Zuge des ersten Lockdowns schließen. Der Kulturbereich setzte in dieser Zeit verstärkt auf digitale Inhalte wie virtuelle Museumsführungen, Musical-Podcasts, Spotify-Playlists und Kulturvermittlungsprogramme für zu Hause. Ende Mai öffneten die Museen dann wieder die Tore für BesucherInnen und ein Stück kulturelles Leben kehrte in die Stadt zurück, bevor im Zuge des zweiten Lockdowns im November erneut geschlossen werden musste.

Die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) stellte ab März 2020 auf Distance Learning um, Veranstaltungen wurden abgesagt. Die Universität hat einen eigenen Corona-Notfalltopf für Studierende in Höhe von maximal EUR 400,- eingerichtet.

Musicalfans der VBW konnten im Mai 2020 Musicalfeeling erleben, im Rahmen der ORF-Konzertreihe „Wir spielen für Österreich“ wurde ein Musikkonzert ohne Publikum live aus dem ORF RadioKulturhaus im Hauptabendprogramm auf ORF III übertragen. Im September 2020 startete „CATS“ erneut im Ronacher, unter Einhaltung des eigens erarbeiteten COVID-19-Präventionskonzepts – bis zum zweiten Lockdown im November. Im Theater an der Wien wurde die für März 2020 geplante Premiere von „Fidelio“, bei der Christoph Waltz Regie führte, kurzerhand ins Fernsehen verlagert, im Herbst konnten dann „Zazà“, „Porgy & Bess“ und „Bajazet“ sowie konzertante Aufführungen wieder live vor Publikum aufgeführt werden.

In der Wiener Stadthalle fanden 2020 ausgewählte Veranstaltungen statt, das European Streetfood Festival im September vor der Wiener Stadthalle sowie indoor die Fachmesse ARCHITECT@WORK und das Tennis-Highlight Erste Bank Open im Oktober. Seit Anfang Dezember wird die Wiener Stadthalle auch als Teststraße für COVID-19-Massentests genutzt.

Die Wien Holding ist für eine Zeit nach Corona im Kulturbereich gerüstet: Das Raimund Theater wurde komplett saniert. Die Häuser sind bereit, ihre Position in der Wiener Kulturlandschaft und ihre Rollen als wichtige Säulen für die Wertschöpfung in Wien wieder einzunehmen.

WIENER SPORTSTÄTTEN: FREIZEITSPASS IM SOMMER, TESTSTATION IM HERBST

Die Bäder der Wiener Sportstätten standen ab Ende Mai 2020 wieder für BesucherInnen offen und boten im Sommer Freizeitspaß im Stadionbad und im Wiener Stadthallenbad. Am Vorplatz des Ernst-Happel-Stadions wurde im August 2020 kurzfristig innerhalb von nur 24 Stunden eine COVID-19-Teststation für ReiserückkehrerInnen eingerichtet – zu Beginn für Reisende aus Kroatien, in der Folge auch für die Allgemeinheit.

WIEN TICKET: GASTRO-GUTSCHEIN-AKTION ERFOLGREICH ABGEWICKELT

Um Wiener Gastronomiebetriebe nach der Corona-bedingten Schließung zu unterstützen, haben die Stadt Wien und die Wirtschaftskammer Wien die Wiener-Gastro-Gutschein-Aktion ins Leben gerufen. Diese wurde von der Wien Holding gemeinsam mit Wien Ticket innerhalb kürzester Zeit erfolgreich abgewickelt. Dabei wurde jedem Haushalt in Wien ein 25- bzw. 50-Euro-Gutschein ausgestellt.

SCHIFF AHOI AUF DER DONAU

Die Ausflugsschiffe der DDSG Blue Danube durften Ende Mai 2020 ihre Anker wieder lichten, wenn auch mit einem stark reduzierten Angebot. Bis zum zweiten Lockdown im November waren die Schiffe auf der Donau unterwegs und haben dafür gesorgt, dass Interessierte Wien vom Wasser aus erleben konnten. Der Twin City Liner nahm Anfang Juni 2020 seine Fahrt mit dem „Austria-Ticket“ auf. Drei reizvolle Destinationen in Österreich wurden angesteuert: Tulln, Hainburg und Orth an der Donau. Ab Anfang August war der Twin City

Liner dann wieder auf seiner regulären Stammstrecke nach Bratislava unterwegs, bevor er Mitte Oktober die Saison coronabedingt vorzeitig beenden musste.

Wie im Kulturbereich hat die Wien Holding auch im Freizeitbereich und in der Personenschifffahrt stark auf das Instrument der Corona-Kurzarbeit gesetzt, um alle Arbeitsplätze erhalten zu können.

HAFEN WIEN: BOLLWERK IN CORONA-ZEITEN

Der Hafen Wien war und ist als wichtiges Infrastruktur- und Versorgungsunternehmen der Stadt Wien seit Beginn der Pandemie durchgehend in Betrieb. Er hat seine Dienstleistungen für die Bevölkerung aufrecht erhalten und trägt damit maßgeblich zur Versorgung der Stadt bei. Homeoffice und die Digitalisierung von zentralen Arbeitsprozessen wurden ausgeweitet. Der Hafen Wien konnte auch während der Krise weiterwachsen, zum Beispiel im Containerbereich. Die Wien-Cont konnte mit ihrem trimodalen Container-Terminal im Jahr 2020 die 400.000-Container-Marke knacken.

GROSSMARKT WIEN: VERSORGUNG FÜR DIE STADT

Auch der Großmarkt Wien hatte während der Lockdowns durchgehend geöffnet und bot seinen KundInnen unter anderem Drive-Trough-Abholmöglichkeiten von Obst- und Gemüse-Kisten.

THERME WIEN: BEST-PRACTICE-BEISPIEL EINES BADE- UND THERMENBETRIEBS

Die Therme Wien und die Therme Wien Fitness nahmen Ende Mai 2020 ihren Betrieb wieder auf. In Kooperation mit Prof. DI Dr. med. Hans-Peter Hutter, Facharzt für Hygiene an der Medizinischen Universität Wien, wurden umfassende Schutzmaßnahmen erarbeitet. Die Therme Wien Med bietet auch Rehabilitation für Post-Covid-Patienten an.

FREIZEITOASE SCHLOSSPARK LAXENBURG

Anfang Mai 2020 hat der Schlosspark in Laxenburg seine Tore für Erholungssuchende wieder geöffnet, ab Anfang Juli gab es wieder Führungen im Museum Franzensburg. Nach dem offiziellen Saisonende stand der Schlosspark Laxenburg während des zweiten Lockdowns und im Winter BesucherInnen für erholsame Spaziergänge offen.

VON DER MESSE-LOCATION ZUM BETREUUNGS-ZENTRUM

In der Messe Wien wurde Mitte März 2020 ein COVID-19 Betreuungszentrum für Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind, eingerichtet. Insgesamt bot die Messe Wien 880 Betten in der rund 15.000 Quadratmeter großen Halle A an. Das COVID-19-Betreuungszentrum war bis Ende Juli 2020 geöffnet. Mit Anfang Dezember 2020 wurde dann eine Teststraße für Corona-Massentests eingerichtet.

STARTSCHUSS FÜR DIE „STOLZ AUF WIEN“ BETEILIGUNGS GMBH

Da die Corona-Krise nur gemeinsam bewältigt werden kann, erfolgte im April 2020 auch der Startschuss für die „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH. Mit dieser Initiative beteiligt sich die Stadt Wien über die Wien Holding gemeinsam mit privaten PartnerInnen temporär an Unternehmen. Den Firmen wird Eigenkapital zur Verfügung gestellt, mit dem Ziel, sie zu stabilisieren und damit Jobs abzusichern. Anmeldungen sind weiterhin möglich.

W24 MIT NEUEN FORMATEN

Während des ersten Lockdowns im März hat sich die WH Media mit ihrem Wiener Stadtsender W24 einiges einfallen lassen. Es wurden einige neue Formate auf die Beine gestellt: das Schulfernsehen „Lern-Planet von und mit Werner Gruber“, die Sendungen „Jetzt miteinander!“, bei der Wiener Unternehmen die Möglichkeit hatten, ihre Waren oder Dienstleistungen unentgeltlich auf W24 zu bewerben, und „Jetzt miteinander durchstarten!“, sowie die Kultursendung „Abgesagt? Angesagt!“.

GEMEINSAM CORONA MEISTERN

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass man nicht immer alles im Voraus planen kann. Man muss – persönlich, vor allem aber auch als Unternehmen – flexibel auf Veränderungen reagieren können und sich entsprechend anpassen. Das oberste Ziel der Wien Holding für die Bewältigung dieser Krise ist und bleibt, mit ruhiger und vorausschauender Hand die Unternehmen zu stabilisieren, ihre Substanz und ihre Arbeitsplätze zu sichern und sie möglichst rasch wieder in Richtung Normalbetrieb zu führen. Die Wien Holding wird auch aus dieser Krise gestärkt hervorgehen und blickt mit Zuversicht in die Zukunft.

WIEN HOLDING

Ein Konzern im Dienst der Stadt und der Menschen in Wien





Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid Oblak,
Geschäftsführerin



Dr. Kurt Gollowitzer,
Geschäftsführer

DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Die Wien Holding zählt nicht nur zu den größten Unternehmen in der Bundeshauptstadt Wien, sondern ist auch ein wichtiger Faktor für Wiens Erfolg als Wirtschaftsstandort und für die Lebensqualität in der Stadt. Der Konzern ist klar auf die vier Geschäftsfelder Kultur, Immobilien, Logistik und Medien ausgerichtet und investiert jährlich in reale Projekte für ein lebenswertes Wien. Die Wien Holding erwirtschaftete mit 3.155 MitarbeiterInnen und ihren Unternehmen einen Umsatz von rund EUR 539 Millionen.

Rund EUR 1,6 Milliarden an österreichweiter Bruttowertschöpfung bringt die Wien Holding pro Jahr. Davon bleiben EUR 809 Millionen unmittelbar in Wien. Direkt, indirekt und induziert sichert die Wien Holding österreichweit rund 23.000 Arbeitsplätze, rund die Hälfte davon in Wien. Der Konzern entwickelt die Stadt nachhaltig weiter, ganz im Sinne der Menschen, die hier leben. Diese Mehrwert-Strategie ist die Unternehmensphilosophie, an der sich die Wien Holding grundsätzlich orientiert.

Der Philosophie „Mehr Wien zum Leben“ entsprechend realisiert die Wien Holding zukunftsorientierte und nachhaltige Projekte, die Wiens Rolle als Topwirtschaftsstandort festigen, das Wirtschaftswachstum weiter ankurbeln, Arbeitsplätze schaffen und die Lebensqualität für die Menschen in Wien erhöhen. Die Wien Holding sorgt für die strategische und operative Führung der gehaltenen Beteiligungen, die Verwaltung von Unternehmen der Stadt Wien sowie für die Bewirtschaftung und Entwicklung der Liegenschaften.

Veränderungen im Beteiligungsportfolio ergaben sich durch die Gründung der „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH am 21. April 2020 als 100-prozentiges Tochterunternehmen der Wien Holding GmbH. Am 11. November 2020 wurden 20 Prozent der Anteile verkauft, daher hält die Wien Holding zum Bilanzstichtag 80 Prozent der Anteile. Die Anteile an der ARWAG Holding-Aktiengesellschaft wurden per 6. Oktober 2020 von 28,65 Prozent auf 63,03 Prozent aufgestockt.

Die Wien Holding hat mit 27. Oktober 2020 25,01 Prozent der Anteile an der D-Turm Beteiligungsgesellschaft m.b.H. erworben, zur D-Turm Beteiligungsgesellschaft gehören die

Donauturm Aussichtsturm- und Restaurantbetriebsgesellschaft m.b.H. mit 95 Prozent und die DONAUTURM Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft m.b.H. mit 94,85 Prozent. Die Anteile an der U2 Stadtentwicklung GmbH wurden mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 4. November 2020 verkauft. Die Central Danube Region Marketing & Development GmbH hat ihren Geschäftsanteil an der EffiCent Energieeffizienz Dienstleistungen GmbH abgetreten.

WIEN HOLDING SETZT STARKE IMPULSE

Die Wien Holding zählt nicht nur zu den größten Unternehmen in Wien. Sie ist auch Impulsgeberin für maßgebliche Modernisierungs- und Entwicklungsprozesse in der Stadt und prägt und bereichert mit ihren Unternehmen das Stadtbild. Die Grundlage für alle Unternehmen des Konzerns stellt immer die Unternehmensphilosophie „Mehr Wien zum Leben“ dar, also der Mehrwert, den die Wien Holding für die Stadt und die Menschen, die hier leben, bringt.

So wurden in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Projekten realisiert, an denen die Wien Holding maßgeblich beteiligt war: die Therme Wien, das Mozarthaus Vienna, der Twin City Liner, die Schiffsstation am Schwedenplatz, die Messe Wien, der Hafen Wien als Logistik-Hub von überregionaler Bedeutung und die Entwicklung neuer Stadtviertel wie Neu Leopoldau oder Neu Marx.

Wien ist eine vielfältige, moderne, dynamische, aufgeschlossene und soziale Stadt, die sich im Wettbewerb der europäischen Städte ausgezeichnet positioniert hat. Das zeigen auch zahlreiche internationale Studien, bei denen Wien im Spitzenfeld rangiert, wie zum Beispiel die „Mercer Studie 2019“, die politische, soziale, wirtschaftliche und umweltorientierte Aspekte berücksichtigt. Hier ist Wien die Nummer eins noch vor anderen namhaften Metropolen wie Zürich und Auckland.

WIEN HOLDING-ANLEIHE

Die von der Wien Holding im Jahr 2013 begebene Anleihe in Höhe von EUR 180 Millionen mit einem Zinssatz von drei Prozent hat noch eine Restlaufzeit von rund zweieinhalb Jahren.

VIER BEREICHE – EIN KONZERN

KULTUR- UND VERANSTALTUNGSMANAGEMENT – EIN UNVERZICHTBARER TEIL DER WIENER LEBENSQUALITÄT

Das große Angebot an Kunst und Kultur ist Teil der Wiener Lebensqualität. Über vier Millionen Menschen besuchen pro Jahr die Kultur- und Entertainmentbetriebe der Wien Holding. Die Vereinigten Bühnen Wien und die Wiener Stadthalle sind die Flaggschiffe in diesem Bereich. Mit der neuen Wien Holding-Arena in Neu Marx wird ein weiterer Meilenstein realisiert. Bis zu deren Eröffnung wird die Wiener Stadthalle unverändert genutzt und dann entsprechend eines neuen Nutzungskonzepts saniert. Auch vier Museen – das Mozarthaus Vienna, das Jüdische Museum Wien, das Kunst Haus Wien und das Haus der Musik – werden von der Wien Holding geführt.

Die Wiener Sportstätten Betriebsgesellschaft kümmert sich um große Sporteinrichtungen der Stadt wie das Ernst-Happel-Stadion, das Stadthallenbad und das Stadionbad. Die Wien Holding hat mit der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien sogar eine Universität im Portfolio. Mit Wien Ticket gehört einer der größten Full-Service-Ticketdienstleister und mit dem Donauturm eines der markantesten Wahrzeichen Wiens zum Konzern. Mit der im Berichtsjahr neu gegründeten „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH beteiligt sich die Stadt Wien über die Wien Holding gemeinsam mit privaten PartnerInnen temporär an Unternehmen mit dem Ziel, diese zu stabilisieren und damit Jobs abzusichern.

Die Kulturbetriebe der Wien Holding erwirtschafteten im Jahr 2020 pandemiebedingt rund EUR 34,9 Millionen Umsatz.

Bei den Vereinigten Bühnen Wien konnte der geplante Höhepunkt des Beethovenjahres – die einzige Oper des Komponisten, FIDELIO – aufgrund von COVID-19 nur digital am 20. März mit großem Erfolg in ORF III gezeigt werden. Über das Jahr wurde ein Großteil der Opernproduktionen aufgezogen und so für das Publikum erlebbar gemacht.

Auch in der Musicalsparte wurden neue digitale Formate entwickelt. Bei WIR SPIELEN FÜR ÖSTERREICH präsentierten Publikumsliebhaber die beliebtesten Musical-Balladen aus Eigenproduktionen der VBW in ORF III.

Die behördlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie trafen die Wiener Stadthalle im März 2020 bei besonders starker Auslastung und Buchungslage mit voller Wucht. Vorläufig konnten keine Veranstaltungen mehr stattfinden.

Mit 14. März 2020 wurden alle Sport- und Freizeiteinrichtungen bis auf Weiteres geschlossen. Konkret waren das Wiener Stadionbad und das Wiener Stadthallenbad, das Radstadion,

das Ernst-Happel-Stadion sowie die Sporthallen in der Wiener Stadthalle (Halle A, Halle B, Ruderzentrum sowie die Eisstadthalle) betroffen.

Seit Dezember steht das Ergebnis des Architekturwettbewerbs der WH Arena fest: Aus den 48 eingereichten Projekten hat die Fachjury den Entwurf der Wiener Teilnehmergemeinschaft Architekt Christian Kronaus, Architekt Peter Mitterer und Architekt Reinhardt Gallister zum Siegerprojekt gekürt.

An der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien haben sich die Universität, aber auch Lehrende und Studierende innerhalb weniger Monate digital fit gemacht. Es wurden die Internetverbindungen massiv ausgebaut und Investitionen im Bereich der Hardware getätigt.

Der Pandemie zum Trotz konnte das Haus der Musik in Kooperation mit WienBeethoven2020 ein vielfältiges Beethoven-Jubiläumsprogramm umsetzen. Sonderausstellungen, Konzerte und Aktionen wurden kreativ den sich entwickelnden Umständen angepasst.

Aufgrund der durch Corona bedingten Schließungen wurden die besonders erfolgreichen Ausstellungen des Jüdischen Museums – „Die Ephrussis. Eine Zeitreise“ und „Lady Bluetooth. Hedy Lamarr“ verlängert. Der Zuspruch der MuseumsbesucherInnen zeigte sich im Jahr 2020 besonders deutlich am erfolgreichen Jahreskartenverkauf des Museums.

Das Kunst Haus Wien hat mit der Erweiterung des digitalen Angebots Inhalte auf den Social-Media-Kanälen des Museums in Form der „Photochallenge #KunstdesZuhausebleibens“ etabliert. Unter dem Titel „#ClosedButActive“ stellt das Museum neue Bild-, Text- und Videobeiträge zur Verfügung.

Das Mozarthaus Vienna thematisierte mit der diesjährigen Sonderausstellung „Die Trias der Wiener Klassik: Haydn – Mozart – Beethoven. Gemeinsamkeiten – Parallelen – Gegensätze“ das Leben und Schaffen dieser drei Persönlichkeiten.

Wien Ticket war von Tag eins der COVID-19-Einschränkungen in der Lage, alle gewohnten Services aufrechtzuerhalten, zu Ende gedachte und flexible Lösungen für diese noch nie da gewesenen Aufgaben zu entwickeln und anzubieten, um so das enorme Volumen betroffener Tickets zu bewältigen.

Der 252 Meter hohe Donauturm steht als Aussichtsturm für Freizeit, Spaß und Erholung und bietet einen einzigartigen 360-Grad-Panoramablick über die Stadt. Der Donauturm bietet vier verschiedene gastronomische Konzepte.



„Die Kulturbetriebe der Wien Holding konnten die Menschen mit ihrem abwechslungsreichen Angebot auch digital begeistern.“

Dr. Kurt Gollowitzer,
Geschäftsführer Wien Holding



„Auch 2020 ist es gelungen, mit zahlreichen Immobilienprojekten im Gewerbe-, Büro- und Wohnbau ganze Stadtteile in Wien aufzuwerten.“

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid Oblak,
Geschäftsführerin Wien Holding

IMMOBILIENMANAGEMENT – EIN STARKES GESCHÄFTSFELD – VIELE VORHABEN

Die Wien Holding ist eine der wichtigsten Immobilienentwicklerinnen der Stadt. Rund 15 große Immobilienprojekte sind aktuell am Laufen oder in Planung. Dazu zählen zum Beispiel die Offensive für die Bildungsbauten der WIP und der WWP oder die Entwicklung des Areals Neu Leopoldau. Mit der GESIBA und der ARWAG gehören auch zwei der wichtigsten Wohnbauträgerinnen in Wien zum Konzern.

Eines ist für die Immobilienprojekte der Wien Holding besonders entscheidend: Die Immobilienentwicklung erfolgt immer unter dem Gesichtspunkt, das Umfeld und ganze Stadtteile aufzuwerten. Durch den Neubau der Messe Wien hat der ganze zweite Bezirk einen enormen Entwicklungsschub erfahren. Nach demselben Muster geht der Konzern an alle seine Immobilienprojekte heran, egal ob es sich um Büro- und Gewerbeimmobilien oder den Wohnbau handelt.

Der Immobilienbereich ist das umsatzstärkste Geschäftsfeld im Konzern – mit einem Umsatz von rund EUR 294,5 Millionen.

Zum 30-jährigen Jubiläum freut sich die ARWAG-Gruppe über ein außergewöhnlich gutes Geschäftsjahr und die Übergabe von rund 650 Wohnungen. Zum Jahrestichtag waren mehr als 1.000 Wohneinheiten in Bau beziehungsweise Baubetreuung. Knapp 70 Prozent der 2020 fertiggestellten Wohneinheiten konnten im geförderten Wohnbau umgesetzt werden. Das hohe Bauvolumen weist einen Betrag von rund EUR 93,5 Millionen aus.

Trotz Lockdown und Verunsicherung konnte die GESIBA sämtliche Projekte, deren Fertigstellung für 2020 geplant war, übergeben: sieben Wohnhausanlagen mit 657 Wohneinheiten, eine 16-klassige Neue Mittelschule, ein Kindertagesheim für acht Gruppen sowie ein Kindertagesheim für sechs Gruppen. Mit der „Biotop City Wienerberg“ hat die GESIBA neue Maßstäbe gesetzt.

Eine Taskforce der Therme Wien befasste sich ab März 2020 intensiv mit den Maßnahmen, Innovationen und Kommunikationsstrategien, die im Rahmen der Wiedereröffnung zusätzlich zu den bereits sehr hohen Standards umgesetzt und angeboten werden sollten. Die erfolgreiche Wiederinbetriebnahme Ende Mai wurde von Beginn an fachärztlich durch ein Team der Medizinischen Universität Wien begleitet. Die Therme Wien entwarf für den Betrieb des Saunabereiches ein umfassendes Schutzkonzept und entwickelte für die Sommermonate attraktive Produkte. Trotz Beschränkungen im Thermenbetrieb hatte die Therme Wien einen erfolgreichen Sommer.

Im Schlosspark Laxenburg wurde ein neues Zutrittssystem umgesetzt. Dieses soll sowohl der Sicherheit im Schlosspark dienen als auch für gesteigerte Einnahmen sorgen. Der wertvolle Altbaubestand wurde weiterhin umfassend gepflegt.

Im Zuge der Verwertung der Liegenschaft Eichenstraße 1 in Meidling durch die WSE wurde ein neuer Lagerplatz am Mittelstreifen des Margaretengürtels gebaut. Nun stehen den GärtnerInnen 1.300 Quadratmeter Fläche zur Verfügung.

Auf der circa 12.000 Quadratmeter großen Fläche direkt an der A 23 Südosttangente erarbeitet die WSE gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur Wien die Grundlagen für die Errichtung eines Gebäudes für die Life-Sciences-Branche am Standort Neu Marx.

Eine Universität, weitere Bildungseinrichtungen, Unterkünfte für Studierende, Kunst und Kultur: Das Otto-Wagner-Areal wird zum Ort für alle. Im September 2020 wurden mit geologischen Bestandserhebungen die ersten Vorbereitungen zur Realisierung des Universitätscampus gestartet.

Die LSE Liegenschaftsstrukturentwicklungs GmbH hat im vergangenen Jahr den Neubau der Sport-und-Fun-Halle auf dem Areal Eising Süd bei der Windtenstraße in Wien-Favoriten fertiggestellt.

In Neu Leopoldau, dem ehemaligen Gaswerk Leopoldau in Wien-Floridsdorf, wurden bis Ende 2020 schon mehr als 600 Wohnungen an die BewohnerInnen übergeben.

Die WIP Wiener Infrastruktur Projekt GmbH ist seit Jahren ein verlässlicher Partner der Stadt Wien bei der Errichtung und Erweiterung von Infrastrukturbauten. Anfang 2020 wurde die WWP Wiener Wohnbau Projektmanagement GmbH gegründet, die ebenfalls im Auftrag der Stadt Wien tätig ist. Die WIP hat in den vergangenen Jahren rund 50 Bauvorhaben im Bildungsbereich realisiert. Nun werden von ihr, beziehungsweise von der WWP, auch Sportstätten, eine Rettungsstation sowie ein PflEGewohnheim und Gärtnerstützpunkte erweitert oder neu errichtet.

Die Messe hat ihre wichtige Funktion als Teil der öffentlichen Infrastruktur in Wien bewiesen. In kürzester Zeit wurde sie zu einem COVID-19-Betreuungszentrum umfunktioniert, und seit Dezember führt die Stadt Wien COVID-19-Massentests und -Impfungen in den Messehallen durch.

Im Herbst 2020 hat die base - homes for students ihren neuen Markenauftritt samt Webpräsenz vorgestellt. Die vier Häuser präsentieren sich seither als Viennabase: Viennabase19, Viennabase11, Viennabase22 und Viennabasedonau.

In der Corona-Krise 2020 wurde die Relevanz des Großmarktes Wien besonders sichtbar. Die HändlerInnen konnten rasch und in ausreichender Menge zur Warenversorgung der Stadt und des Umlandes beitragen. Gepunktet wurde vor allem mit Qualität, Frische und Regionalität.

LOGISTIK UND MOBILITÄT – UNENTBEHRLICHE INFRASTRUKTUR FÜR WIRTSCHAFT UND MENSCHEN

Im Zentrum des Logistikbereichs der Wien Holding steht die Hafen Wien-Gruppe mit ihren Unternehmen. Der Hafen Wien wird kontinuierlich zu einem der ganz großen europäischen Logistik- und Umschlagknoten ausgebaut. Er besteht aus dem Hafen Freudenu, dem Hafen Albern sowie dem Ölhafen Lobau.

Mit der Marina Wien gehört ein moderner Jachthafen zum Konzern, der auch ein beliebtes Freizeitareal ist. Dazu kommt der Bereich der Personenschifffahrt in Wien. So betreibt die Central Danube den Twin City Liner, die Schnellbootverbindung zwischen Wien und der slowakischen Hauptstadt Bratislava. Auch die DDSG Blue Danube, deren Schiffe auf der Donau in Wien und der Wachau unterwegs sind, gehört zum Konzern. Die Zentren der Personenschifffahrt sind der Personenhafen bei der Reichsbrücke sowie die Schiffsstation City am Schwedenplatz. Mit Urban Innovation Vienna verfügt die Wien Holding außerdem über drei Kompetenzzentren in den Bereichen Smart City, Energy Center und Future Cities. Auch der neue zentrale Fernbus-Terminal, der derzeit im zweiten Bezirk entsteht, wird von der Wien Holding realisiert.

Der Logistikbereich trägt zum Umsatz des Konzerns rund EUR 195,3 Millionen bei.

Im Jahr 2020 hat der Hafen Wien trotz Corona-Krise wieder kräftig investiert. Ein großes Investitionsprojekt ist und bleibt auch im darauffolgenden Jahr das Hafentor Albern. Dadurch wird der Getreide- und Baustoffhafen hochwassersicher gemacht und für künftige Geschäfts- und Infrastrukturerweiterungen gerüstet.

Im Jahr 2020 wurden neue Zugverbindungen von und zu WienCont gestartet sowie bestehende Zugverbindungen ausgebaut. Allen voran wurde die Türkei-Route gestärkt und die Drehscheibe nach Deutschland und Ungarn in ihrer Frequenz erhöht.

Da die Grenze zur Slowakei gesperrt war, entschied die Central Danube, mit dem „Twin City Liner Austria Ticket“ erstmals fahrplanmäßig Destinationen in Österreich anzubieten. Freitags, samstags und sonntags wurden Tulln, Orth an der Donau und Hainburg angesteuert.

Die DDSG Blue Danube musste sowohl den Linienbetrieb als auch die Themenfahrten stark reduzieren. Die Einschränkungen im geplanten Betrieb betrafen die beliebte City Cruise in Wien ebenso wie die Wachau-Fahrten, die 2020 ausschließlich mit dem Schiff MS Dürnstein bedient wurden.

Bei der Wiener Donauraum ist die Passagierzahl im Zuge der Corona-Krise auf 90.000 gesunken. Ähnlich war die Entwicklung der slowakischen Tochtergesellschaft PAD in Bratislava. Eine Wiederaufnahme der Schifffahrt ist von politischen Entscheidungen und der Entwicklung der Pandemie abhängig.

Die Corona-Pandemie brachte den weltweiten Flugverkehr nahezu zum Erliegen. Der Flughafen Wien verzeichnete im Jahr 2020 ein massives Passagierminus von 75 Prozent. Das Jahr war geprägt von kritischer Infrastruktur auf der einen Seite und durchgehender Erreichbarkeit auf der anderen: Im März und April landeten knapp 40 Repatriierungsflüge aus 30 verschiedenen Ländern in Wien, darunter mit dem AUA-Flug von Auckland nach Wien sogar der längste Passagierflug in der Geschichte des Wiener Airports.

” *Durch Investitionen in Logistik und Mobilität stärkt Wien seine Position als überregionale Warendrehscheibe und Verkehrsknotenpunkt.“*

Dr. Kurt Gollowitzer, Geschäftsführer der Wien Holding

Beim Fernbus-Terminal in der Leopoldstadt wurden im Jahr 2020 wichtige Meilensteine erreicht. Aus dem EU-weit offenen, zweistufigen Realisierungswettbewerb mit 27 TeilnehmerInnen ging im Dezember 2020 das Wiener Architektenduo Burtscher – Durig ZT GmbH als Gewinner hervor.

Die UIV Urban Innovation Vienna konzipiert und erstellt seit 2020 als Generalmanagerin den „Managementplan Historisches Zentrum Wien“. Dieser soll Wiens Status als UNESCO-Welterbe bewahren und künftig einen möglichst friktionsfreien Umgang mit historischem Erbe sicherstellen.

MEDIEN UND SERVICE – TOPANGEBOTE AM PULS DER ZEIT

Im Mittelpunkt des Medienbereichs steht die WH Media, die mit ihren Tochterunternehmen Medien und Kommunikationskanäle im elektronischen Bereich entwickelt. Sie betreibt unter anderem den Wiener Stadtsender W24, der durch seine starke Nachrichtenkompetenz, seine Live- und Vor-Ort-Präsenz und seine aktuellen TV-Formate überzeugt. W24 läuft im Kabelnetz von Magenta und Kabelplus, auf simpliTV und A1 TV sowie online und als mobiler Livestream über www.w24.at und die Samsung-Smart-TV-App.

Mit der WH Digital bietet die WH Media auch Webdienstleistungen zu Benutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit und realisiert darüber hinaus den Marktauftritt Wiens in vielen

benachbarten Ländern. Mit der WH-Interactive verfügt das Unternehmen über eine Interaktiv-Agentur für die Zukunft der Kommunikation.

Die EU-Förderagentur, die EuroVienna und die WH IT Services vervollständigen den Medienbereich der Wien Holding. Der Medienbereich erwirtschaftete 2020 rund EUR 14,6 Millionen Umsatz.

” *Mit innovativen Formaten und Strategien gestalten die Medienunternehmen der Wien Holding die Zukunft der Kommunikation bedeutend mit.“*

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid Oblak, Geschäftsführerin Wien Holding

Die WH Media konnte vergangenes Jahr mit dem Wiener Stadtfernsehen sowohl an Bekanntheit als auch an Reichweite dazugewinnen. Das Markt- und Meinungsforschungsinstitut OGM hat jeweils im letzten Quartal der Jahre 2019 und 2020 eine große W24-Umfrage unter 800 Personen durchgeführt: Demnach ist der Bekanntheitsgrad von W24 von 2019 auf 2020 um fünf Prozent und damit signifikant gestiegen. 75 Prozent der WienerInnen kennen das Wiener Stadtfernsehen, rund 45 Prozent schauen Sendungen auf W24 an, davon 20 Prozent hauptsächlich digital.

Bei der WH Digital stieg im Jahr 2020 der Aufwand im Bereich Community-Management und Content Creation enorm an: Die Entwicklungen der Corona-Krise, die Wien-Wahl 2020 und der Terroranschlag in Wien waren sehr große Herausforderungen.

Die WH-Interactive hat im Projektbereich mit Beginn der Pandemie und dem ersten Lockdown binnen weniger Tage mit dem Development für die Corona-Applikationen der Stadt Wien „Homecare-App“ begonnen. Später wurde das Projekt um die Erweiterung „Contact-Tracing“ ergänzt.

Das Jahr 2020 war ein Jahr voller ungeplanter Projekte und Herausforderungen für die WH IT. Es wurden kurzfristig 700 zusätzliche Homeoffice-Arbeitsplätze geschaffen, was auf Basis der vorhandenen und bewährten Infrastruktur zügig und ohne Komplikationen umgesetzt werden konnte.

Die EU-Förderagentur (EUFA) und die EuroVienna konnten 2020 trotz Corona-Krise viele Projekte erfolgreich vorantreiben. Das Projekt „RenoBooster“ ist auf 3,5 Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm „Horizon 2020“ abgerufen und beträgt EUR 1,9 Millionen.



Solides Ergebnis 2020 trotz Corona

Die Wien Holding konnte auch 2020 ein erfolgreiches Geschäftsjahr verzeichnen. Die relevanten betriebswirtschaftlichen Indikatoren zeigen klar und deutlich einen Wachstumstrend.

Der weitere Konjunkturverlauf hängt maßgeblich von zukünftigen behördlichen COVID-19-Maßnahmen ab. Der neuerliche Lockdown im April wird das Wachstum 2021 weiterhin dämpfen, dafür wird im Jahr 2022 eine vergleichsweise stärkere Erholung erwartet. Die nachfolgenden Kennzahlen beziehen sich auf den Gesamtkonzern unter Einbeziehung aller Konzernunternehmen mit ihrem jeweiligen Anteil und der verwalteten Gesellschaft GESIBA Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft. Die Beteiligungsunternehmen der Wien Holding erwirtschafteten trotz Corona im Jahr 2020 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 539,3, was einem Rückgang von 12,52 Prozent entspricht.

Die Investitionen sind auf TEUR 236,2 gestiegen, das sind 18,08 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der MitarbeiterInnen im Konzern beträgt im Berichtsjahr 3.155.

Unternehmenskennzahlen in TEUR	2020	2019	+/-
Umsatzerlöse	539.269	616.417	-12,52 %
Investitionen	236.217	200.046	18,08 %
MitarbeiterInnen	3.155	2.939	7,35 %

Beständig hohe Umsatzerlöse 2020

2020 war trotz der COVID-19-Pandemie umsatzbedingt das viertstärkste Jahr seit Gründung der Wien Holding. Der Immobilienbereich führt die Umsatzerlöse mit einem Anteil von 54,60 Prozent an, gefolgt vom Bereich Logistik und Mobilität mit 36,22 Prozent, dem Kulturmanagement mit 6,47 Prozent sowie dem Medienbereich mit 2,71 Prozent. Im Bereich Logistik und Mobilität sowie Medien und Service sind die Umsatzerlöse ungefähr auf dem gleichen Level wie im Rekordjahr 2019, im Immobilienbereich ist ein Rückgang von 9,36 Prozent zu verzeichnen. Im Kulturbereich reduzierte sich der Umsatz pandemiebedingt auf weniger als die Hälfte.

Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche in TEUR	2020	2019	+/-
Kultur	34.903	75.700	-53,89 %
Immobilien	294.446	324.842	-9,36 %
Logistik & Mobilität	195.311	200.724	-2,70 %
Medien & Service	14.609	15.151	-3,58 %

Mehr investieren in die Zukunft

Die Investitionen im Konzern der Wien Holding konnten auch im Jahr 2020 gesteigert werden. Mit einem Anteil von 76,40 Prozent an der Gesamtinvestitionssumme wurde am kräftigsten im Geschäftsfeld Immobilienmanagement investiert, hier liegen die GESIBA und die ARWAG mit Investitionen in den Wohnbau an erster Stelle.

Im Bereich Logistik sind der Flughafen Wien und der Hafen Wien – hier bekommt der Alberner Hafen ein Hafentor nach dem Vorbild Freudenau – Spitzenreiter mit einem Anteil von 15,81 Prozent.

Der Anteil des Bereichs Kultur beträgt 7,31 Prozent. Das betrifft in erster Linie die Sanierung des Raimund Theaters der Vereinigten Bühnen Wien. Der Anteil des Medienbereichs mit 0,48 Prozent ist vor allem auf die Investitionen der WH-IT Services in Netzwerkinfrastruktur und -sicherheit zurückzuführen.

Investitionen der Geschäftsbereiche in TEUR	2020	2019	+/-
Kultur	17.274	10.070	71,54 %
Immobilien	180.475	160.768	12,26 %
Logistik & Mobilität	37.345	28.367	31,65 %
Medien & Service	1.123	841	33,53 %

Mehr Personal für mehr Erfolg

Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten im Berichtsjahr 2020 beträgt 3.155 DienstnehmerInnen. Insgesamt wurde im Personalbereich eine leichte Steigerung verzeichnet, was auf den durch Corona bedingten notwendigen verstärkten Personaleinsatz im Publikumsdienst, auf den Neuzugang Donauturm sowie auf die Anteilserhöhung bei der ARWAG zurückzuführen ist. Spitzenreiter ist hier nach wie vor der personalintensive Kulturbereich mit den Vereinigten Bühnen Wien, der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien und der Wiener Stadthalle, gefolgt vom Bereich Logistik und Mobilität mit dem Flughafen Wien und dem Hafen Wien.

Personalstand der Geschäftsbereiche	2020	2019	+/-
Kultur	1.260	1.129	11,60 %
Immobilien	718	677	6,06 %
Logistik & Mobilität	937	919	1,96 %
Medien & Service	240	214	12,15 %



Compliance, Risikomanagement und Internes Kontrollsystem IKS

COMPLIANCE

Unter „Compliance“ ist die Einhaltung aller Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie von vertraglichen Verpflichtungen und freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen zu verstehen.

Neben öffentlicher Kritik und dem damit verbundenen Imageverlust können Rechtsverstöße auch zu Haftungsfällen und hohen Bußgeldzahlungen führen. Um im Vorhinein das Risiko des Eintritts sowohl von Gesetzesverstößen als auch von internen Regelverstößen zu verringern bzw. zu vermeiden, sind ab 1. Jänner 2016 die Verhaltensrichtlinie und das Compliance-Management-System im Wien Holding-Konzern in Kraft getreten und an die MitarbeiterInnen kommuniziert worden. Die Verhaltensrichtlinie – die gemeinsam mit der 2013 erlassenen Konzernrichtlinie zur Korruptionsprävention die Grundlagen des Compliance-Management-Systems bildet – gilt für alle MitarbeiterInnen des Konzerns und vermittelt die Grundsätze und Werte der Wien Holding. Mit August 2018 wurde die Version 2.0 der Verhaltensrichtlinie veröffentlicht, in der notwendige Änderungen aufgrund der Datenschutzgrundverordnung vorgenommen wurden. Die Verhaltensrichtlinie ist sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache für die MitarbeiterInnen verfügbar.

In den Tochterunternehmen sind dezentrale Compliance Officer eingesetzt, die dort als Ansprechpersonen fungieren und regelmäßig an den Chief Compliance Officer über den aktuellen Stand berichten. Dadurch wird eine einheitliche und umfassende Umsetzung im Wien Holding-Konzern erreicht.

RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagementsystem der Wien Holding beleuchtet im strategischen Sinn jene Risiken, die sowohl in Form von tatsächlichen Schäden als auch in Form von entgangenen Gewinnchancen eintreten können.

Die Risikopolitik, die einen wesentlichen Teil der Geschäftspolitik darstellt, bildet die Basis für die Leitlinien im Umgang mit Risiken. Das Früherkennungssystem beinhaltet quantitative und qualitative Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente zur Aufdeckung bestandsgefährdender Risiken.

Im Zuge der Risikoinventur 2020 wurde der bestehende qualitative und quantitative Ansatz weiterverfolgt, um eine genauere Einschätzung der Risikoposition und deren Aggregierbarkeit im Konzern sowie eine höhere Transparenz im Hinblick auf die Angemessenheit und die Wirkung der getroffenen Maßnahmen zu gewährleisten. Durch die fortlaufende Umsetzung von Maßnahmen wird die Verminderung bzw. Vermeidung der definierten Risiken angestrebt.

Im Berichtsjahr wurde ein externes Audit des Risikomanagementsystems durchgeführt. Gemäß der Beurteilung im Prüf-

bericht ist das Risikomanagementsystem funktionsfähig. Die Gestaltung und Umsetzung der Prozesse, Aktivitäten und Kontrollen entsprechen einem angemessenen Risikomanagementsystem.

Die Risikolandschaft des Wien Holding-Konzerns umfasst folgende wesentliche Risikogruppen:

Reputations- und Ansteckungsrisiko

Dem Reputationsrisiko wird einerseits durch die Sicherung eines hohen Bekanntheitsgrades und positiven Images im Rahmen von stetiger Kommunikationsarbeit mit Journalisten und der Öffentlichkeit sowie andererseits durch klare Richtlinien und definierte Kommunikationswege im Falle einer notwendigen Krisenkommunikation entgegengewirkt. Diese Richtlinien für strategische und operative Presse- und Medienarbeit dienen ebenfalls zur Minimierung des Ansteckungsrisikos.

Finanz- und Investitionsrisiken

Die Steuerung der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt durch regelmäßiges internes Berichtswesen sowie durch laufende Abweichungsanalysen des Finanz- und Beteiligungscontrollings. Investitionsrisiken werden durch standardisierte Investitionstools und -prozesse minimiert, realisierte Projekte unterliegen einem regelmäßigen Monitoring. Konzernspezifisch, geprägt vom Geschäftsbereich Kultur, wird ein Subventionsrisiko im Risikomanagement dargestellt, dem kann durch mittelfristige Vereinbarungen entgegengesteuert werden. Das langfristige Finanzierungsrisiko kann durch die laufende Optimierung der Profitabilität der Beteiligungen und durch die starke Bonität des Konzerns, bedingt durch eine überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalquote, als gering eingestuft werden.

Darüber hinaus kann durch das betriebliche Mahnwesen als Teil des effizienten Debitorenmanagements im Rechnungswesen die Minimierung des Ausfallrisikos bewirkt werden.

Das inhärente Kursänderungsrisiko bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wird laufend überwacht und durch einen mittelfristigen Veranlagungshorizont eingedämmt. Durch gezieltes Monitoring der Kurswerte kann im Falle von negativen Entwicklungen zeitnah gegengesteuert werden. Die freien Mittel werden unter Beobachtung des Geldmarktes und der Liquiditätsplanung im Wesentlichen kurzfristig veranlagt. Durch die Fixzinsvereinbarung von 3,00 Prozent bei der bestehenden Anleihe ist kein Zinsänderungsrisiko vorhanden. Hinsichtlich der sonstigen Kreditverträge besteht ein Zinsänderungsrisiko, das laufend überwacht wird. Fremdwährungsrisiken in Zusammenhang mit Fremdfinanzierungen bestehen nicht. Bei der Wiener Stadthalle besteht ein Derivatgeschäft,



das einem regelmäßigen Monitoring unterliegt, um im Bedarfsfall Gegensteuerungsmaßnahmen zu setzen.

Betriebs- und Sicherheitsrisiken

Zu diesen Risiken zählen z. B. Stromausfälle, Feuer, Hochwasser, Unfall, Einbruch und Diebstahl sowie Vandalismus bis hin zum Terrorismus. In Abhängigkeit von der unternehmensspezifischen Risikosituation werden entsprechende Maßnahmen in den Konzernunternehmen definiert, um die damit verbundenen Risiken zu reduzieren.

IT- und Rechtsrisiken

Von den Unternehmen im Wien Holding-Konzern wurden entsprechende Maßnahmen zur Umsetzung des Datenschutzgesetzes gesetzt und 2019 mit der zentralen Auditierung dieser Maßnahmen durch den Datenschutzbeauftragten der Wien Holding in den jeweiligen Unternehmen begonnen. Zur gemeinsamen Abstimmung im Zusammenhang mit aktuellen Datenschutzthemen findet mehrmals pro Jahr ein IT- und Datenschutzbeirat statt.

Risiken im Zusammenhang mit IT-Sicherheit werden konzernweit im Rahmen der IT-Sicherheitsinitiative adressiert. Für eine einheitliche und standardisierte Vorgehensmethodik bei einem möglichen IT-Ausfall und Schnittstellenrisiken, wurde im Konzern eine IT-Strategie definiert, welche die damit verbundenen Risiken minimieren werden. Diese Strategie umfasst technische, administrative und organisatorische Bereiche, neben einer zentralen Steuerung der IT-Agenden und koordinierten Umsetzung notwendiger Maßnahmen wird auch der Themenbereich User-Awareness für die MitarbeiterInnen abgebildet.

INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS)

Das Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst alle durchgeführten Maßnahmen und Prozesse, die die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwachen und kontrollieren. Es orientiert sich am international bewährten Rahmenkonzept COSO (Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und stellt für die Geschäftsführung einen anerkannten Ansatzpunkt für ihre Analyse- und Steuerungsaufgaben dar. Das IKS dient auch zur vollständigen und nachvollziehbaren Dokumentation der regelmäßig anzupassenden Kontrollmaßnahmen in den wesentlichen Geschäftsprozessen. Die IKS-Dokumentation wurde auch im Berichtsjahr entsprechend aktualisiert und bietet die Grundlage für die IKS-Prüfaktivitäten der Konzernrevision. Ausgehend von den Prüfergebnissen wird die kontinuierliche Weiterentwicklung des IKS-Instrumentariums sichergestellt.

Mehr Wien zum Leben – zukunftsweisende Projekte für alle

DER KONZERN

Rund 75 Unternehmen sind unter dem Dach der Wien Holding vereint. Der Konzern ist klar in vier Geschäftsfelder strukturiert – Kultur- und Veranstaltungsmanagement, Immobilienmanagement, Logistik und Mobilität sowie Medien und Service – und befindet sich im Eigentum der Stadt Wien. Die Unternehmensstrategie, zukunftsorientiert und nachhaltig zu wirtschaften, mit genügend Spielraum für Investitionen bei höchster wirtschaftlicher Stabilität, wird auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten weiterverfolgt. 2020 wurden rund EUR 236 Millionen investiert.

In den kommenden Jahren stehen weitere Projekte am Plan, die die Wien Holding realisiert: Die neue multifunktionale Wien Holding-Arena in Neu Marx und der neue Fernbus-Terminal in der Leopoldstadt sind zwei der größten Projekte, die die Wien Holding derzeit umsetzt. Darüber hinaus widmet sich die Wien Holding auch verstärkt dem weiteren Ausbau des Hafens Wien als Wirtschaftsdrehscheibe, der Stärkung der Kultureinrichtungen, dem Ausbau der Personenschifffahrt und der Entwicklung neuer Immobilien bzw. Stadtviertel.

2021 hat der Wien Holding-Konzern wieder einige spannende Jubiläen: Seit mittlerweile zehn Jahren gibt es W24 neu als Wiener Stadtsender, das Mozarthaus Vienna, der Twin City Liner und das Theater an der Wien als Opernhaus begehen ihren 15. Geburtstag. Bei der DDSG Blue Danube Schifffahrts GmbH steht das 25-jährige Jubiläum anlässlich der Aufnahme des Schifffahrtbetriebes an. Das Kunst Haus Wien wird 2021 bereits 30 Jahre alt. Die GESIBA und die Messe Wien feiern ihren 100. Geburtstag.

Auch im Jahr 2021 wird die Wien Holding gemäß ihrer Unternehmensphilosophie weiter daran arbeiten, „mehr Wien zum Leben“ für die WienerInnen zu schaffen. Optisch bleibt der Konzern dabei seinem Markenimage treu – mit einem aussagekräftigen Corporate Design und der klaren CI-Leitlinie. Denn der grafische Auftritt der Konzernmarke spielt auch sehr gut mit den einzelnen Unternehmensmarken zusammen und garantiert der Wien Holding dadurch einen guten Markenauftritt.

Die im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie stark geschrumpfte Wirtschaftsleistung erholte sich im ersten Quartal 2021 kaum. Seit der teilweisen Aufhebung der behördlichen COVID-19-Maßnahmen Anfang Februar 2021 hat sich die Situation zwar deutlich verbessert, die wirtschaftliche Aktivität war jedoch weiterhin geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der weitere Konjunkturverlauf hängt maßgeblich von künftigen behördlichen COVID-19-Maßnahmen ab. Der neuerliche Lockdown im April wird das Wachstum 2021 weiterhin dämpfen, dafür wird im Jahr 2022 eine vergleichsweise stärkere Erholung erwartet.

Die COVID-19-Pandemie und deren Ausbreitung hat weiterhin wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Geschäftsbereich Kultur- und Veranstaltungsmanagement ist durch die Schließungen der Veranstaltungsstätten, der Sportbetriebe sowie der Museen sehr stark betroffen. Umsatzrückgänge sind nach wie vor auch im Geschäftsbereich Logistik und Mobilität zu erwarten. Auch im Immobilienmanagement sowie bei Medien und Services wird es ebenfalls zu negativen, wenn auch vergleichsweise geringen, Ergebniseffekten kommen. Durch den stark eingeschränkten Betrieb am Flughafen Wien, die Schließung der Therme Wien und den reduzierten Betrieb in der Gastronomie ist auch hier weiterhin mit wesentlichen negativen Ergebnisauswirkungen zu rechnen. Das Ausmaß der Auswirkungen ist von den weiteren Entwicklungen abhängig und zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht konkret abschätzbar.

Trotz der angespannten Situation liegt der Fokus des Wien Holding-Konzerns auf der Beibehaltung bzw. Steigerung von Investitionen in die Wiener Wirtschaft.

MEHR KULTUR ZUM LEBEN

Bei den Vereinigten Bühnen Wien wurde CATS aufgrund der großen Nachfrage um eine dritte Saison verlängert. Die Eröffnung des sanierten Raimund Theater steht unmittelbar bevor. Für Musical-Fans gibt es das Online-Talkformat: „#WeAreMusical – TALK TIME“ und die VBW-Musical-Gala auf ORF III.

Die Lockdowns zur Pandemiebekämpfung ab November 2020 und die seither anhaltende Planungsunsicherheit erschweren eine Prognose für die Wiener Stadthalle für das Jahr 2021. Seit den Wintermonaten wird die Halle D für wiederkehrende COVID-19-Massentestungen und Berufsgruppentests genutzt. Gemeinsam mit den VeranstalterInnen bereitet sich die Wiener Stadthalle auf einen ehestmöglichen Neustart des Veranstaltungsbetriebs vor.

Die WH Arena prüft den zum Siegerprojekt gekürten Entwurf der Wiener Teilnehmergeinschaft Architekt Christian Kronaus, Architekt Peter Mitterer und Architekt Reinhardt Gallister auf Herz und Nieren, er wird optimiert und feingeschliffen. Das Projekt wird nochmals auf Erlebnisqualität, Funktionalität und Flexibilität geprüft.

Das Haus der Musik hat bereits Anfang des Jahres neue Film-aufnahmen mit den Wiener Philharmonikern gemacht, um eine Neufassung des „Virtuellen Dirigenten“ zur Langen Nacht der Museen präsentieren zu können. Dabei wird auch die technische Umsetzung auf den modernsten Stand gebracht.



Die BesucherInnen des Jüdischen Museum Wien erwartet 2021 ein Ausstellungsprogramm voller Highlights. Im Frühjahr wurde im Museum Judenplatz die neue Dauerausstellung „Unser Mittelalter! Die erste jüdische Gemeinde in Wien“ eröffnet. Das Kunst Haus Wien wartet unter anderem mit Ausstellungen wie „Herwig Turk. Anamnese einer Landschaft“, „Elfie Semotan. Haltung und Pose“, „Ines Doujak. Landschaftsmalerei“ und „Susan Meiselas. Mediations“ auf.

Im Mozarthaus Vienna wurde im Jänner das 15-jährige Jubiläum gefeiert. Das Haus zeigt die Sonderausstellung „Die Trias der Wiener Klassik: Haydn – Mozart – Beethoven. Gemeinsamkeiten – Parallelen – Gegensätze“.

Bei den im Oktober 2020 erworbenen Donauturm Gesellschaften wird der eingeschlagene Weg der Qualität fortgesetzt. Im Bereich Besucherservice und Customer Journey werden weitere Akzente gesetzt, wie die Verbesserung der Homepage, des Online-Shops, die Erweiterung des Kinderspielplatzes im Donaubräu und vieles mehr.

Die 2020 neu gegründete „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH hat derzeit mehrere Unternehmen in der Prüfungsphase. Anmeldungen werden bis Ende 2021 möglich sein. Die SaW II Beteiligungs GmbH, die sich ausschließlich mit den Branchen Hotellerie, Tourismus und Gastronomie beschäftigt, wurde im April 2021 gegründet.

MEHR IMMOBILIEN ZUM LEBEN

Im Jahr 2021 ist bei der ARWAG Baubeginn für rund 1.500 weitere Wohnungen, für die nächsten Jahre ist der Baubeginn für die Umsetzung erstklassiger, zukunftsorientierter Projekte in diversen Wiener Bezirken fixiert. Für die GESIBA wird 2021 wieder ein Jahr der Expansion. Neun Wohnanlagen mit rund 1.300 Wohneinheiten und Gesamtbaukosten von rund EUR 205 Millionen sind bereits in Bau.

2021 wartet das Schloss Laxenburg an den ersten drei Sonntagen in den Monaten Mai, Juni, September und Oktober mit einem bunten Programm auf. In der Schlossanlage konnte die Ruinensicherung am „Haus der Laune“ erfolgreich abgeschlossen werden, das Gebäude wird im Frühjahr 2021 als neue Attraktion öffnen können.

Bei der Wiener Standortentwicklung stehen mehrere Schulbauten, Sportstätten und eine Rettungsstation auf der To-do-Liste des Bauprojektmanagement-Teams. Derzeit ist der „Viola Park“ in Entwicklung. Auf einer Fläche von insgesamt knapp sechs Hektar entsteht gleich neben dem Stadion der Wiener Austria in Wien-Favoriten das neue, gemischte Stadtquartier.

Im Zuge der Neunutzung der Kernzone des Areals wird die Otto Wagner Areal Revitalisierung GmbH die ihr vom Ge-

meinderat übertragenen 23 Gebäude sanieren und verwenden sowie die gesamte Infrastruktur am Areal erneuern. Das Otto-Wagner-Areal wird zum Ort für alle.

Die Inbetriebnahme des Neubaus der Sport-und-Fun-Halle auf dem Areal Eising Süd soll im Jahr 2021 erfolgen. Die LSE hat dabei nicht nur besonders auf moderne Infrastruktur für die BesucherInnen und NutzerInnen geachtet, sondern auch auf umweltfreundliche, energieeffiziente und damit klimafreundliche Technologien.

In Neu Leopoldau werden die fünf Bauplätze mit den denkmalgeschützten Gebäuden im Paket an eine/n BieterIn beziehungsweise eine Bietergemeinschaft verkauft. In den als Geschäftsviertel gewidmeten Bauplätzen sind Geschäfte, Nahversorgung, Gastronomie, Kunst und Kultur geplant.

2021 wird die WWP Wiener Wohnbau Projektmanagement GmbH auch die Sanierung, Adaptierung und den Neubau von Sportstätten der Stadt Wien durchführen. Dabei stehen der Neubau einer Sportarena für rund 3.000 ZuschauerInnen sowie die Sanierung mehrerer Rundturnhallen im Mittelpunkt.

Bei der Messe Wien steht die Implementierung eines Energie-Monitorings an: Sämtliche Zähler für Strom, Wärme, Kälte und Wasser werden ersetzt und miteinander vernetzt. 2021 feiert die Messe Wien überdies ihren 100. Geburtstag. Die laufende Digitalisierungsoffensive der Viennabase wird auch 2021 fortgesetzt – mit neuen Softwaretools für MitarbeiterInnen und BewohnerInnen.

Zur Erhöhung der Sicherheit am Großmarkt Wien wird bis Sommer 2021 ein neues Zufahrtssystem errichtet, dessen Planungen und Vorarbeiten bereits umgesetzt wurden.

MEHR LOGISTIK ZUM LEBEN

Der Hafen Wien legt seinen Fokus in den kommenden Jahren auf den Immobiliensektor, Logistikflächen sind sehr begehrt und auch in atypischen Branchen gefragt. Der Bau des Hafentors in Albern schreitet voran. Die WienCont wird ihr Zugsangebot weiter ausbauen und die bestehenden Verbindungen stärken. Neue Anbindungen in die Niederlande als auch nach Rumänien stehen dabei im ersten Halbjahr auf der Tagesordnung und sollen das kontinuierliche Wachstum weiter vorantreiben.

Der Twin City Liner hat plangemäß die Vorbereitungen für ausgewählte Sonderfahrten mit dem Twin City Liner nach Ungarn gestartet, ein konkreter Saisonstart 2021 ist noch nicht absehbar. Für das zweite Halbjahr kann von einer Erholung des Marktes ausgegangen werden. 2021 steht das 25-jährige Jubiläum anlässlich der Aufnahme des Schifffahrtsbetriebes der DDSG Blue Danube Schifffahrt GmbH an. Dazu gibt es viele über das Jahr verteilte Aktionen.

Bei der WH Fernbus-Terminal liegt das Hauptaugenmerk auf der Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Bebaubarkeit der Projektliegenschaft, zum Beispiel die Antragstellung und Begleitung auf Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes in enger Abstimmung mit der Stadt Wien.

Für 2021 erwartet der Flughafen Wien einen leichten Aufschwung auf ein Passagieraufkommen von etwa 12,5 Millionen Reisenden am Standort Wien und von rund 15,9 Millionen Reisenden in der Flughafen-Wien-Gruppe, das entspricht circa 40 Prozent des Vorkrisenniveaus. Aus heutiger Sicht kann das Unternehmen für 2021 mit einer Rückkehr in die Gewinnzone rechnen.

MEHR MEDIEN ZUM LEBEN

Im Medienbereich setzt die WH Media mit ihren Sendern auf regionale Inhalte und Berichterstattungen direkt aus den Bundesländern. 2021 zeigt W24 das neue Talkformat mit Paul Tesarek „Bei Tesarek“. Im Rahmen der aktuellen Berichterstattung wird vermehrt an Grätzel-Schwerpunkten und neuen digitalen Angeboten gearbeitet.

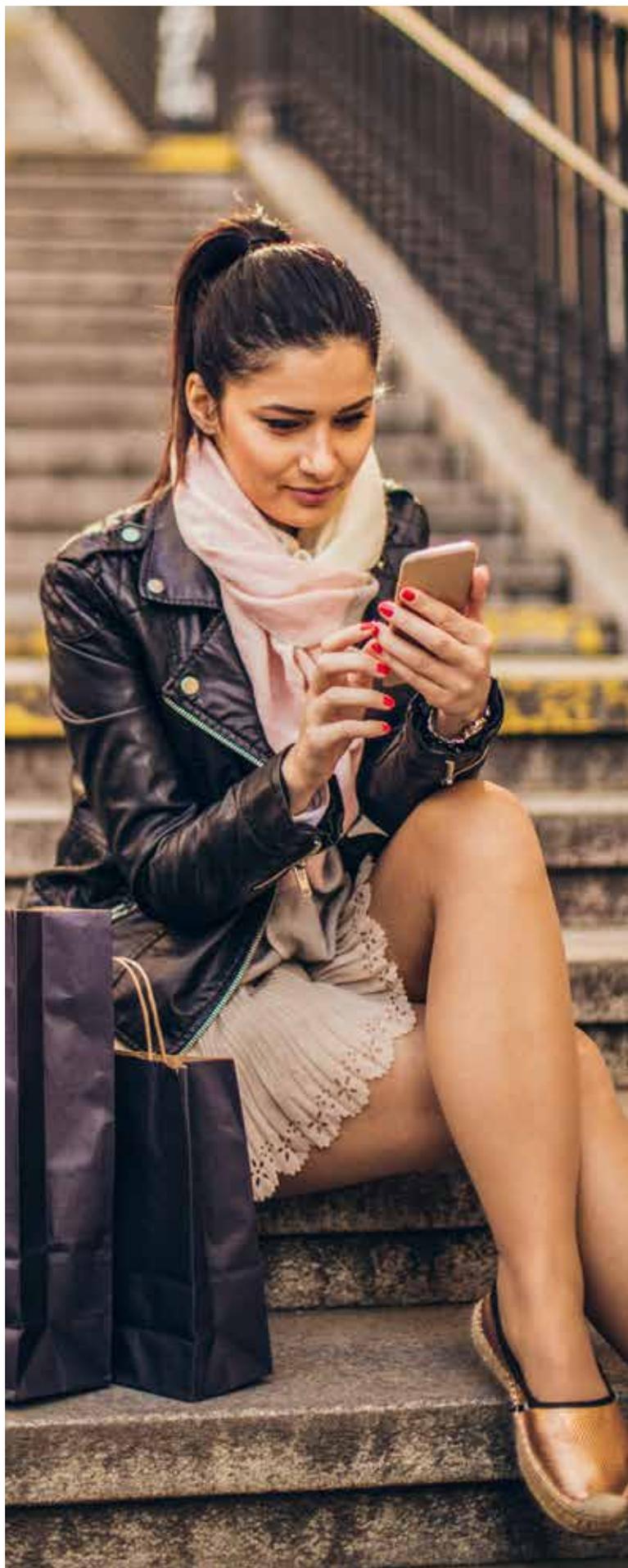
Bei der WH Digital wollen die Dialogstädte im Eurocomm-PR-Netzwerk ihre Zukunft aktiv gestalten. Wien agiert seit vielen Jahren als Initiator für grenzüberschreitenden Wirtschaftsdialog und Wissensaustausch und will diesen Know-how-Transfer mit einem Masterlehrgang ausbauen.

Die WH-Interactive hat kurzfristig über den Jahreswechsel die „A1 Fan-App“ für das Hahnenkammrennen in Kitzbühel umgesetzt. Mit dieser Fan-App konnte man von zu Hause aus die Skirennfahrer vor Ort akustisch anfeuern. Der ORF hat das Audiosignal auch in die TV-Liveübertragung übernommen. Ein weiteres Highlight 2021 wird die Fertigstellung des Eigenprojekts „zsam“ sein. Dabei handelt es sich um eine „Software-as-a-Service“-Lösung für ein zentrales, modulares Kontaktmanagement.

Die EU-Förderagentur will den Interreg-Programmen die erste Version der von „Interact Office Vienna“ und „Cloudflight“ entwickelten Software im ersten Quartal 2021 zur Verfügung stellen.

Die Geschäftsführung der Wien Holding GmbH ist sich der ausgezeichneten Gesamtleistung aller Teams im Konzern bewusst, die trotz der massiv erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie geleistet wurden. Sie dankt allen GeschäftsführerInnen und allen MitarbeiterInnen für den im Jahr 2020 erbrachten Einsatz.

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid Oblak und Dr. Kurt Gollowitzer
Geschäftsführung der Wien Holding



Nachhaltigkeit

Nachhaltig ist eine „Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“. (Brundtland-Report, 1987)

Bei der Nachhaltigkeit geht es nicht nur (aber auch) um den Schutz der Umwelt, sondern vor allem um Gerechtigkeit – nicht nur zwischen den Generationen, sondern auch zwischen den Nationen. Die Vereinten Nationen widmen sich seit über 50 Jahren dieser Herausforderung. 1992 auf der Weltumweltkonferenz der Vereinten Nationen in Stockholm beschloss die Weltgemeinschaft, dass die wirtschaftliche Entwicklung zukünftig die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie (wirtschaftliche Effizienz), Ökologie (ökologische Tragfähigkeit) und Soziales (soziale Gerechtigkeit) – als gleichwertige, überlebenswichtige und sich gegenseitig ergänzende Interessen berücksichtigen sollte.

Die großen Herausforderungen unserer Zeit sind, so der Bericht des UN-Forschungsinstituts für soziale Entwicklung UNRISD (United Nations Research Institute for Social Development) 2016¹: *„Armut und Hunger; Klimawandel; nicht nachhaltiges Wachstum und Wirtschaftskrisen; Migration, Flucht und Vertreibung; Epidemien; Ungleichheit; sozialer Ausschluss; Defizite in Bezug auf menschenwürdige Arbeit und soziale Sicherung; sowie politische Instabilität, Unsicherheit und gewaltsame Konflikte.“*

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, haben die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (UN) 2015 einstimmig die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie enthält 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung, die global und für alle Länder gleichermaßen gelten. Die Ziele reichen von der Beseitigung der Armut (SDG 1) und des Hungers (SDG 2) weltweit über inklusive, sichere, widerstandsfähige (resiliente) und nachhaltige Städte und Siedlungen (SDG 11) bis hin zu Maßnahmen für den Klimaschutz (SDG 13).

Die oben genannten Herausforderungen und ihre Folgen sind auch seit Längerem in Österreich und Wien erkennbar. Um dem entgegenzuwirken, hat sich die Stadt Wien schon vor Jahren der Agenda 2030 der Vereinten Nationen verpflichtet. Auch die „Smart City Wien Rahmenstrategie (SCWR) 2019–2050“ orientiert sich an der Umsetzung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (UN SDGs).

Die Wien Holding als Nachhaltigkeits- und Daseinsvorsorge-Konzern zählt nicht nur zu den größten Unternehmen in der Bundeshauptstadt Wien, sondern ist auch Impulsgeberin für maßgebliche Modernisierungs- und Entwicklungsprozesse in

der Stadt und trägt in hohem Maße dazu bei, die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt mitzugestalten und umzusetzen. Für die Wien Holding und ihre zahlreichen Konzerngesellschaften ist es daher Verantwortung und Verpflichtung zugleich, ihren Beitrag zum Erreichen der von der Stadt Wien verabschiedeten „Smart City Wien Rahmenstrategie 2019–2050“ sowie beim Verfolgen der SDGs zu leisten.

Nachhaltig zu wirtschaften war und ist eine der Grundfesten in der Entwicklung der Wien Holding. Aufgabe der nächsten Jahre ist es, Nachhaltigkeit in einem integrierten Gesamtkonzept als Bestandteil aller zentralen und zukunftsorientierten Projekte und Bemühungen der Wien Holding sowohl in ökologischer, als auch in ökonomischer und sozialer Hinsicht auszubauen. 2020 wurde Nachhaltigkeit erstmals in der Unternehmensstrategie mit dem Ziel verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN SDGs) im Konzern sicherzustellen und einen Beitrag zum Erreichen der Ziele der „Smart City Wien Rahmenstrategie (SCWR)“ zu leisten.

So wurde mit dem Aufbau eines konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagements begonnen und eine erste Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Holding und den Konzernunternehmen durchgeführt. Die diesem Geschäftsbericht beiliegende Broschüre mit ersten ausgewählten Beispielen aus dem Konzern der Wien Holding zeigt eindrucksvoll, wie und mit welchen beispielhaften Projekten die Wien Holding mit ihren Konzernunternehmen zur nachhaltigen Entwicklung des Wirtschafts- und Lebensraumes Wien beiträgt, und wie Nachhaltigkeit schon heute im Konzern gelebt wird. Große Vorhaben wie auch kleinere Projekte tragen so zur Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit im Konzern und in Wien bei. Die Beispiele reichen von der Entwicklung ganzer neuer Stadtteile (Biotope City Wienerberg) über die ökologische Optimierung von Bildungsbauten (Mittelschule Carlberggasse in Liesing, Kindergarten Pötzleinsdorf) und die Transformation unserer Häfen hin zur Klimaneutralität über das umweltausgezeichnete KUNST HAUS WIEN bis hin zur EU-geförderten Entwicklung eines Systems für die automatisierte Bewertung von Baugenehmigungen.

Die Weiterentwicklung der Bestrebungen, die Wien Holding zum Vorreiter nachhaltigen Wirtschaftens auszubauen, steht im Mittelpunkt der Bemühungen der nächsten Jahre.

Ende 2021 soll in einem umfangreicheren Format über weitere Projekte und ihren Beitrag zur „Smart City Wien Rahmenstrategie“ berichtet werden. Ein erstes Umweltprogramm ist für 2022 vorgesehen.

Nachhaltig zu wirtschaften ist nicht nur unser Ziel, sondern unsere Verantwortung.

¹ Innovative Politik für transformativen Wandel. UNRISD Flagship-Bericht 2016: Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Kurzfassung. http://www.dgyn.de/fileadmin/publications/PDFs/UN_Berichte/UN-Bericht_deutsch_20161209-web.pdf



DIE GESCHÄFTSBEREICHE IM ÜBERBLICK

KULTUR- UND VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

- D-Turm Beteiligungsgesellschaft m.b.H.
- Haus der Musik Museum GmbH
- JAM MUSIC LAB GmbH
- Jüdisches Museum der Stadt Wien Gesellschaft m.b.H.
- KunstHausWien GmbH
- MOZARTHAUS VIENNA Errichtungs- und Betriebs GmbH
- Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien GmbH
- „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH
- SaW II Beteiligungs GmbH
- Vereinigte Bühnen Wien GmbH
- WH Arena Projektentwicklung GmbH
- Wiener Sportstätten Betriebsgesellschaft m.b.H.
- Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsges.m.b.H.
- WTH Wien Ticket Holding GmbH

IMMOBILIENMANAGEMENT

- ARWAG Holding-Aktiengesellschaft
- base - homes for students GmbH
- GESIBA Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft
- LSE Liegenschaftsstrukturentwicklungs GmbH
- Schloss Laxenburg Betriebsgesellschaft m.b.H.
- STAR22 eins Planungs- und ErrichtungsGmbH
- Therme Wien Ges.m.b.H.
- Therme Wien GmbH & Co KG
- WSE Wiener Standortentwicklung GmbH

LOGISTIK UND MOBILITÄT

- Central Danube Region Marketing & Development GmbH
- DDSG - BLUE DANUBE SCHIFFFAHRT GMBH.
- Flughafen Wien Aktiengesellschaft
- Hafen Wien GmbH
- UIV Urban Innovation Vienna GmbH
- WH Fernbus-Terminal Projektentwicklung GmbH
- Wiener Donauraum Länden und Ufer Betriebs- und Entwicklungs GmbH

MEDIEN UND SERVICE

- EU-Förderagentur GmbH
- EuroVienna EU-consulting & -management GmbH
- WH IT Services GmbH
- WH Media GmbH



DIE GESCHÄFTSBEREICHE IM DETAIL

KULTUR- UND VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

D-Turm Beteiligungsgesellschaft m. b. H	Stammkapital	EUR	46.673,00		
	Wien Holding			25,01 %	
"DONAUTURM" Aussichtsturm und Restaurant- betriebsgesellschaft m.b.H	Stammkapital	EUR	35.000,00	95,00 %	
	"DONAUTURM" Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	35.000,00	94,85 %
Haus der Musik Museum GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00		
	Wien Holding			100,00 %	
JAM MUSIC LAB GmbH	Stammkapital	EUR	79.545,78		
	Wien Holding			6,23 %	
Jüdisches Museum der Stadt Wien Gesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	36.336,41		
	Wien Holding			49,00 %	
	Stadt Wien (in Verwaltung der Wien Holding)			51,00 %	
KunstHausWien GmbH	Stammkapital	EUR	36.336,42		
	Wien Holding			100,00 %	
MOZARTHAUS VIENNA Errichtungs- und Betriebs GmbH	Stammkapital	EUR	50.000,00		
	Wien Holding			100,00 %	
Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00		
	Wien Holding			100,00 %	
„Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00		
	Wien Holding			80,00 %	
SaW II Beteiligungs GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00		
	Wien Holding			100,00 %	
Vereinigte Bühnen Wien GmbH	Stammkapital	EUR	335.966,51		
	Wien Holding			100 %	
VBW International GmbH	Stammkapital	EUR	36.336,42	100,00 %	
	WTH Wien Ticket Holding GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	
		Wien Holding			15,00 %
		Wiener Stadthalle			40,00 %
	VBW International			45,00 %	
	WTS Wien Ticket Service GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	
		WTH Wien Ticket Holding GmbH			98,00 %
Wiener Stadthalle				1,00 %	
VBW International				1,00 %	
WH Arena Projektentwicklung GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00		
	Wien Holding			100,00 %	
Wiener Sportstätten Betriebsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	150.000,00		
	Wien Holding			100,00 %	

Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	13.000.000,00	
	Wien Holding			100,00 %
StH-Garagenbetriebs GmbH	Stammkapital	EUR	36.336,42	99,21 %
	Wien Holding			0,79 %
Tennis 500 Lizenz GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	50,00 %
WTH Wien Ticket Holding GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	
	Wien Holding			15,00 %
	Wiener Stadthalle			40,00 %
	VBW International			45,00 %
WTS Wien Ticket Service GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	
	WTH Wien Ticket Holding GmbH			98,00 %
	Wiener Stadthalle			1,00 %
	VBW International			1,00 %
WTH Wien Ticket Holding GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	
	Wien Holding			15,00 %
	Wiener Stadthalle			40,00 %
	VBW International			45,00 %
WT Wien Ticket GmbH	Stammkapital	EUR	100.000,00	100,00 %
WTS Wien Ticket Service GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	
	WTH Wien Ticket Holding GmbH			98,00 %
	Wiener Stadthalle			1,00 %
	VBW International			1,00 %

DIE GESCHÄFTSBEREICHE IM DETAIL

IMMOBILIENMANAGEMENT

ARWAG Holding-Aktiengesellschaft	Grundkapital	EUR	3.000.000,00	
	Wien Holding			63,03 %
ARWAG Bauträger Gesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	40.000,00	100,00 %
ARWAG Living in Town GmbH	Stammkapital	EUR	40.000,00	100,00 %
ARWAG Park & Ride Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	Stammkapital	EUR	40.000,00	75,00 %
ARWAG Wohnpark Errichtungs-, Vermietungs- und Beteil.ges.m.b.H.				25,00 %
ARWAG Immobilientreuhand Gesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	40.000,00	98,00 %
ARWAG „WohnhausMühlweg“ Vermietungsgesellschaftm.b.H.				2,00 %
ARWAG Objektvermietungsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	40.000,00	99,20 %
ARWAG Immobilientreuhand				0,80 %
ARWAG „Wohnhaus Hardtmuthgasse“ Vermietungsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	40.000,00	99,00 %
ARWAG Holding-AG				1,00 %
„kabelwerk“ bauträger gmbH	Stammkapital	EUR	500.000,00	17,00 %
ARWAG Urban Home GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	99,00 %
ARWAG Immobilientreuhand				1,00 %
ARWAG „Wohnhaus Mühlweg“ Vermietungsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	40.000,00	100,00 %
ARWAG Wohnen im schönsten Wien GmbH	Stammkapital	EUR	40.000,00	99,00 %
ARWAG Immobilientreuhand				1,00 %
ARWAG Wohnpark Errichtungs-, Vermietungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	40.000,00	99,20 %
ARWAG Immobilientreuhand				0,80 %
Wohnpark Sandleiten „Arbeiten und Wohnen im Grünen“ Gesellschaft m.b.H. & Co. OG				
ARWAG Wohnpark Errichtungs-, Vermietungs- und Beteil.ges.m.b.H. als unbeschränkt haftender Gesellschafter				
ARWAG Wohnpark Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	40.000,00	75,00 %
ARWAG Wohnpark Errichtungs-, Vermietungs- und Beteil.ges.m.b.H.				25,00 %
ARWAG Wohnpark Errichtungs-, Vermietungs- und Beteiligungs-gmbH & Co „Wohnhaus Braunhubergasse“ KG	Kommanditeinlage	EUR	100.000,00	100,00 %
ARWAG Wohnpark Errichtungs-, Vermietungs- und Beteil.ges.m.b.H. als unbeschränkt haftender Gesellschafter				
Wohnpark Sandleiten „Arbeiten und Wohnen im Grünen“ Gesellschaft m.b.H. & Co. OG				
ARWAG Wohnpark Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H. als unbeschränkt haftender Gesellschafter				
MIGRA Gemeinnützige Wohnungsges.m.b.H.	Stammkapital	EUR	36.336,41	25,00 %

base - homes for students GmbH	Stammkapital	EUR	36.336,42		
	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH			95,00 %	
	Wien Holding			5,00 %	
GESIBA Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft	Grundkapital	EUR	85.640.600,00		
	Stadt Wien (in Verwaltung der Wien Holding)			99,97 %	
GASOMETER-MALL Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	42.000,00	50,00 %	
	GASOMETER-MALL Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	72.672,83	100,00 %
	GSE „Gasometer“ Shopping- und Entertainment Center Vermietungs GmbH	Stammkapital	EUR	72.800,00	100,00 %
Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft Wohnpark Alt-Erlaa	Stammkapital	EUR	3.640.000,00	66,01 %	
Wiener Stadterneuerungsgesellschaft, Gemeinnützige Wohnbau-, Planungs- und Betreuungsges.m.b.H.	Stammkapital	EUR	2.180.185,03	99,97 %	
WGEG Wiener Gemeindewohnungs Entwicklungsgesellschaft m. b. H.	Stammkapital	EUR	70.000,00	51,00 %	
	WIGEBA Wiener Gemeindewohnungs Baugesellschaft mbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
LSE Liegenschaftsstrukturentwicklungs GmbH	Stammkapital	EUR	36.000,00		
	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH			95,00 %	
	Wien Holding			5,00 %	
	Eichenstraße 1 Entwicklung GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
Schloss Laxenburg Betriebsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	436.037,00		
	Wien Holding			50,00 %	
STAR22 eins Planungs- und ErrichtungsgmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00		
	STAR Entwicklungs- GmbH			95,00 %	
	Wien Holding			2,50 %	
Therme Wien Ges.m.b.H.	Stammkapital	EUR	35.000,00		
	Wien Holding			34,996 %	
Therme Wien GmbH & Co KG	Kommanditeinlage	EUR	1.500.600,00		
	Wien Holding			34,996 %	

DIE GESCHÄFTSBEREICHE IM DETAIL

IMMOBILIENMANAGEMENT

WSE Wiener Standortentwicklung GmbH	Stammkapital	EUR	400.000,00	
	Wien Holding			100,00 %
base - homes for students GmbH	Stammkapital	EUR	36.336,42	
	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH			95,00 %
	Wien Holding			5,00 %
GMW Großmarkt Wien Betrieb GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
Immobilienentwicklung St. Marx GmbH	Stammkapital	EUR	80.000,00	100,00 %
└─ Fleischmarkt St. Marx Liegenschaftsentwicklung GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
LSE Liegenschaftsstrukturentwicklungs GmbH	Stammkapital	EUR	36.000,00	
	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH			95,00 %
	Wien Holding			5,00 %
└─ Eichenstraße 1 Entwicklung GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
Konversionsflächen Wien Projekt- und Verwertungs GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
Neu Leopoldau Entwicklungs GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	49,00 %
Otto Wagner Areal Revitalisierung GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
Rechenzentrum der Stadt Wien GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
STAR Entwicklungs- GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	50,00 %
└─ STAR22 eins Planungs- und ErrichtungsGmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	95,00 %
	Wien Holding			2,50 %
└─ STAR22 Planungs- und ErrichtungsGmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	20,00 %
Wiener Messe Besitz GmbH	Stammkapital	EUR	2.100.000,00	94,88 %
Wien Museum Projekt GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
WIP Wiener Infrastruktur Projekt GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
WWP Wiener Wohnbau Projektmanagement GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %

LOGISTIK UND MOBILITÄT

Central Danube Region Marketing & Development GmbH	Stammkapital Wien Holding	EUR	200.000,00	50,00%
DDSG - BLUE DANUBE SCHIFFFAHRT GMBH.	Stammkapital Wien Holding	EUR	1.453.460,00	50,00%
Flughafen Wien Aktiengesellschaft	Grundkapital Wien Holding	EUR	152.670.000,00	20,00%
Hafen Wien GmbH	Stammkapital Wien Holding	EUR	63.158.003,36	95,00 %
Győr-Gönyü Kikötő Zrt.	Stammkapital	HUF	177.500.000,00	1,79 %
PKM - Muldenzentrale GmbH	Stammkapital	EUR	177.000,00	2,03 %
TerminalSped Speditionsgesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	72.000,00	100,00 %
Wiencont Container Terminal Gesellschaft m.b.H.	Stammkapital	EUR	908.450,00	95,84 %
Fehringer's Technical Service Consulting GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
UIV Urban Innovation Vienna GmbH	Stammkapital Wien Holding	EUR	72.672,83	100,00 %
UIV International GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
United TINA Transport Consulting LLC	Stammkapital	Dirham	150.000,00	48,67 %
WH Fernbus-Terminal Projektentwicklung GmbH	Stammkapital Wien Holding	EUR	35.000,00	100,00 %
Wiener Donauraum Länden und Ufer Betriebs- und Entwicklungs GmbH	Stammkapital Wien Holding	EUR	35.000,00	100,00 %
P.A.D., spol. s r.o.		EUR	23.237,00	55,00 %

MEDIEN UND SERVICE

EU-Förderagentur GmbH	Stammkapital Wien Holding	EUR	35.000,00	100,00 %
EuroVienna EU-consulting & -management GmbH	Stammkapital Wien Holding	EUR	35.000,00	100,00 %
WH IT Services GmbH	Stammkapital Wien Holding	EUR	35.000,00	100,00 %
WH Media GmbH	Stammkapital Wien Holding	EUR	654.055,51	100,00 %
R9 Regional TV Austria GmbH	Stammkapital	EUR	100.000,00	35,00 %
WH Digital GmbH	Stammkapital	EUR	35.000,00	100,00 %
WH-Interactive GmbH	Stammkapital	EUR	36.000,00	60,00 %
T-Mobile Austria GmbH	Stammkapital	EUR	60.000.000,00	1,03 %



Kultur- und Veranstaltungsmanagement

Vereinigte Bühnen Wien	Seite 38
Wiener Stadthalle	Seite 39
Wiener Sportstätten	Seite 40
WH Arena	Seite 41
Musik und Kunst Privatuniversität Wien	Seite 42
Haus der Musik	Seite 43



mehr erleben mit allen sinnen

Jüdisches Museum Wien

Seite 44

Kunst Haus Wien

Seite 45

Mozarthaus Vienna

Seite 46

Wien Ticket

Seite 47

Donauturm

Seite 48

Stolz auf Wien

Seite 49



Berühmte Werke auf Wiener Bühnen

Vereinigte Bühnen Wien GmbH

1060 Wien, Linke Wienzeile 6
Tel.: +43 (1) 588 30-1010
Fax: +43 (1) 588 30-991010
E-Mail: info@vbw.at
Web: www.vbw.at
www.vbw-international.at

[f](#) / Musicalvienna
[t](#) / TheaterWien
[t](#) / MusicalviennaVB
[i](#) / musicalviennaVBW
[v](#) / musicalviennaVBW

Geschäftsführung

Prof. Dr. Franz Patay

Intendanz

Prof. Dipl.-Ing. Roland Geyer
Theater an der Wien
Christian Struppeck
Raimund Theater und Ronacher

Aufsichtsrat

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Freismuth,
Vorsitzende
Dir. Dr. Kurt Gollowitzer,
1. Stellvertreter
Mag. Christoph Maschek,
2. Stellvertreter
Wolfgang Fischer
Mag. Arne Forke
OMRⁱⁿ Mag.^a Petra Martino
Mag.^a Doris Rechberg-Missbichler
OSRⁱⁿ Mag.^a Eva Rosenauer-Albustin
Dr. Christian Strasser, MBA

„Der Lockdown war eine große Herausforderung, aber es gelang uns, mit audiovisuellen Aufzeichnungen, Online-Projekten und anderen Aktionen für unser Publikum da zu sein.“

Prof. Dr. Franz Patay

Seit September 2019 ist im Ronacher der Welterfolg CATS zu sehen. Anfang 2020 war das Musical bereits Monate im Voraus ausverkauft. Aufgrund der enormen Nachfrage wurde CATS deshalb bereits zu Jahresbeginn für die Spielzeit 2020/21 verlängert. Am Theater an der Wien begeisterte Marlis Petersen das Publikum als SALOME in der ersten Premiere des Jahres.

Neue digitale Formate

Der geplante Höhepunkt des Beethovenjahres – die einzige Oper des Komponisten, FIDELIO – konnte aufgrund von COVID-19 nur digital am 20. März mit großem Erfolg in ORF III gezeigt werden. Über das Jahr wurde ein Großteil der Opernproduktionen aufgezeichnet und so für das Publikum erlebbar gemacht.

Auch in der Musicalsparte mussten Vorstellungen abgesagt und viele Tickets umgebucht werden. Dafür wurden neue digitale Formate entwickelt. Bei WIR SPIELEN FÜR ÖSTERREICH präsentierten Publikumsliebhaber wie Lukas Perman, Maya Hakvoort oder Drew Sarich die beliebtesten Musical-Balladen aus Eigenproduktionen der VBW in ORF III. Auch die Kulturvermittlung der Opern- und Musicalsparte entwickelte ein Online-Angebot für Jung und Alt.

Wiederaufnahme des Spielbetriebs im Herbst

In enger Zusammenarbeit mit Gesundheitsex-

perten haben die VBW ein COVID-19-Präventionskonzept erarbeitet, das im Juli bei zwei Probedurchläufen von CATS erprobt wurde und die Basis für den Spielbetrieb im Herbst bildete. CATS konnte seinen Spielbetrieb wieder aufnehmen; im Theater an der Wien wurde ZAZÀ gezeigt und auf ORF III ausgestrahlt. THE GERSHWIN'S PORGY AND BESS begeisterte vor dem neuerlichen Lockdown, die Premiere von LE NOZZE DI FIGARO wurde live in ORF III übertragen und auch PLATÉE wurde für eine TV-Ausstrahlung aufgezeichnet.

Jährlich sehen rund 1,4 Millionen Menschen weltweit in 22 Ländern eine Musical-Produktion der VBW. In diesem Jahr mussten international mehrere Spielserien abgesagt beziehungsweise auf 2021 verschoben werden. Wenige Lichtblicke wie TANZ DER VAMPIRE in Kopenhagen, Japan und Deutschland, REBECCA in Korea, Ungarn und Tschechien sowie ELISABETH in Japan, Ungarn und Tschechien oder MOZART! in Korea konnten teilweise stattfinden.

Musiktheaterprogramm für 2021

Aufgrund der großen Nachfrage wurde CATS um eine dritte Saison verlängert. Die Eröffnung des sanierten Raimund Theater steht unmittelbar bevor, MISS SAIGON hat im Dezember 2021 Premiere. Für Musical-Fans gibt es das Online-Talkformat „#WeAreMusical – TALK TIME“ und die exklusive VBW-Musical-Gala auf ORF III. THAIÏS und DER FEURIGE ENGEL konnten aufgezeichnet werden und werden 2021 im TV zu sehen sein.



Die Kraft von Live-Events spüren

Die Wiener Stadthalle startete mit einem Sportgroßereignis in das Jahr 2020: Am Dreikönigstag stand mit dem Handball-Länderspiel Österreich gegen Deutschland das letzte Vorbereitungsspiel auf die Heim-Euro für das Nationalteam der Herren am Programm. Die Handball-Europameisterschaft, die zeitgleich in Schweden, Österreich und Norwegen ausgetragen wurde, lockte ab 10. Jänner mehr als 60.000 Fans in die Wiener Stadthalle.

Ende Jänner verwandelte sich die Halle D vom Handballfeld in eine Eis-Arena: Von 29. Jänner bis 9. Februar begeisterte Holiday on Ice SHOWTIME rund 60.000 BesucherInnen und führte das Publikum auf eine magische Reise durch die Geschichte der beliebten Eishow.

Von 4. Oktober 2019 bis 9. Februar 2020 verzeichnete die Ausstellung „Körperwelten – Eine Herzenssache“ rund 150.000 BesucherInnen im Studio F. Für großes Publikumsinteresse sorgten die Acts Tenacious D, Slipknot, Andrea Berg, Five Finger Death Punch, Deichkind, Ehrlich Brothers und AnnenMay-Kantereit. Zu Österreichs größter Bildungsmesse BeSt³ mit 300 AusstellerInnen kamen rund 60.000 BesucherInnen.

Veranstaltungen unter Einhaltung strenger Sicherheitskonzepte

Die behördlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie trafen die Wiener Stadthalle im März 2020 bei besonders starker Auslastung und Buchungslage

mit voller Wucht. Vorläufig konnten keine Veranstaltungen mehr stattfinden.

Eine vorübergehende Wiederaufnahme des Veranstaltungsbetriebs gelang unter Einbeziehung aller COVID-19-Präventionskonzepte ab September mit dem Outdoor-Event „European Street Food Festival“ am Vorplatz der Halle E sowie mit der Fachmesse „Architect@Work 2020“ in der Halle D. Es folgten die „Erste Bank Open“ als topbesetztes ATP-500-Turnier – aufgrund der behördlichen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung mit stark begrenzter Ticketauflage und erstmals mit Day- und Night-Sessions. Andrey Rublev triumphierte als erster russischer Sieger in der 46-jährigen Turniergegeschichte.

Rückkehr der großen Bühnenerlebnisse

Die weiteren Lockdowns zur Pandemiebekämpfung ab November 2020 und die seither anhaltende Planungsunsicherheit erschweren eine Prognose für das Jahr 2021. Seit den Wintermonaten wird die Halle D für wiederkehrende COVID-19-Maskestestungen und Berufsgruppentests genutzt. Gemeinsam mit den VeranstalterInnen bereitet sich die Wiener Stadthalle auf einen ehestmöglichen Neustart des Veranstaltungsbetriebs vor, um das starke Bedürfnis des Publikums nach Live-Events bald befriedigen zu können.

WIENER STADTHALLE

Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H.

1150 Wien, Roland-Rainer-Platz 1
Tel.: +43 (1) 981 00-0

Fax: +43 (1) 981 00-376

E-Mail: info@stadthalle.com

Web: www.stadthalle.com

[f](https://www.facebook.com/WienerStadthalle) /WienerStadthalle

[t](https://www.instagram.com/stadthallewien) /StadthalleWien

[i](https://www.instagram.com/wiener_stadthalle) /wiener_stadthalle

Geschäftsführung

Wolfgang Fischer
Mag.^a Carola Lindenbauer

Aufsichtsrat

OSRⁱⁿ Mag.^a Eva Rosenauer-Albustin, Vorsitzende
Dir. Dr. Kurt Gollowitzer,
1. Stellvertreter
SR Gerhard Mörtl,
2. Stellvertreter
Mag.^a Daniela Birk
Prof. Dr. Franz Patay
Mag.^a Alena Sirka-Bred

Arbeitnehmervertretung

Walter Bittner
Erich Capka
Bernhard Widl

„Wir arbeiten gemeinsam mit den VeranstalterInnen unter Hochdruck daran, die ganze kulturelle Vielfalt in der Wiener Stadthalle so bald wie möglich wieder erlebbar zu machen.“

Mag.^a Carola Lindenbauer, Wolfgang Fischer



Sport und Freizeit unter neuen Bedingungen

Wiener Sportstätten Betriebsgesellschaft m.b.H.
1020 Wien, Ernst-Happel-Stadion,
Sektor B, Meiereistraße 7
Tel.: +43 (1) 890 93 00
E-Mail: info@wienersportstaetten.at
Web: www.wienersportstaetten.at

Geschäftsführung
MMag.^a DDr.ⁱⁿ Sandra Hofmann,
B.Eng.

Aufsichtsrat
SR Mag. Anatol Richter,
Vorsitzender
Dir. Dr. Kurt Gollowitzer,
Stellvertreter
SR Gerhard Mörtl
OSRⁱⁿ Mag.^a Eva Rosenauer-
Albustin

Das Berichtsjahr gestaltete sich aufgrund von Corona sehr schwierig für die Wiener Sportstätten Betriebsgesellschaft. Mit 14. März 2020 wurden alle Sport- und Freizeiteinrichtungen bis auf Weiteres geschlossen.

Konkret waren das Wiener Stadionbad und das Wiener Stadthallenbad, das Radstadion, das Ernst-Happel-Stadion sowie die Sporthallen in der Wiener Stadthalle (Halle A, Halle B, Ruderzentrum sowie die Eisstadthalle) betroffen. Da die Gesundheit der BesucherInnen und MitarbeiterInnen höchste Priorität hat, waren diese Maßnahmen unumgänglich.

Stadionbad und Wiener Stadthallenbad wieder geöffnet

Am 29. Mai 2020 konnten die Bäder der Wiener Sportstätten unter Einhaltung sämtlicher Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen ihre Becken wieder für BesucherInnen öffnen. Das Stadionbad und das Wiener Stadthallenbad standen damit nach der mehrwöchigen durch Corona bedingten Schließung wieder für sportliche Aktivitäten und den Sprung ins kühle Nass zur Verfügung.

COVID-19-Teststraße beim Ernst-Happel-Stadion

Im August 2020 hat die Stadt Wien innerhalb von nur 24 Stunden vorerst für ReiserückkehrerInnen aus Nicht-Risikoländern ohne Symptome, später

auch für Kontaktpersonen ohne Symptome, die Möglichkeit geschaffen, sich am Vorplatz des Ernst-Happel-Stadions kostenlos mittels Gurgeltest auf COVID-19 testen zu lassen.

Die Wiener Sportstätten bauten gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr die Testcontainer auf, der Arbeiter-Samariter-Bund führte die Testungen durch, die Wiener Sportstätten Betriebsgesellschaft m.b.H. stellte die Plätze zur Verfügung und der Einsatzstab der Berufsrettung Wien war für die Organisation zuständig. Dabei war erstmals auch der in Wien entwickelte COVID-19-Test via Gurgeln im Einsatz.

Großartiger Einsatz aller MitarbeiterInnen

Mit 3. November 2020 wurden die beiden Bäder aufgrund des neuerlichen Lockdowns wieder geschlossen. Gemeinsam mit dem ÖFB konnten trotz der schwierigen epidemiologischen Lage die Heimspiele zur Nations League im Prateroval ausgetragen werden.

Österreich schaffte den Aufstieg in Gruppe A und darf sich 2022 auf tolle Spiele gegen die ganz großen Nationen im europäischen Fußball freuen.

Ein besonderes Lob geht an die großartige Einstellung der MitarbeiterInnen der Wiener Sportstätten, die mit vollem Einsatz die schwierige Zeit bewältigt haben – insbesondere in den beiden Bädern.

„Der Dank in diesem schwierigen Jahr gilt ganz besonders dem Einsatz unserer MitarbeiterInnen!“

MMag.^a DDr.ⁱⁿ Sandra Hofmann, B.Eng.



Eine Multifunktionsarena entsteht

Im Jänner 2020 wurde der EU-weit offene, anonyme, zweistufige Realisierungswettbewerb zum Bau der neuen multifunktionalen Arena für Wien in Neu Marx gestartet.

Seit Dezember 2020 steht das Ergebnis fest: Aus den 48 eingereichten Projekten hat die Fachjury (elf stimmberechtigte Mitglieder und elf Ersatzmitglieder) den Entwurf der Wiener Teilnehmergemeinschaft Architekt Christian Kronaus, Architekt Peter Mitterer und Architekt Reinhardt Gallister zum Siegerprojekt gekürt.

Heimspiel für Wiener Architektenteam

Neben der städtebaulichen Qualität bewertete die Jury die Funktionalität, die baukünstlerische Lösung, die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sowie die Wirtschaftlichkeit in der Errichtung, im Betrieb und in der Erhaltung. Es ist besonders erfreulich, dass es einem Wiener Architektenteam gelungen ist, den Planungswettbewerb für die neue Wien Holding-Arena für sich zu entscheiden.

Das zeigt einmal mehr, welch großartiges Potenzial am Wirtschaftsstandort Wien in der Architekturbranche vorhanden ist. Mit dem Vorliegen des Siegerprojektes wurde ein wichtiger Schritt zur Realisierung der neuen multifunktionalen Arena gesetzt. Diese wird Platz für Großveranstaltungen in den Bereichen Konzert, Show, Entertainment und Sport bieten.

Projekt wird auf Herz und Nieren geprüft

2021 wird das Siegerprojekt optimiert und feingeschliffen. Es starten die Vertragsverhandlungen mit dem Wettbewerbssieger-Team und das Projekt wird nochmals auf Erlebnisqualität, Funktionalität und Flexibilität geprüft – sowohl hinsichtlich des Baues als auch hinsichtlich der nutzerbezogenen Ausstattung und Infrastruktur im Inneren der Arena. Wichtige Themen dabei sind Hygiene- und Sicherheitsstandards sowie Trends in der Digitalisierung und strategischen Programmierung. Die Prüfung und Optimierung erfolgen auf Basis von gemeinsamen Betrachtungen und Beratungen mit dem Architekten-Team sowie mit ExpertInnen aus allen relevanten Bereichen mit dem besonderen Fokus auf die VeranstalterInnen als künftige KundInnen der neuen Wien Holding-Arena.

Konkrete Pläne nach Prüfungsphase

Nach Abschluss dieser Projektprüfungs- und Optimierungsphase und nach dem gefassten Planungsbeschluss können die Planungsarbeiten gestartet werden. Dann können der konkrete Kostenrahmen sowie ein passender Zeitplan festgelegt werden.

Auch der formale Prozess für eine mögliche Beteiligung privater PartnerInnen bei der Investition und dem Betrieb kann ab diesem Zeitpunkt anlaufen.

WH Arena Projektentwicklung GmbH

1010 Wien, Reichsratsstraße 11
Tel.: +43 (1) 890 25 95
E-Mail: office@wharena.at

Geschäftsführung

Mag.^a Elisabeth Schwarzinger
Dr.ⁱⁿ Ilse Stockinger
Ing.ⁱⁿ Karin Strini

Aufsichtsrat

Rudolf Klausnitzer
Dr. Kurt Gollowitzer
Dipl.-Ing. Robert Nowak
Komm.-Rat Markus Griebler
(bis 31. 12. 2020)
Mag.^a Carola Lindenbauer
(bis 31. 12. 2020)
Dr. Robin Lumsden
Mag.^a Doris Rechberg-Missbichler
Pius Strobl
Mag. Viktor Vanicek
(seit 17. 2. 2021)

„Die zukunftsorientierte neue Veranstaltungshalle wird für die BesucherInnen, KünstlerInnen und VeranstalterInnen gleichermaßen ein Ort des Erlebens und der Emotionen sein.“

Mag.^a Elisabeth Schwarzinger, Dr.ⁱⁿ Ilse Stockinger,
Ing.ⁱⁿ Karin Strini



Digitalisierungsschub an der städtischen Musikuni

Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien GmbH

1010 Wien, Johannesgasse 4a

Tel.: +43 (1) 512 77 47

E-Mail: office@muk.ac.at

Web: www.muk.ac.at

 /MUK.uni.wien

 /muk.uni.wien

 /MUK

Geschäftsführung

Dr. Andreas Mailath-Pokorny

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Clemens Hellsberg,
Vorsitzender

Swea Hieltscher, 1. Stellvertreterin

Mag.ª Antonia Grüner,

2. Stellvertreterin

Prof. Dr. Johannes Leopold Mayer

Mag.ª Carola Lindenbauer

Mag. Nikolaus Straka, MAS

Arbeitnehmervertretung

Georg Baich

Werner Eichelberger

Univ.-Prof.ª MMMag.ª Dr.ª

Irmtraut Freiberg

Als einzige Universität im Eigentum der Stadt Wien genießt die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) einen großen Vorteil: Die öffentliche Trägerschaft durch die Stadt Wien bildet die Basis für eine exzellente und dennoch leistbare künstlerische Spitzenausbildung.

An einer kleinen Universität wie der MUK hat der persönliche Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden einen hohen Stellenwert. Das hat sich durch die Corona-Pandemie schlagartig verändert. Auch wenn die MUK mit ihren 850 Studierenden aus mehr als 60 Nationen ihren Betrieb durchgehend aufrechterhalten hat, entstanden grundlegend neue Voraussetzungen.

Digitales Lernen für die Zukunft

Durch die weitgehende Umstellung auf digitale Lehre mit Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr galt es, einen gänzlich ungewohnten Universitätsalltag zu bestreiten.

Die Situation hat alle Universitätsangehörigen vor neue Herausforderungen gestellt: Die Universität, aber auch Lehrende und Studierende haben sich innerhalb weniger Monate digital fit gemacht.

So wurden die Internetverbindung massiv ausgebaut und Investitionen im Bereich der Hardware getätigt, den Lehrenden und Studie-

renden wurden Computerprogramme zur digitalen Lehre zur Verfügung gestellt und ein Schulungsprogramm wurde entwickelt.

Eine intern durchgeführte Studie zeigt, dass die im Verlauf der Pandemie von der Universität gesetzten Maßnahmen eine Steigerung der Zufriedenheit im Umgang mit der digitalen Lehre erzielen konnten. Die Universitätsangehörigen konnten mit zunehmender Erfahrung im Umgang mit den eingeführten Tools ihre Potenziale deutlich besser nutzen.

Neuer Wettbewerb ins Leben gerufen

Rund 450 Veranstaltungen der MUK oder in Kooperation mit der MUK bereichern in einem normalen Jahr das Kulturangebot der Stadt. Wie die gesamte Kulturbranche waren die Studierenden der MUK schwer von den vielen Absagen getroffen. Konzerte und Masterclasses wurden ins Internet verlegt, Lehrende und Studierende präsentierten sich über die sozialen Medien.

Mit dem „Joe Zawinul Prize“ wurde ein neuer Wettbewerb ins Leben gerufen. Der Forschungsverbund Elfriede Jelinek der MUK und der Universität Wien nahm wie geplant seine Arbeit auf. Die Universität hat zudem bei der AQ Austria den Antrag auf Reakkreditierung eingereicht. Der diesem wichtigen Schritt vorangegangene Prozess und der erfolgreiche Umgang mit den COVID-19-Einschränkungen haben die MUK für die Zukunft gerüstet.

„Wir haben das Beste aus der Krise herausgeholt: Das Distance Learning hat sich zu einer neuen, wertvollen und zeitgemäßen Ergänzung in unserem Lehrangebot entwickelt.“

Dr. Andreas Mailath-Pokorny



Jubiläumsjahr unter besonderen Umständen

Das Haus der Musik blickt auf ein turbulentes Jubiläumsjahr 2020 zurück. Nicht nur das Klangmuseum selbst feierte sein 20-jähriges Bestehen, ganz Wien hatte sich auf die Feierlichkeiten anlässlich des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven eingestimmt. So startete das Haus der Musik Erfolg versprechend ins neue Jahr, präsentierte die komplett generalsanierte zweite Etage mit einer neuen Signature-Installation, dem VR Lab „Sonotopia Universe“. Auch der Publikumsliebbling „Der virtuelle Dirigent“ wurde an neuer Stelle größer präsentiert. Letztlich blieben aber die Türen des Klangmuseums beinahe ein Drittel des Jahres geschlossen.

Beethoven-Programm dank Flexibilität möglich

Der Pandemie zum Trotz konnte das Haus der Musik in Kooperation mit WienBeethoven2020 ein vielfältiges Beethoven-Jubiläumprogramm umsetzen. Sonderausstellungen, Konzerte und Aktionen wurden kreativ den sich entwickelnden Umständen angepasst: Die Gesprächsreihe „Let’s talk about Beethoven“ wanderte in den virtuellen Raum und erreichte mehr Klassikfans als ZuschauerInnen vor Ort, Eröffnungstermine von Ausstellungen wurden verschoben und die Ausstellungsdauer verlängert. „Hommage à Beethoven“ des ungarischen Bildhauers Márton Barabás und „Inside Beethoven – das begehbare Ensemble“ der Hochschule für Musik Detmold, beide bis Herbst 2021 verlängert, stehen nun einem breiten Publikum zur Be-

sichtigung bereit. Im ersten Jahr der Pandemie kann das Haus der Musik auf insgesamt 69.015 BesucherInnen (65.851 im Museum und 3.164 bei Konzerten) zurückblicken. Das ist eine Reduktion um 71,62 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, in dem der bisherige Rekord von 243.210 Gästen verzeichnet werden konnte.

closedbutactive – das Klangmuseum im Lockdown

Das Klangmuseum schloss sich in den 120 Tagen des Lockdowns internationalen Kulturinstitutionen an und stellte die Kampagne „#closedbutactive“ in den Vordergrund. Ausgewählte digitalisierte Angebote wie etwa Online-Konzerte, die Citynomadi-Beethoven-App oder der neue Museums-Webshop verlagerten die Aktivitäten ins Internet und brachten eine Vervielfachung der Followerzahlen auf den Social-Media-Kanälen (plus 41 Prozent auf Youtube im Vergleich zum Vorjahr).

Vorbereitung des neuen „virtuellen Dirigenten“

Bereits Anfang des Jahres wurden neue Filmaufnahmen mit den Wiener Philharmonikern gemacht, um eine Neufassung des „virtuellen Dirigenten“ zur Langen Nacht der Museen präsentieren zu können. Dabei wird auch die technische Umsetzung auf den modernsten Stand gebracht.

**Haus der Musik
Museum GmbH**
1010 Wien, Seilerstätte 30
Tel.: +43 (1) 513 48 50
Fax: +43 (1) 513 48 50-48
E-Mail: info@hdm.at
Web: www.hdm.at
f /hausdermusik
t /hausdermusik
i /hausdermusik_vienna
y /Haus der Musik

Geschäftsführung
Simon K. Posch

„Obwohl wir uns das Beethoven-Jubiläum anders vorgestellt haben, sind wir stolz darauf, mit Flexibilität, Ausdauer und Optimismus das vergangene Jahr gut gemeistert zu haben.“ Simon K. Posch



Erfolgreich mit Ephrussis und Hedy Lamarr

Jüdisches Museum der Stadt Wien GmbH

1010 Wien, Dorotheergasse 11
1010 Wien, Judenplatz 8
Tel.: +43 (1) 535 04 31
E-Mail: info@jmw.at
Web: www.jmw.at

[f](#) /JuedischesMuseumWien
[t](#) /jewishmuseumVIE
[i](#) /jewishmuseumvienna
[v](#) /JewishMuseumVienna

Geschäftsführung

Dr.ⁱⁿ Danielle Engelberg-Spera

Aufsichtsrat

Dr.ⁱⁿ Dwora Stein, Vorsitzende
Dr. Ariel Muzicant,
1. Stellvertreter
Mag. Christian Kircher,
2. Stellvertreter
Mag.^a Miryam Charim
Dir. Dr. Kurt Gollowitz
Mag.^a Bettina Leidl
Robert Sperling
Dr.ⁱⁿ Lilly Suchapira

Arbeitnehmervertretung

Claudia Lauppert
Ivica Pavljasevic
Mag.^a Andrea Winklbauer

„Ich darf mich besonders für die Treue unserer BesucherInnen bedanken, die trotz der verordneten Schließzeiten ein Zeichen für ihre Unterstützung des Museums gesetzt haben.“

Dr.ⁱⁿ Danielle Engelberg-Spera

Aufgrund der coronabedingten Schließungen der beiden Museumsstandorte wurden die besonders erfolgreichen Ausstellungen „Die Ephrussis. Eine Zeitreise“ und „Lady Bluetooth. Hedy Lamarr“ verlängert. Die Ausstellung „Die Ephrussis“ begab sich auf die Spuren von Edmund de Waals Bestseller „Der Hase mit den Bernsteinaugen“ und brachte während ihrer Laufzeit rund 58.000 BesucherInnen ins Museum.

„Lady Bluetooth. Hedy Lamarr“ wurde von November 2019 bis Dezember 2020 im Museum Judenplatz gezeigt und präsentierte die Lebensgeschichte der Wiener Hollywood-Ikone und genialen Erfinderin Hedy Lamarr.

Steigerung des Jahreskartenverkaufs

Der Zuspruch der MuseumsbesucherInnen zeigte sich im Jahr 2020 besonders deutlich am erfolgreichen Jahreskartenverkauf des Museums. 2020 wurde bei den Jahreskarten ein Plus von 46 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet, insgesamt sind 527 Jahreskarten beziehungsweise Gutscheine für Jahreskarten verkauft worden, um 167 Karten mehr als noch im Jahr 2019.

Neben den beiden erfolgreichen Wechselausstellungen hat auch die Weihnukka-Aktion des Museums zum Erfolg beigetragen, bei der die Jahreskarte für kurze Zeit um EUR 28 erhältlich war, statt regulär um EUR 32.

Jüdisches Mittelalter, Shanghai und Salzburger Festspiele

2021 erwartet die BesucherInnen abermals ein Ausstellungsprogramm voller Highlights: Im Frühjahr 2021 wird im Museum Judenplatz die neue Dauerausstellung „Unser Mittelalter! Die erste jüdische Gemeinde in Wien“ eröffnet. Die umfangreiche Ausstellung wird es den BesucherInnen ermöglichen, das jüdische Mittelalter zu entdecken und neue Erkenntnisse zum jüdischen Leben in Wien zu gewinnen.

Die Ausstellung präsentiert die aktuellen Forschungsergebnisse über das jüdische Mittelalter anhand unerwarteter Objekte – dank innovativer Technologien barrierefrei. Auch die Geschichte der Errichtung des Holocaust-Mahnmals von Rachel Whiteread wird eingehend thematisiert.

Noch bis Ende Juni 2021 erzählt die Ausstellung „Die Wiener in China. Fluchtpunkt Shanghai“ die Geschichte österreichischer Jüdinnen und Juden, für die Shanghai, die „Stadt über dem Meer“, zur letzten Hoffnung auf Rettung vor dem Nationalsozialismus wurde.

Ab Juli 2021 präsentiert das Museum mit „Jedermanns Juden“ eine Rückschau auf 100 Jahre Salzburger Festspiele und stellt die jüdischen ProtagonistInnen und ihre Bedeutung für das berühmte Festival vor. Im Zentrum der Ausstellung stehen einige noch nie gezeigte Objekte aus dem Nachlass von Max Reinhardt.



Ausstellungen mit besonderem Format

Die Corona-Krise hat mit ihren Auswirkungen auch das KUNST HAUS WIEN mit voller Wucht getroffen. Die MitarbeiterInnen der Verwaltung arbeiteten im Homeoffice, die Aufsicht musste in Kurzarbeit gehen.

In den 200 Öffnungstagen kamen 55.294 BesucherInnen ins KUNST HAUS WIEN, das entspricht rund 35 Prozent des Rekordjahrs 2019. Vor allem mit den Wechselausstellungen konnte das KUNST HAUS WIEN punkten.

Eindrucksvolle Fotografie

Zu Jahresbeginn war die große Street-Photography-Ausstellung „Street. Life. Photography. Street Photography aus sieben Jahrzehnten“ zu sehen, die zu den erfolgreichsten Ausstellungen des KUNST HAUS WIEN gehört. Der amerikanische Magnum-Fotograf Alec Soth war mit der Ausstellung „Photography is a language“ ab Februar erstmals in Österreich zu sehen. Seine Fotoserien können als Fallstudien der US-amerikanischen Gesellschaft gelesen werden. Mit der Ausstellung „Nach uns die Sintflut“, die 20 künstlerische Positionen zu den Auswirkungen der Klimakrise zeigte, konnte das KUNST HAUS WIEN seine Positionierung als grünes Museum unterstreichen. Mehr als 200 Pressemeldungen und zwölf TV- und Radiobeiträge berichteten darüber. Während der Lockdowns wurden Artist Talks und Video-Statements der KünstlerInnen als digitale Formate angeboten.

Neue Ideen auf Social Media

Mit der Erweiterung des digitalen Angebotes wurden Inhalte in den Social-Media-Kanälen des Museums in Form der „Photochallenge

„#KunstdesZuhausebleibens“ etabliert: Unter dem Titel „#closedbutactive“ stellt das Museum neue Bild-, Text- und Videobeiträge zur Verfügung. Die Zahl der FollowerInnen auf Instagram stieg auf 14.000 und auf Facebook auf 34.000.

Im Projektraum befasste sich Claudius Schulze in der Installation „Biosphäre X“ mit dem Verlust von Biodiversität sowie mit künstlicher Intelligenz und Bionik.

Im neu entwickelten Diskussionsformat „Future Talks“ bringt das KUNST HAUS WIEN Wissenschaft und Aktivismus zusammen. Das Format wurde in Kooperation mit Fridays for Future entwickelt und adressiert unterschiedliche Fragen zum Klima.

Programmvietelfalt für 2021

2021 zeigt das KUNST HAUS WIEN folgende Ausstellungen:

- Nach uns die Sintflut: bis 31. März
- Herwig Turk. Anamnese einer Landschaft: 13. März – 16. Mai
- Elfie Semotan. Haltung und Pose: 5. Mai – 29. August
- Ines Doujak. Landschaftsmalerei: 28. Mai – 3. Oktober
- Susan Meiselas. Mediations: 15. September 2021 – 20. Februar 2022
- Robert Knoth & Antoinette De Jong. Tree and Soil: 20. Oktober 2021 – 20. Februar 2022

„Mit neuen Formaten wie #closedbutactive sind wir mit unseren Inhalten in den digitalen Raum gegangen, um mit den BesucherInnen auch im Lockdown in Kontakt zu bleiben.“ Mag.^a Bettina Leidl

KunstHausWien GmbH

1030 Wien,
Untere Weißgerberstraße 13
Tel.: +43 (1) 712 04 91-0
Fax: +43 (1) 712 04 91-60
E-Mail: info@kunsthauswien.com
Web: www.kunsthauswien.com

 /kunsthauswien
 /kunst_haus_wien
 /kunsthauswien

Geschäftsführung

Mag.^a Bettina Leidl



Haydn, Mozart und Beethoven im Fokus

Mozarthaus Vienna Errichtungs- und Betriebs GmbH

1010 Wien, Domgasse 5
 Tel.: +43 (1) 512 17 91
 Fax: +43 (1) 512 17 91-91
 E-Mail: office@mozarthausvienna.at
 Web: www.mozarthausvienna.at
 /mozarthausvienna
 /mozarthausVie
 /mozarthausvienna
 /Mozarthaus Vienna

Geschäftsführung

Dr. Gerhard Vitek

Das Mozarthaus Vienna wurde im Wirtschaftsjahr 2020 – beeinträchtigt durch die Pandemie – von 43.812 Personen besucht, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von rund 79,6 Prozent entspricht. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den starken Einbruch des Wiener Tourismus zurückzuführen, der sämtliche wichtige Herkunftsmärkte, GroßkundInnen und KooperationspartnerInnen betrifft. Von den behördlich angeordneten Schließungen und Sicherheitsmaßnahmen waren nahezu sämtliche Angebote für Kulturvermittlungsprogramme und die Abhaltung von Konzerten betroffen. Die Erlöse im Museumsshop entwickelten sich kongruent mit den Eintrittserlösen negativ.

Sonderausstellung zur „Wiener Klassik“

Die diesjährige Sonderausstellung thematisierte in Kooperation mit der Internationalen Joseph Haydn Privatstiftung Eisenstadt unter dem Titel „Die Trias der Wiener Klassik: Haydn – Mozart – Beethoven. Gemeinsamkeiten – Parallelen – Gegensätze“ das Leben und Schaffen dieser drei Persönlichkeiten. Die gemeinsame Lebenszeit von Joseph Haydn, Wolfgang Amadé Mozart und Ludwig

van Beethoven reichte vom Barock bis in die Romantik. Dazwischen lag die Epoche, die als „Wiener Klassik“ in die Musikgeschichte eingegangen ist und die

vor allem durch diese Trias nachhaltig geprägt wurde. Mozart und Haydn waren eng befreundet und musizierten gemeinsam in Mozarts Wohnung in der Domgasse. Beethoven wäre gern ein Schüler Mozarts geworden, später wurde Haydn sein Lehrer. Diesen Beziehungen wurde in der Ausstellung ebenso nachgegangen wie anderen Aspekten dieser herausragenden Künstlerpersönlichkeiten: Was hielten sie voneinander? Finden sich Parallelen in ihren Lebensläufen und Weltanschauungen? Welche Kindheitserfahrungen und Menschen prägten sie? Ihre Beiträge zur Entwicklung der „Wiener Klassik“ bis hin zu ihrem jeweiligen Nachleben und ihren unterschiedlichen Eingängen in die Popularkultur wurden in der Ausstellung durch ausgewählte Objekte und Texte anschaulich dargestellt.

15-jähriges Jubiläum

Im Jahr 2021 wird die Sonderausstellung „Die Trias der Wiener Klassik: Haydn – Mozart – Beethoven. Gemeinsamkeiten – Parallelen – Gegensätze“ weiterhin gezeigt. Darüber hinaus sollen mit Hinweis auf das 15-jährige Jubiläum des Hauses ein Fachsymposium zum Thema der Ausstellung und Konzerte durchgeführt werden. Insbesondere soll dem pandemiebedingt geringeren Besucheraufkommen durch eine vermehrte Ansprache des heimischen Publikums sowie durch die Entwicklung von neuen Angeboten entgegengewirkt werden.

„Aufgrund der Erfahrungen mit der Pandemie baut das Mozarthaus Vienna seine Service- und Sicherheitsstandards für einen hochqualitativen Museumsbesuch der Zukunft weiter aus.“

Dr. Gerhard Vitek



WIENER GASTRO GUTSCHEIN

WIEN TICKET

FULL SERVICE

940.000 Gutscheine ausgestellt
7.000 eingeladene Gastro-Betriebe
786.000 eingelöste Gutscheine
30.750.000 € ausbezahlt

WIENER GASTRO REGISTRIERUNG

Digitales Gäste-Registrierungssystem
via Smartphone und QR-Code
Einfache Bedienung
Schutz der Privatsphäre
Datenschutzkonform

IT SOLUTIONS

Michael Browning / Unsplash

Ein verlässlicher Full-Service-IT-Partner

2020 war ein Jahr mit einzigartigen Herausforderungen für uns alle, ein langes Jahr voller Sorgen, Unsicherheiten, Hoffen und Bangen. Die Veranstaltungsbranche gehört unbestritten zu jenen Branchen, die am härtesten getroffen wurden.

Intelligente IT-Lösungen

Wien Ticket war von Tag eins der COVID-19-Einschränkungen in der Lage, alle gewohnten Services aufrechtzuerhalten, zu Ende gedachte und flexible Lösungen für diese noch nie da gewesenen Aufgaben zu entwickeln und anzubieten, um so das enorme Volumen betroffener Tickets zu bewältigen. Wir stellen unser gebündeltes Know-how und unsere Leistung auch in schwierigsten Zeiten VeranstalterInnen und Spielstätten partnerschaftlich zur Verfügung. Hunderttausende betroffene Tickets, hunderttausende Kundenkontakte, die kurzfristige Umsetzung der Veranstaltergutscheine gemäß Kunst-, Kultur- und Sportsicherungs-gesetz und Tools zur automatisierten Neuplatzierung von verschobenen und bereits gebuchten Tickets sind nur ein paar Beispiele, wie intelligente IT-Lösungen auch das größte Chaos ordnen und in strukturierte Bahnen lenken.

Die Wien-Ticket-Gruppe hat in einem normalen Jahr ein Transaktionsvolumen von EUR 100 Millionen und wickelt knapp vier Millionen Tickets für VeranstalterInnen und Spielstätten ab. Das stetige Vorantreiben der Digitalisierung in allen Geschäftsprozessen in den vergangenen zehn Jahren macht Wien Ticket jetzt stark.

Erfolgreiche Abwicklung des Gastro-Gutscheins

Die Leistungsfähigkeit und das besondere Know-how, wie große Projekte an der Schnittstelle zwischen IT-Lösungen und großen Menschenmassen erfolgreich abgewickelt werden, konnte Wien Ticket bei der Abwicklung des Wiener Gastro-Gutscheins eindrucksvoll demonstrieren. Mehr als 940.000 ausgestellte Gutscheine, 19.133 Anfragen von BürgerInnen, mehr als 7.000 eingeladene Gastro-Betriebe, 786.250 eingelöste Gastro-Gutscheine und Auszahlungen von mehr als EUR 30 Millionen an Gastronomie-Betriebe sind der beste Beweis.

Weiters entwickelte Wien Ticket für die Wirtschaftskammer Wien eine Gastro-Registrierungs-Applikation inklusive Anbindung an die Gesundheitsbehörden mit einem detaillierten Gesamtkonzept. Wien Ticket zeigte, dass Datenschutz und Privatsphäre sowie einfache Bedienung für alle Beteiligten keinen Widerspruch in diesem sensiblen Bereich darstellen.

Wien Ticket war aber nicht nur mit der Bewältigung der COVID-19-Krise beschäftigt, sondern investiert auch mitten in der Krise in die Zukunft. Neue Lösungen im B2B- und B2C-Bereich rüsten Wien Ticket für den Neustart in der Veranstaltungsbranche.

„Die Expertise an der Schnittstelle zwischen IT-Lösungen und großen Menschenmassen beweist die Leistungsfähigkeit von Wien Ticket auch in den schwierigsten Zeiten.“

Mag. Matthäus Zelenka

WTH Wien Ticket Holding GmbH

1150 Wien, Hütteldorfer Straße 2f
Tel.: +43 (1) 588 85-590
Fax: +43 (1) 588 85-550
E-Mail: office@wien-ticket.at
Web: www.wien-ticket.at
f /WienTicket
t /Wien_Ticket
i /wienticket
y /WIEN-TICKET

Geschäftsführung

Mag. Matthäus Zelenka

Aufsichtsrat

Dr. Kurt Gollowitz, Vorsitzender
(Vors. seit 15. 9. 2020)
Mag.ª Carola Lindenbauer,
Stellvertreterin
(Stv. seit 15. 9. 2020)
Prof. Dr. Franz Patay



Qualität und Service für die Gäste

D-Turm Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

1230 Wien,
Richard-Strauss-Straße 32
Tel. +43 (1) 610 90
E-Mail: reservierungen@
donauturm.at
Web: www.donauturm.at

Geschäftsführung

Mag. Thomas Blaguss
Mag. Guntram Fessler
Mag. Matthias Kamp

„DONAUTURM“ Aussichtsturm- und Restaurantbetriebsgesellschaft m.b.H.

1220 Wien, Donauturmplatz 1
Tel. +43 (1) 236 35 72
E-Mail: reservierungen@
donauturm.at
Web: www.donauturm.at

[f/donauturm](#)
[t/danubetower](#)
[i/donauturm](#)

Geschäftsführung

Kevin Graf (seit 3. 3. 2021)
Mag. Matthias Kamp
(bis 2. 3. 2021)
Hermann Krammer

„Die Beteiligung der Wien Holding am Donauturm bringt neue Impulse für die Zukunft des beliebten Wahrzeichens und stärkt darüber hinaus den Tourismus- und Kulturcluster.“ Mag. Thomas Blaguss,

Mag. Guntram Fessler, Mag. Matthias Kamp

Der 252 Meter hohe Donauturm steht als Aussichtsturm für Freizeit, Spaß und Erholung und bietet einen einzigartigen 360-Grad-Panoramablick über die Stadt. Die Renovierungs- und Ausbaurbeiten im Jahr 2019 brachten frischen Wind in das höchste Wahrzeichen Österreichs.

Die umfangreiche Modernisierung in den oberen Ebenen des Turms sowie die neu geschaffenen Gastronomie-Hotspots Donaucafé und Donaubrau samt Gastgarten im Erdgeschoß begeistern die Wiener Bevölkerung. Der Donauturm bietet nun vier verschiedene gastronomische Konzepte:

- 80 Kilometer Aussicht und Fokus auf Klassiker der österreichischen und Wiener Küche im sich drehenden Turmrestaurant
- Mehlspeisen und Wiener Kaffeehaustradition im Turmcafé mit 360°-Rundblick über Wien
- Regionale Spezialitäten, Turmbier und Essen im Grünen im Donaubrau mit großzügigem Gastgarten und neuem Kinderspielplatz mit Relaxzone für die Eltern
- Wiener Kaffeehaustradition im ebenerdigen Donaucafé

Kostensparprogramm und Neupositionierung

Zu Beginn der COVID-19-Krise im März 2020 und der darauffolgenden Turmschließung

aufgrund der behördlichen Maßnahmen wurde sofort ein umfangreiches Kostensparprogramm umgesetzt, um die herausfordernde Zeit bestmöglich zu überstehen. Im Rahmen der Neupositionierung des Donauturms wurde der Fokus auf bedingungslose Qualität und Service am Gast gelegt, dies wurde trotz Krisensituation bestmöglich umgesetzt.

In den Öffnungsphasen des Turms und seiner Lokale im Zeitraum von Mai bis November 2020 punktete der Donauturm mit der Neupositionierung des Wochenend-Brunches sowie mit zahlreichen weiteren Aktionen.

Der Donauturm konnte – trotz des faktisch nicht vorhandenen Tourismus – mit speziellen Marketingaktionen und Angeboten für den lokalen Markt die Besucherzahl im Jahr 2020 auf 97.000 halten.

Beteiligung der Wien Holding

Mit der im Oktober 2020 durch Bürgermeister Dr. Michael Ludwig kommunizierten Beteiligung der Wien Holding am Donauturm wird der Tourismus- und Kulturcluster gestärkt und die Zukunft des Wahrzeichens durch neue Impulse und Eventformate mitgestaltet werden. 2021 wird der eingeschlagene Weg der Qualität fortgesetzt. Im Bereich Besucherservice und Customer Journey werden weitere Akzente gesetzt, wie die Verbesserung der Homepage, des Online-Shops und des Social-Media-Auftritts, die Erweiterung des Kinderspielplatzes im Donaubrau sowie zahlreiche kulinarische Highlights und Veranstaltungen.



Wien investiert, um Jobs zu sichern

Die „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH wurde 2020 als Tochterunternehmen der Wien Holding gegründet. Sie unterstützt Wiener Unternehmen, die aufgrund der Corona-Krise in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, indem sie sich an diesen temporär beteiligt. Ziel der Gesellschaft ist, Wiener Unternehmen, die Hilfe benötigen, Eigenkapital zur Verfügung zu stellen, um diese zu stabilisieren und damit Jobs abzusichern. Die Beteiligung durch die „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH ist auf maximal EUR 2 Millionen beziehungsweise maximal 20 Prozent Gesellschafteranteile pro Unternehmen begrenzt und befristet. Nach spätestens sieben Jahren werden diese Beteiligungen wieder an die Unternehmen zurückgegeben. Zu Beginn jeder Beteiligung wird auch das klare Ausstiegsszenario für beide Seiten festgelegt.

Klare Kriterien für Investments

Zielgruppe der „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH sind Wiener Unternehmen, die aufgrund der Corona-Krise einen kurzfristigen Finanzmittelbedarf haben, langfristig jedoch auf eine positive Zukunftsprognose bauen können. Die Beteiligungen erfolgen zu marktüblichen Investitionsbedingungen und unter Einhaltung sämtlicher rechtlicher Rahmenbedingungen. Eine klar strukturierte Due Diligence dient als Entscheidungsgrundlage. Ein hochkarätiger Expertenausschuss gibt die Empfehlung darüber ab, an welchen Unternehmen eine Beteiligung erfolgen kann.

Großes Interesse in unterschiedlichen Branchen

Gegründet wurde die „Stolz auf Wien“ Beteiligungsgesellschaft im April. Neben dem Initialinvestment der Stadt Wien von rund EUR 20 Millionen konnten über den Sommer weitere InvestorInnen gewonnen werden, so auch die Wirtschaftskammer Wien und private InvestorInnen. Der operative Betrieb konnte schließlich im September 2020 aufgenommen werden.

Die bisher teilnehmenden und interessierten Unternehmen weisen einen bunten Branchenmix auf: von der Gastronomie, über den Mineralölhandel und die Elektrotechnologie bis hin zum traditionsreichen Schmuckhersteller oder die Veranstaltungsbranche – die Initiative stößt in breiten Kreisen auf viel Zuspruch. Im Jahr 2020 konnten bereits EUR 1,15 Millionen ausbezahlt werden.

Unterstützung für Hotels, Tourismus und Gastronomie

Momentan befinden sich mehrere Unternehmen in der Prüfungsphase. Anmeldungen werden bis Ende 2021 möglich sein.

Die SaW II Beteiligungs GmbH, die sich ausschließlich mit den Branchen Hotellerie, Tourismus und Gastronomie beschäftigt, wurde im April 2021 gegründet.

„Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH

1090 Wien,
Garnisongasse 4/Top 5
Tel.: +43 (1) 890 37 80
E-Mail: office@stolz-auf-wien.at
Web: www.stolz-auf-wien.at
 /stolzaufwien

Geschäftsführung

Barbara Forsthuber
Mag. Helmut Richter
(seit 5. 3. 2021)
Ing. Philipp Walter, M.A., CIIA,
CEFA (bis 5. 3. 2021)

„Wien besticht mit einer Vielzahl an innovativen und erfolgreichen Unternehmen. Um diese in Krisenzeiten nicht im Stich zu lassen, wurde die ‚Stolz auf Wien‘ gegründet.“

Barbara Forsthuber



Immobilienmanagement

ARWAG	Seite 52
GESIBA	Seite 53
Therme Wien	Seite 54
Schloss Laxenburg	Seite 55
WSE Wiener Standortentwicklung	Seite 56
Immobilienentwicklung St. Marx	Seite 57
Otto Wagner Areal Revitalisierung	Seite 58



mehr entwicklung mehr wirtschaft

LSE Liegenschaftsstrukturentwicklung

Seite 59

Neu Leopoldau

Seite 60

WIP Wiener Infrastruktur Projekt / WWP Wiener Wohnbau Projektmanagement

Seite 61

Wiener Messe Besitz

Seite 62

base - homes for students

Seite 63

GMW Großmarkt Wien

Seite 64



30 Jahre Wohnen ohne Kompromisse

ARWAG Holding- Aktiengesellschaft

1030 Wien, Würtzlerstraße 15
Tel.: +43 (1) 797 00-0
Infotelefon: +43 (1) 797 00-117
Fax: +43 (1) 797 00-293
E-Mail: info@arwag.at
Web: www.arwag.at
f /arwagEigentumswohnungen
i /arwag.at

Vorstand

Mag. Thomas Drozda
(seit 1. 4. 2021)
Mag.^a Maria Theresa Dreo
(bis 31. 3. 2021)
Mag. (FH) Christian Raab

Aufsichtsrat

Mag.^a Karin Zipperer
(seit 29. 9. 2020)
Dr.ⁱⁿ Karin Rest, Vorsitzende
(bis 4. 8. 2020)
Dir.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid Oblak
(1. Stellvertreterin seit 5. 2. 2021)
Dir. Mag. Helmut Horvath,
1. Stellvertreter (bis 6. 10. 2020)
Dir. Mag. Meinhard Eckl,
2. Stellvertreter (bis 31. 3. 2021)
VD Mag. Franz-Nikolaus Hörmann
Dir. Mag. Reinhard Madlencnik
(bis 6. 10. 2020)
VDⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Doris Wendler
SRⁱⁿ Mag.^a Marion Winkler

Arbeitnehmervertretung

Otto Schmied
Ing. Bernhard Schubert
Wolfgang Tröscher
Mag. Manfred Tschach

„Als Wiener Immobilienentwickler und Arbeitgeber hat ressourcenschonende Unternehmensführung unter Berücksichtigung der sozialen und ökologischen Standards klare Priorität.“

Mag. Thomas Drozda, Mag. (FH) Christian Raab

Zum 30-jährigen Jubiläum freut sich die ARWAG-Gruppe über ein außergewöhnlich gutes Geschäftsjahr und die Übergabe von rund 650 Wohnungen. Zum Jahresstichtag waren mehr als 1.000 Wohneinheiten in Bau beziehungsweise Baubetreuung. Knapp 70 Prozent der 2020 fertiggestellten Wohneinheiten konnten im geförderten Wohnbau umgesetzt werden. Das hohe Bauvolumen weist einen Betrag von rund EUR 93,5 Millionen aus.

Diese Entwicklung spiegelt sich mit einem Konzerngewinn in Höhe von rund EUR 35,8 Millionen im ARWAG-Konzern wider. Das Eigenkapital konnte auf rund EUR 239,7 Millionen weiter ausgebaut werden, im Verhältnis zur Bilanzsumme von rund EUR 749,6 Millionen und zu einer Eigenkapitalquote von 32 Prozent.

Kern eines Immobilienlebenszyklus ist die Projektentwicklung. Auch heuer konnten trotz schwieriger Rahmenbedingungen Grundstücke in Wien für zukünftige Projektentwicklungen akquiriert werden. 2020 war Baubeginn für mehr als 700 neue Wohnungen. Die Expertise in der Projektentwicklung macht die ARWAG zu einem Partner bei Kooperationsverfahren und bei der Entwicklung neuer Stadtgebiete.

Professionalität und Engagement in Konzeption, Planung und Ausführung von Projekten in Verbindung mit Ökonomie und Ökologie spiegeln sich auch

in den 2020 fertiggestellten Projekten wider: 1160 Wien – Heigerleinstraße, 1030 Wien – Erdbergstraße 216A, 1100 Wien – Gödelgasse, 1210 Wien – Marischkapromenade und 1210 Wien – Simmelgasse. Diese und die Übernahme von Drittprojekten führen im Bereich der Hausverwaltung zu rund 25.000 qualitativ hochwertig verwalteten Bestands-einheiten.

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz als große Anliegen

Die ARWAG legt großes Augenmerk auf die Umwelt – ökologische Nachhaltigkeit verbunden mit Leistbarkeit steht für den Full-Service-Bauträger an erster Stelle. Die smarten Niedrigenergie-Wohnhäuser sind Teil innovativer und nachhaltiger Stadtteilentwicklungen in Wien und Vorzeigebispiele für ökologisches Wohnen.

Durch den Einsatz neuer Technologien ist es möglich, Wohnbauten der ARWAG mit geringstem Energieeinsatz zu temperieren. Das verringert den allgemeinen Energiebedarf, trägt zum Klimaschutz bei und spiegelt sich in den niedrigen Betriebskosten wider.

Baubeginn für rund 1.500 weitere Wohnungen

Für die nächsten Jahre ist der Baubeginn für die Umsetzung erstklassiger, zukunftsorientierter ARWAG-Projekte in 1130 Wien, 1160 Wien, 1210 Wien, 1220 Wien und 1230 Wien fixiert, weitere Projekte sind in Planung.



Die Renaturalisierung der Stadt

Die GESIBA eröffnet neue Dimensionen im urbanen Leben: mehr Natur in die Stadt und mehr Natürlichkeit ins Wohnen und Leben. Die wesentlichen strategischen Ziele für die Zukunft sind leistbares Wohnen bei Licht, Luft und Sonne im Gemeindebau Neu sowie ein ökologischer und sozialer Mehrwert für die Stadt und ihre BewohnerInnen.

Die GESIBA-Tochter WIGEBBA wird den Plan, 4.000 Gemeindewohnungen Neu zu errichten und zu übergeben, plangemäß und termingemäß realisieren.

Termingerechte Übergabe

2020 war für die GESIBA ein herausforderndes Jahr – geprägt durch die Corona-Krise, deren Folgen auch in den kommenden Jahren zu spüren sein werden. Mit den MitarbeiterInnen und dem Betriebsrat wurde ein Corona-Paket verabschiedet, das Sicherheit für alle bietet. Trotz Lockdown und Verunsicherung konnte die GESIBA sämtliche Projekte, deren Fertigstellung für 2020 geplant war, übergeben: sieben Wohnhausanlagen mit 657 Wohneinheiten, eine 16-klassige Neue Mittelschule, ein Kindertagesheim für acht Gruppen sowie ein Kindertagesheim für sechs Gruppen.

Mit der „Biotop City Wienerberg“ hat die GESIBA neue Maßstäbe gesetzt. Das Motto lautet renaturalisiertes Wohnen: mehr Natur in die Wohnanlagen, mehr natürlicher Lebensraum für die BewohnerInnen, vor allem für die Kinder. Für 2021 ist die Übergabe von 740 Wohneinheiten in sieben Wohnhausanlagen

fixiert, einige Beispiele sind die Wohnungen im ehemaligen Gaswerk Leopoldau oder am Eising Süd samt der sanierten Sportanlage. Zukunftsträchtige Projekte wurden bereits in Angriff genommen beziehungsweise die Basis dafür gelegt. Ähnlich wie die Biotop City wird auch das Stadtquartier Wolfganggasse eine „natural City in the City“ sein, genauso wie die Anlage im „Wildgarten“.

Die Vision des „naturnahen Lebens in der Stadt“ ist ein Auftrag, den die GESIBA vorbildlich realisiert. Große Herausforderungen stellen die zunehmende Flexibilisierung der Wohneinheiten und die Berücksichtigung der Bedürfnisse von älteren, mobil eingeschränkten Personen dar.

Investitionen trotz Krise

Das Jahr 2020 ist trotz Corona-Krise wirtschaftlich mehr als zufriedenstellend verlaufen. Insgesamt wurden EUR 173 Millionen in neun Wohnprojekte samt sozialer Infrastruktur investiert.

2021 wird wieder ein Jahr der Expansion. Neun Wohnanlagen mit rund 1.300 Wohneinheiten und Gesamtbaukosten von rund EUR 205 Millionen sind bereits in Bau. Weitere Baubeginne im Jahr 2021 und 2022 mit circa 1.500 Wohneinheiten sind in Planung beziehungsweise Bauvorbereitung.

GESIBA Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft
1010 Wien, Eßlinggasse 8–10
Tel.: +43 (1) 534 77-0
Fax: +43 (1) 534 77-600
E-Mail: office@gesiba.at
Web: www.gesiba.at

Vorstand

Gen.-Dir. Ing. Ewald Kirschner
Dr. Klaus Baringer
Bmstr. Ing. Paul Steurer (seit 1. 1. 2021)

Aufsichtsrat

Magistratsdirektor-Stellvertreter
Mag. Wolfgang Müller, MBA,
Vorsitzender
Mag. Christoph Maschek,
1. Stellvertreter
OSCHR Dir. i. R. Erwin Miggl,
1. Stellvertreter (bis 2. 7. 2020)
Dir.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid Oblak
(2. Stellvertreterin seit 2. 7. 2020)
Irene Albert
OMR Mag. Dr. Sandro Forst
SRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Cordula Gottwald
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kathrin Ludvik-
Gangelberger
Mag. Bernd Moidl
Michaela Moser (seit 2. 7. 2020)
OSR Mag. Dipl.-Ing. Dr. Franz
Oberndorfer, MAS

Arbeitnehmervertretung

Patrick Liebig (seit 20. 1. 2021)
Alexander Kieser
Markus Rosensteiner
(bis 31. 12. 2020)
Ing.ⁱⁿ Karin Schindler
Michael Senftner
Sandra Wittmann (seit 19. 8. 2020)
Johanna Weninger-Schuh
(bis 5. 8. 2020)

„In schwierigen Zeiten sind wir als gemeinnütziges Wohnungsunternehmen umso mehr verpflichtet, den dringend benötigten leistbaren Wohnraum für die Bevölkerung zu schaffen.“

Gen.-Dir. Ing. Ewald Kirschner



Gesundheitsdienstleistung mit Verantwortung

Therme Wien GmbH & Co KG vertreten durch die Therme Wien Ges.m.b.H.

1100 Wien,
Kurbadstraße 14
Tel.: +43 (1) 680 09
Fax: +43 (1) 680 09-9088
E-Mail: office@thermewien.at
Web: www.thermewien.at

[f/thermewien](#)
[t/thermewien](#)
[i/thermewien](#)
[v/therme wien](#)

Geschäftsführung

Dr. Edmund Friedl
Mag. Gunter Jochum
Mag.^a Martina Lutterschmied
(bis 25. 8. 2020)
Wolfgang Moser
(seit 25. 8. 2020)

„Die Gesundheit aller Gäste und MitarbeiterInnen steht bei uns an erster Stelle. Dank unseres Präventionskonzeptes kann der Badebetrieb in Zeiten von COVID-19 funktionieren.“ Dr. Edmund Friedl

Die Therme Wien steht für Lebensqualität, Wohlbefinden und Gesundheit: Thermenbesuche und Saunabäder ermöglichen eine für alle Altersgruppen einfach zugängliche Form der Bewegung und Entspannung mit hoher Bedeutung für Wohlbefinden und Gesundheit.

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich im Februar 2020 stellte auch die Therme Wien vor sehr große Herausforderungen. Nach einem guten Start in die Winterhauptsaison standen die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr „10 Jahre Therme Wien“ im Fokus, das mit einer Reihe von Projekten ab Frühling inszeniert und gefeiert werden sollte. Jedoch musste der Thermenbetrieb im März für mehr als zwei Monate und im Herbst neuerlich für zwei Monate aufgrund behördlicher Vorgaben eingestellt werden. So verzeichnet die Therme Wien im Wirtschaftsjahr 2020 insgesamt 132 Schließtage.

Eigene Taskforce für Wiedereröffnung

Eine Taskforce der Therme Wien befasste sich ab März 2020 intensiv mit den Maßnahmen, Innovationen und Kommunikationsstrategien, die im Rahmen der Wiedereröffnung der Tagetherme und der Therme Wien Fitness zusätzlich zu den bereits sehr

hohen Standards umgesetzt und angeboten werden sollten. Die erfolgreiche Wiederinbetriebnahme Ende Mai wurde von

Beginn an fachärztlich durch ein Team der Medizinischen Universität Wien begleitet. Es wurden 300 Einzelmaßnahmen erarbeitet und gemeinsam mit dem Team der Medizinischen Universität Wien weiterentwickelt und angewendet. Darauf aufbauend entwarf die Therme Wien für den Betrieb des 3.000 Quadratmeter großen Saunabereiches ein umfassendes Schutzkonzept unter dem Titel „Sicher Saunieren – Modell Therme Wien“.

Erfolg dank attraktiver Angebote und Innovation

Für die Sommermonate entwickelte die Therme Wien attraktive Produkte und schuf mit der Online-Ticketplattform „smart booking“ eine innovative Vorverkaufsplattform, die von den BesucherInnen sehr gut angenommen wurde. Der im Vorjahr neu gestaltete „Garten der Inspiration“ empfing die Gäste mit bunt blühenden Stauden und einer duftenden Blütenpracht. Trotz Beschränkungen im Thermenbetrieb konnte die Therme Wien einen erfolgreichen Sommer verzeichnen.

Liquidität gesichert, MitarbeiterInnen gehalten

Durch beste Abstimmung mit den GesellschafterInnen der Therme Wien und gemeinsames, äußerst umsichtiges Agieren konnte die notwendige Liquidität das gesamte Jahr über gesichert werden. Es wurden auch alle MitarbeiterInnen in den unterschiedlichen Kurzarbeitsmodellen im Unternehmen gehalten.



Freizeiterlebnisse wie zur Kaiserszeit

Das Schloss Laxenburg konnte 2020 mit der Einzigartigkeit seiner historischen Parkanlage sowie seiner Natur- und Baudenkmäler rund eine Million BesucherInnen anziehen. Die Gäste erwarten zahlreiche Möglichkeiten wie Laufrunden, Nordic Walking oder Orientierungslauf, Fahrten mit dem Bummelzug, ein Bootsverleih am Schlossteich oder das Museum in der Franzensburg. Für Kinder bietet das Schloss Laxenburg den größten Spielplatz der Region.

Circus Pikard und Ritterfest unter Sicherheitsvorkehrungen

Aufgrund der Corona-Pandemie waren der Schlosspark von 16. März bis 1. Mai und das Museum Franzensburg von 16. März bis 1. Juli 2020 gesperrt. Die meisten Veranstaltungen wie das traditionelle Mercedes-Benz-Club-Treffen oder der Kultursommer Laxenburg mussten pandemiebedingt abgesagt werden. Ab 1. Juli 2020 konnten unter Einhaltung aller Sicherheitsvorkehrungen einige Highlights stattfinden, so etwa ein Gastspiel des Circus Pikard und das „Große Ritterfest zu Pferde Laxenburg 2020“ zum Saisonabschluss.

Arbeiten zur Erhaltung der Schlossanlage

In der Schlossanlage konnte die Ruinensicherung am „Haus der Laune“ erfolgreich abgeschlossen werden, das Gebäude wird im Frühjahr 2021 als neue Attraktion öffnen können. Im Schlosspark wurde ein neues Zutrittssystem umgesetzt. Dieses soll sowohl

der Sicherheit im Schlosspark dienen als auch für gesteigerte Einnahmen sorgen. Der wertvolle Altbaumbestand wurde weiterhin umfassend gepflegt.

Die komplette Sperre der Parkanlage und das Ausbleiben der Busgruppen hat für einen Umsatzrückgang gesorgt. Erfreulicherweise konnte dieser Rückgang durch deutlich mehr BesucherInnen im Schlosspark einigermaßen gering gehalten werden.

Geplante Attraktionen für 2021

2021 wartet das Schloss Laxenburg an den ersten drei Sonntagen in den Monaten Juni, September und Oktober mit einem bunten Programm auf: von Parkführungen und Matineen im Grünen Lusthaus der Musikschule Laxenburg-Biedermannsdorf bis zu waldpädagogischen Führungen des Vereins „Die Spur“.

Der Kultursommer Laxenburg auf der Franzensburg mit der Produktion „Raumschiff“ unter der Intendanz von Adi Hirschal spannt sich von 13. Juni bis 15. August 2021. Auch das Große Ritterfest Laxenburg wird 2021 wieder über die Bühne gehen. Der Museumsbetrieb in der Franzensburg ist aktuell leider aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht möglich, wahrscheinlich können im Sommer wieder Führungen durchgeführt werden.

„Geschichte, Gartenkunst und einmalige Freizeiterlebnisse erfahren: Das und vieles mehr erwartet Sie im größten Landschaftsgarten Österreichs.“

Alois Aschauer, Ing. Robert Dienst

Schloss Laxenburg Betriebsgesellschaft mbH

2361 Laxenburg, Schlossplatz 1
Tel.: +43 (2236) 712 26-0
Fax: +43 (2236) 727 30
E-Mail: office@schloss-laxenburg.at
Web: www.schloss-laxenburg.at

[f](https://www.facebook.com/schloss.laxenburg)/schloss.laxenburg

[i](https://www.instagram.com/parklaxenburg)/parklaxenburg

[i](https://www.instagram.com/schlossparklaxenburg)/schlossparklaxenburg

[y](https://www.youtube.com/channel/UC...)/Schlosspark Laxenburg

Geschäftsführung

Alois Aschauer
Ing. Robert Dienst

Aufsichtsrat

Dipl. KH-BW Peter Maschat,
Vorsitzender *
SRⁱⁿ Mag.^a Marion Winkler,
Stellvertreterin *
Ing. Michael Heidenreich
Mag. Helmut Miernicki
Mag.^a Elisabeth Miksch-Fuchs
Dir.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid Oblak

* im Jahreswechsel alternierend



Standortaufwertung

WSE Wiener Standortentwicklung GmbH

1021 Wien, Messeplatz 1
Tel.: +43 (1) 720 30 50-0
Fax: +43 (1) 720 30 50-25
E-Mail: office@wse.at
Web: www.wse.at

Geschäftsführung

Mag. Josef Herwei
Dipl.-Ing. Robert Nowak

Aufsichtsrat

Ing. Gerhard Schmid,
Vorsitzender
MMag. Roland Böhm,
1. Stellvertreter
Bereichsleiterin
Dr.ⁱⁿ Daniela Strassl, MBA,
2. Stellvertreterin
Dir.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid Oblak
Dipl.-Ing.ⁱⁿ Beatrix Rauscher
Mag.^a Doris Rechberg-Missbichler
Mag. (FH) Erich Zach

Die WSE Wiener Standortentwicklung GmbH wurde 2001 als Wiener Stadtentwicklungsgesellschaft für die Entwicklung, Umsetzung und Verwaltung wichtiger Immobilien- und Stadtentwicklungsgebiete gegründet. Die unter ihrem Dach gebündelten Gesellschaften sind in der Projektentwicklung, im Bauprojektmanagement und im Liegenschaftsmanagement tätig.

Die MitarbeiterInnen bearbeiten mehr als 40 Projekte in ganz Wien – wie etwa Neu Marx, das Areal des ehemaligen Gaswerks Leopoldau, die Kernzone von Oberlaa, weite Teile des denkmalgeschützten Otto-Wagner-Areals sowie zahlreiche Neu- und Erweiterungsbauten für den Bildungsbereich.

Zahlreiche Vorhaben im Viola Park

Derzeit in Entwicklung ist der Viola Park. Auf einer Fläche von insgesamt knapp sechs Hektar entsteht gleich neben dem Stadion der Wiener Austria in Wien-Favoriten das neue, gemischte Stadtquartier. Im vergangenen Jahr wurde mit dem Bund das Einvernehmen über die Errichtung eines Sportgymnasiums hergestellt, 2021 soll der Vertrag finalisiert werden.

Außerdem sind ein Pflege- und Seniorenwohnhäuser, zwei Parkanlagen mit insgesamt 12.000 Quadratmetern Fläche sowie Wohnungen und NahversorgerInnen geplant.

Im Zuge der Entwicklung und erfolgreichen Verwertung der Liegenschaft Eichenstraße 1 in Meidling durch die WSE musste ein Lagerplatz der Wiener Stadtgärten verlegt werden. Die WSE hat den neuen Lagerplatz am Mittelstreifen des Margareten Gürtels gebaut. Nun stehen den GärtnerInnen 1.300 Quadratmeter Fläche zur Verfügung – mit einer Außenhülle aus Holz, zeltüberdachten Flächen und rundherum bepflanzten Grünflächen.

Bereits seit vielen Jahren ist die WSE mit ihrem Tochterunternehmen WIP Wiener Infrastruktur Projekt GmbH ein wichtiger Partner der Stadt Wien bei der Schaffung von Bildungs- und anderen Infrastrukturbauten. In den vergangenen Jahren hat sie mehr als 50 Projekte realisiert. 2021 stehen wieder mehrere Schulbauten, Sportstätten und eine Rettungsstation auf der To-do-Liste des Bauprojektmanagement-Teams.

Erfahrung mit großen Immobilien

Als Muttergesellschaft der Wiener Messe Besitz GmbH (MBG) hat die WSE viel Erfahrung in der Betreuung großer Immobilien. Auch die Wien Holding-Immobilien Wirtschaftspark Breitensee, das Jüdische Museum Wien, das Haus der Musik, das Bürohaus Anschützgasse 1 sowie das Rechenzentrum der Stadt Wien und der Betrieb der Vienna-base-Studierendenheime liegen in der Verantwortung der WSE. 2019 hat sie überdies die Verwaltung und weitere Entwicklung des Großmarkts Wien in Inzersdorf übernommen.

„Wirtschaft, Forschung, Wohnen, Bildung, Sport, die Versorgung Wiens – alle diese Lebensbereiche decken wir mit der Vielzahl unserer Projekte und Immobilien ab.“

Mag. Josef Herwei, Dipl.-Ing. Robert Nowak



Hier passiert Zukunft

In Wien-Landstraße entsteht auf einer Fläche von rund 37 Hektar ein Stadtteil für die Zukunft: Neu Marx, das ehemalige Schlachthofareal St. Marx, wird schrittweise erweitert. Moderne Architektur trifft auf denkmalgeschützte Juwelen. Darin vereint sind die Branchenschwerpunkte Medien, Kreativwirtschaft, Forschung, Technologie, Kunst, Kultur und Entertainment. Neu Marx hat sich längst als innerstädtischer Hotspot für die Branchen von morgen etabliert und ist dank seiner Gastronomie und Entertainment-Möglichkeiten zu einem beliebten Treffpunkt geworden.

Die WSE ist am Standort seit vielen Jahren tätig. Nach der Entwicklung des T-Centers am Rennweg wurde die Marx Halle (ehemalige Rinderhalle) saniert und Ende 2017 nach einer internationalen Ausschreibung an den Betreiber übergeben.

Schon jetzt arbeiten rund 7.000 Menschen in diesem von der Stadt Wien entwickelten Stadtteil. Mehr als 100 Unternehmen und Institutionen haben sich angesiedelt. Die WSE hat im vergangenen Jahr die Pläne für die noch freien Liegenschaften in Neu Marx vorangetrieben: Marx HUB, Marxquadrat und NXT Marx.

„Marx HUB“: wichtige Funktion für das Umfeld

Das Projektgebiet hat aufgrund der Lage und der sich vor Ort befindlichen öffentlichen Verkehrsmittel eine wesentliche Gelenkfunktion für die zukünftigen Entwicklungen im Umfeld von Neu Marx. Die 1,3 Hektar große Fläche,

deren Liegenschaften in der Verfügung der WSE, den ÖBB und des Immobilienentwicklers IMMOVATE stehen, ist aufgrund der Lage und der Umfeldnutzungen im „Fachkonzept Produktive Stadt“ als gewerbliches Mischgebiet festgelegt worden. Das Areal war einer der fünf österreichischen Standorte für den EUROPAN-15-Wettbewerb und wird nun entsprechend entwickelt.

Raum für Forschung im Marxquadrat

Auf der circa 12.000 Quadratmeter großen Fläche direkt an der A23 Südosttangente erarbeitet die WSE gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur Wien die Grundlagen für die Errichtung eines Gebäudes. Das für eine Mischnutzung vorgesehene Gebäude mit Labor- und Büroinfrastruktur ist ein wichtiger Baustein zur Stärkung des Standorts Wien für die Life-Sciences-Branche. Auf der gesamten Liegenschaft gibt es Potenzial zur Errichtung von circa 25.000 bis 30.000 Quadratmeter Nutzfläche, wobei eine phasenweise Errichtung geprüft wird.

Die rund 6.000 Quadratmeter große Liegenschaft „NXT Marx“ grenzt direkt an die Marx Halle, wobei die circa 15.000 Quadratmeter Nutzfläche für kulturelle und andere standortspezifische Zwecke genutzt werden soll. Das Projekt wird derzeit geprüft und die Planung vorbereitet.

„Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie wichtig medizinische Forschung ist. Mit dem Marxquadrat stärken wir den Life-Sciences-Standort Wien und schaffen Raum für Forschung.“

Dipl.-Ing. Martin Haas, Mag. Martin Kalaschek

Immobilienentwicklung St. Marx GmbH

1021 Wien, Messeplatz 1
Tel.: +43 (1) 720 30 50-0
Fax: +43 (1) 720 30 50-25
E-Mail: immobilienentwicklung@wse.at
Web: www.wse.at

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Martin Haas
(seit 15. 2. 2021)
Mag. Martin Kalaschek
(seit 15. 2. 2021)
Mag. Josef Herwei
(bis 15. 2. 2021)

Fleischmarkt St. Marx Liegenschaftsentwicklung GmbH

1021 Wien, Messeplatz 1
Tel.: +43 (1) 720 30 50-0
Fax: +43 (1) 720 30 50-25
E-Mail: immobilienentwicklung@wse.at
Web: www.wse.at

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Martin Haas
(seit 15. 2. 2021)
Mag. Martin Kalaschek



Ein Campus für alle

**Otto Wagner Areal
Revitalisierung GmbH**
1021 Wien, Messeplatz 1
Tel.: +43 (1) 720 30 50-0
Fax: +43 (1) 720 30 50-25
E-Mail: immobilienentwicklung@wse.at
Web: www.wse.at

Geschäftsführung
Dipl.-Ing. Werner Bartlmä
Mag. Michael Lawugger

Im Zuge der Neunutzung der Kernzone des Otto-Wagner-Areals wird die Otto Wagner Areal Revitalisierung GmbH (OWA), ein Unternehmen der WSE, die ihr vom Gemeinderat übertragenen 23 Gebäude sanieren und verwerten sowie die gesamte Infrastruktur am Areal erneuern.

Eine Universität, weitere Bildungseinrichtungen, Unterkünfte für Studierende, Kunst und Kultur: Das Otto-Wagner-Areal wird zum Ort für alle. Die Gebäude im Zentrum und Südosten der Kernzone wurden vom Gemeinderat der Wirtschaftsagentur Wien übertragen, die diese im Baurecht an die Central European University (CEU) zur universitären Nutzung vergeben hat.

Unterkünfte und Raum für Kunst

Westlich davon wird die OWA Studierendenunterkünfte für die CEU und interuniversitäre Nutzungen etablieren, auch die Pavillons im Osten werden überwiegend als Studierendenunterkünfte der CEU genutzt. Ein Pavillon und das ehemalige Pathologiegebäude sollen künftig für kulturelle, museale und künstlerische Zwecke genutzt werden.

Das Otto-Wagner-Areal wird in seiner Struktur und im Erscheinungsbild in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt gesamtheitlich erhalten. Veränderungen am

Denkmal wie zum Beispiel bauliche Anpassungen an den heutigen Stand der Technik und die Herstellung der Barrierefreiheit sind nur mit Genehmigung des Bundesdenkmalamtes möglich.

Das gesamte Ensemble des Campus inklusive Freiräumen bleibt im Eigentum der öffentlichen Hand. Flächen und Gebäude werden nicht verkauft, sondern nur zeitlich begrenzt im Baurecht vergeben. Das Westareal wird beim Wiener Gesundheitsverbund verbleiben und weiterhin für medizinische Zwecke der Klinik Penzing genutzt. Die Durchwegungen am Areal werden für die Öffentlichkeit weiterhin erhalten bleiben.

Vorarbeiten sind in vollem Gange

Im September 2020 hat die OWA mit geologischen Bestandserhebungen die ersten Vorbereitungen zur Realisierung des Universitätscampus gestartet. Seit Anfang 2021 läuft eine Grundlagenanalyse der bestehenden Freiflächen und ihrer derzeitigen Nutzungen. Das dient der Vorbereitung eines Realisierungswettbewerbs für die gesamten Außenanlagen am Areal, der im Jänner 2022 gestartet wird.

Heuer werden die ersten Planungsaufträge für die Sanierung von zwei Pavillons als Pilotprojekte für die restlichen Objekte vergeben. Gleichzeitig laufen die Vorbereitungen zur Generalunternehmenssuche für die Instandsetzung und Erneuerung der gesamten Infrastruktur sowie zur Investorensuche für die Sanierung und Adaptierung der restlichen Gebäude.

„Der Denkmalschutz ist bei der Erneuerung der Pavillons und der Außenanlagen eine besondere Herausforderung, die in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt zu bewältigen sein wird.“

Dipl.-Ing. Werner Bartlmä, Mag. Michael Lawugger



Moderne Sportanlage in Favoriten

Die LSE Liegenschaftsstrukturentwicklungs GmbH wurde im Geschäftsjahr 2004 als Tochterunternehmen der WSE gegründet. Im vergangenen Jahr hat sie den Neubau der Sport- und Fun-Halle auf dem Areal Eising Süd bei der Windtenstraße in Wien-Favoriten fertiggestellt.

Seit fast 40 Jahren dient die Sportanlage vielen begeisterten SportlerInnen als Treffpunkt auf dem Eis. Jetzt wurde das Angebot erweitert. Die LSE hat dabei nicht nur besonders auf moderne Infrastruktur für die BesucherInnen und NutzerInnen geachtet, sondern auch auf umweltfreundliche, energieeffiziente und damit klimafreundliche Technologien. Die Inbetriebnahme wurde aufgrund des Lockdowns durch die Corona-Krise auf unbestimmte Zeit verschoben, sie soll aber 2021 erfolgen.

Rund um die Sportanlage werden in den kommenden Jahren rund 500 neue Wohnungen sowie ein Nahversorger entstehen. Im Zentrum des Areals bleibt allerdings der Sport der maßgebliche Nutzungsschwerpunkt. Die in die Jahre gekommenen Anlagen mit einer Eisfläche von insgesamt 3.600 Quadratmetern in der Halle und im Freien werden auf den neuesten Stand gebracht.

Fokus auf klimafreundliche, nachhaltige Bauweise

Im neu errichteten Verbindungstrakt befinden sich auf zwei Ebenen ein Raum zum Anschnallen der Eislaufschuhe, Infrastruktur für die Eishalle sowie Umkleiden für die Sport- und Fun-Halle.

Bei der Errichtung wurde größter Wert auf Energieeffizienz gelegt: Die Außenhüllen der Neubauten sind teilweise in Holzbauweise gebaut und mit Gründächern versehen. Im Sommer werden die neu errichteten Gebäude automatisch in der Nacht belüftet und somit gekühlt. Die Lichtkuppeln am Dach halten durch einen sogenannten Heat-Stop die sommerliche Hitze ab. Im Winter lassen sie genügend Licht durch, um den Heizwärmebedarf signifikant zu reduzieren.

Große Einsparungen bei CO₂ und Kosten

Auch die Eiserzeugungsanlage wurde modernisiert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Bisher wurde die frei werdende Abwärme ungenutzt abgegeben. Nunmehr sieht das Energiekonzept eine Nutzung der Abwärme für die Beheizung der Sport- und Fun-Halle und des Verbindungstraktes von Herbst bis Frühling mittels Bauteilaktivierung sowie für die Warmwasserversorgung vor. Die Energiemengen reichen sogar aus, um künftig auch den in Planung befindlichen Supermarkt und weitere Neubauten mit Energie zu versorgen.

Mit diesem Konzept kann man jährlich rund 226 Tonnen CO₂ einsparen. Darüber hinaus entstehen im Neubau keine Kosten für Heizung und Warmwasser.

LSE Liegenschaftsstrukturentwicklungs GmbH

1021 Wien, Messeplatz 1
Tel.: +43 (1) 720 30 50-0
Fax: +43 (1) 720 30 50-25
E-Mail: office@wse.at
Web: www.wse.at

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Robert Egle
Dipl.-Ing. Stefan Sima
(seit 25. 2. 2020)
Mag. Josef Herwei
(bis 25. 2. 2020)

„Mit der Erneuerung der Anlage am Eising Süd und dem Bau einer zusätzlichen Halle haben wir ein perfektes Angebot für alle geschaffen, die sich sportlich betätigen wollen.“

Dipl.-Ing. Robert Egle, Dipl.-Ing. Stefan Sima



Ein Ort zum Leben und Arbeiten

Neu Leopoldau Entwicklungs GmbH

1021 Wien, Messeplatz 1
Tel.: +43 (1) 720 30 50-0
Fax: +43 (1) 720 30 50-25
E-Mail: office@neu-leopoldau.at
Web: www.neu-leopoldau.at

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Peter Ruso
Dipl.-Ing. Stefan Sima

In Neu Leopoldau, dem ehemaligen Gaswerk Leopoldau in Wien-Flordisdorf, wurden bis Ende 2020 schon mehr als 600 Wohnungen an die BewohnerInnen übergeben. Nach der Einstellung des Betriebs der Anlage hat die Neu Leopoldau Entwicklungs GmbH, eine Tochter der WSE und der Liegenschaftseigentümerin WIENER NETZE GmbH, die Nachnutzung des Geländes erarbeitet.

Schritt für Schritt werden die Neubauprojekte auf dem 13,5 Hektar großen Areal seit 2017 gebaut und fertiggestellt. Die ersten BewohnerInnen zogen 2019 ein. Parallel dazu laufen die Arbeiten für ein lebenswertes Umfeld: Gehsteige, Straßen und Grünräume entstehen, bald starten die Arbeiten zur Herstellung des großen Parks im Zentrum des Areals.

Alte Gebäude im neuen Stadtteil

Insgesamt werden 1.400 neue Wohnungen, 1.000 davon gefördert, soziale Infrastruktur, Gewerbeflächen und viele Freiräume im ehemaligen Gaswerk Leopoldau gebaut. Während die meisten Wohnbauten neu errichtet werden, steht die Nutzung einiger der 14 denkmalgeschützten Bestandsgebäude noch nicht fest.

„Mit der Verwertung der noch übrigen Gebäude am Areal werden unsere Aufgaben erfüllt sein. Wir sind stolz, einen so speziellen und lebenswerten Stadtteil geschaffen zu haben.“

Dipl.-Ing. Peter Ruso, Dipl.-Ing. Stefan Sima

Die Neu Leopoldau Entwicklungs GmbH hat daher im Herbst 2020 ein Bieterverfahren für die Verwertung von sieben Gebäuden gestartet. Konkret werden fünf Bauplätze mit insgesamt sieben

Gebäuden des ehemaligen Gaswerks Leopoldau zum Verkauf angeboten: die Ventilatorenhalle, das Gasmesserhaus, das Hauptmagazin mit Nebengebäude, eine frühere Kfz-Einstellhalle sowie ein Grundstück mit zwei Wohngebäuden.

Diese Bauten stehen unter Denkmalschutz und müssen für die künftige Nutzung verpflichtend saniert werden. Die Bauplätze befinden sich zentral im Entwicklungsgebiet direkt an der Marischkapromenade und an der Menzelstraße. Die Gesamtgrundstücksfläche beträgt 14.546 Quadratmeter, die Gebäudefläche (Nettoraumfläche) in Summe 6.110 Quadratmeter.

Geschäfte, Nahversorgung und Gastronomie geplant

Die fünf Bauplätze werden im Paket an eine/n BieterIn beziehungsweise eine Bietergemeinschaft verkauft. In den als Geschäftsviertel gewidmeten Bauplätzen sind öffentlichkeitswirksame Nutzungen mit Stadtteilbezug wie Geschäfte, Nahversorgung, Gastronomie, Kleingewerbe, soziale Infrastruktur, Kunst und Kultur geplant. Im zweiten Quartal 2021 wird die/der BestbieterIn ermittelt.

Seit dem Einzug der ersten BewohnerInnen ist ein Team des Stadtteilmanagements vor Ort. Mit Veranstaltungen, Nachbarschaftswochen und Informationen rund um Neu Leopoldau heißen die MitarbeiterInnen die neuen AnrainerInnen willkommen – seit der Corona-Krise in vielen Fällen virtuell.



Hochwertige Infrastruktur für Wien

Die WIP Wiener Infrastruktur Projekt GmbH (WIP), ein Unternehmen der WSE, ist seit Jahren ein verlässlicher Partner der Stadt Wien bei der Errichtung und Erweiterung von Infrastrukturbauten. Anfang 2020 wurde die WWP Wiener Wohnbau Projektmanagement GmbH (WWP) gegründet, die ebenfalls im Auftrag der Stadt Wien tätig ist.

Die WIP hat in den vergangenen Jahren rund 50 Bauvorhaben im Bildungsbereich realisiert. Nun werden von ihr beziehungsweise von der WWP auch Sportstätten, eine Rettungsstation sowie ein Pflegewohnheim und Gärtnerstützpunkte erweitert oder neu errichtet.

Neun Schulbauten und ein Wohngebäude

Im vergangenen Jahr hat die WIP in neun Wiener Volks-, Mittel- und Sonderschulen insgesamt hundert Klassenräume, sechs Turnsäle, zwei Gymnastikräume, sechs Kleingruppenräume und drei Freizeiträume fertiggestellt – in Summe knapp 37.000 Quadratmeter Bruttogeschoßfläche. Dazu kam ein neues Wohngebäude mit zehn Einheiten für den Fonds Soziales Wien.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Krise wurden sämtliche Projekte im vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmen umgesetzt. In der Erlaaer Schleife in Liesing, in der Grundäckergasse in Favoriten, in der Oberdorferstraße in der Donaustadt und in der Carlberggasse in Liesing wurden Neubauten errichtet. Saniert und erweitert wurden die Schulen in der Landsteinergas-

se/Wiesbergengasse in Ottakring und in der Ruckergasse in Meidling. Die Volksschule in der Steinlechnergasse in Hietzing wurde umgebaut, die Sonderschule Singrienergasse in Meidling saniert und die Volksschule Novaragasse in der Leopoldstadt mit einem Zubau erweitert.

Auch 2021 wird die WIP im Rahmen der Schulbau-Offensive der Stadt Wien eine wichtige Rolle spielen. Mehrere Schulprojekte sind in Ausführung und stehen vor der Fertigstellung. Gleichzeitig bereitet die WIP neue Projekte vor oder hat diese schon konkret in Planung.

WWP macht Schulen digital

Die WWP ist im Rahmen des Projekts „Schule Digital/Wireless School“ für den flächendeckenden WLAN-Ausbau an Wiener Schulen verantwortlich. Berufsschulen, polytechnische Schulen, die Neuen Mittelschulen und – abhängig vom Standort – vereinzelt auch Volksschulen werden mit einer besseren IT-Infrastruktur ausgestattet. Die WWP verantwortet dabei die Projektsteuerung.

2021 wird die WWP auch die Sanierung, Adaptierung und den Neubau von Sportstätten der Stadt Wien durchführen. Dabei stehen der Neubau einer Sportarena für rund 3.000 ZuschauerInnen sowie die Sanierung mehrerer Rundturnhallen im Mittelpunkt.

WIP Wiener Infrastruktur Projekt GmbH

1021 Wien, Messeplatz 1
Tel.: +43 (1) 720 30 50-0
Fax: +43 (1) 720 30 50 25
E-Mail: bauprojektmanagement@wse.at
Web: www.wse.at

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Andreas Meinhold
Dipl.-Ing. Robert Nowak
Ing. Mag. (FH) Karl Schindelar, MBA

WWP Wiener Wohnbau Projektmanagement GmbH

1021 Wien, Messeplatz 1
Tel.: +43 (1) 720 30 50-0
Fax: +43 (1) 720 30 50 25
E-Mail: bauprojektmanagement@wse.at
Web: www.wse.at

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Andreas Meinhold
Dipl.-Ing. Robert Nowak
Ing. Mag. Michael Stangl

„Schulen, Sportstätten, digitale Projekte: Die Arbeit der WIP und der WWP leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Standortqualität in Wien.“

Dipl.-Ing. Robert Nowak, Dipl.-Ing. Andreas Meinhold, Ing. Mag. (FH) Karl Schindelar, MBA, Ing. Mag. Michael Stangl



Immer in Bewegung

Wiener Messe Besitz GmbH

1021 Wien, Messeplatz 1
Tel.: +43 (1) 720 40 50-0
Fax: +43 (1) 720 40 50-25
E-Mail: office@mbg.at
Web: www.mbg.at

Geschäftsführung

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Weishaupt

Aufsichtsrat

Baudirektorin Dipl.-Ing.ⁱⁿ
Brigitte Jilka (seit 9. 10. 2020),
Vorsitzende (seit 11. 12. 2020)
Mag.^a Ulrike Huemer,
Vorsitzende (bis 24. 9. 2020)
Mag. Josef Herwei,
1. Stellvertreter
SR Mag. Dr. Gerhard Cech, LL.M.,
2. Stellvertreter
Dr. Alexander Biach
(seit 12. 2. 2021)
Komm.-Rat Markus Griebler
(bis 31. 12. 2020)
Mag.^a Jutta Löffler
Ing. Gerhard Schmid

Internationale Tagungen und Messen waren schon immer ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor für die Stadt Wien. Der Kongress- und Veranstaltungsbereich verstärkt die weltweite Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Stadt – die Messe Wien nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein. Bis zur Corona-Krise fanden jährlich rund 4.000 Kongresse und Unternehmensveranstaltungen im Wiener Messe- und Kongresszentrum statt, das die Wiener Messe Besitz GmbH, ein Unternehmen der WSE, verwaltet.

Tagungsbranche: ein bedeutender Wirtschaftsfaktor

Der Wunsch nach Veranstaltungen, die qualitativ hochwertige persönliche Begegnungen ermöglichen, besteht auch in Zukunft und ist in manchen Bereichen sogar gestiegen. Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, was in einer rein digitalen Welt verloren geht, und den Mehrwert von analogen Events bestätigt.

Die Tagungswirtschaft kann in der Zeit nach Corona einen wichtigen Beitrag zur raschen wirtschaftlichen Erholung leisten.

Wichtige Infrastruktur in der Krise

Das vergangene Jahr war für die Messe Wien eine Herausforderung: Veranstaltungen wurden abgesagt oder verschoben. Dabei hat die Messe ihre

wichtige Funktion als Teil der öffentlichen Infrastruktur in Wien bewiesen. In kürzester Zeit wurde sie zu einem COVID-19-Betreuungszentrum umfunktioniert und seit Dezember führt die Stadt Wien COVID-19-Massentests und -Impfungen in den Messehallen durch. Die Abwicklung der Einstiegstests für die Universitäten am Gelände hat gezeigt, wie unter Corona-Bedingungen sichere Veranstaltungen abgewickelt werden können.

Die MBG hat diese Zeit auch für Verbesserungen der technischen Infrastruktur genutzt und in der Halle B die gesamte Beleuchtung auf LED umgestellt. Der Gasbrenner wurde erneuert, die Schiebewände wurden generalsaniert und Arbeiten an den Außenanlagen durchgeführt.

Im Jahr 2021 steht die Implementierung eines Energie-Monitorings an: Sämtliche Zähler für Strom, Wärme, Kälte und Wasser werden ersetzt und miteinander vernetzt. Die Verbrauchsdaten werden viertelstündlich zusammengeführt und aufgezeichnet, wodurch die Verbrauchswerte optimiert werden können. Gleichzeitig wird das EDV-Netzwerk des gesamten Gebäudekomplexes aufgerüstet und auf den Stand der Technik gebracht. In der Halle B werden 37 Leistungsschalter erneuert, um den reibungslosen Betrieb für die kommenden Jahrzehnte sicherzustellen.

2021 feiert die Messe Wien überdies ihren 100. Geburtstag. Die MBG wird diesen Anlass nutzen, um einen Blick in die Vergangenheit, aber vor allem in die Zukunft des Mesestandorts zu werfen.

„Die Messe Wien hat in diesem schwierigen Jahr ihre Bedeutung als Teil der öffentlichen Infrastruktur bewiesen. Jetzt rüsten wir uns für die Herausforderungen der Zukunft.“

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Weishaupt



Das Wiener Original

Die Viennabase stellt im Auftrag der Stadt Wien in ihren vier Häusern in Summe 1.600 Wohneinheiten bereit – vom Einzelzimmer mit privatem Bad bis zum Studio-Apartment. Das Studierendenheim „Viennabase19“ in Wien-Döbling, das „Stammhaus“ der base – homes for students GmbH, gibt es bereits seit den 60er-Jahren.

Wien ist mit rund 200.000 Studierenden im Verhältnis zu den EinwohnerInnen die größte Universitätsstadt der Welt. Ein niedriger All-inclusive-Preis, eine günstige Lage und ein einfacher Start in einer neuen Stadt sind die Hauptgründe, warum sich Studierende für ein Heim entscheiden.

Zugeschnittene Angebote punkten bei der Zielgruppe

Im Herbst 2020 hat das Unternehmen der WSE seinen neuen Markenauftritt samt Webpräsenz präsentiert: Die vier Häuser Viennabase19, Viennabase11, Viennabase22 und Viennabasedonau präsentieren sich seither als Viennabase.

Als „das Wiener Original“ der gemeinnützigen Studierendenheime steht Viennabase auf einem stabilen Fundament, und mit dem auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnittenen Angeboten punkten die vier Häuser bei ihren BewohnerInnen aus Österreich und der ganzen Welt.

Pandemie erfordert Umstellungen

Im vergangenen Jahr hat sich das Leben in den Heimen der Viennabase aufgrund der Corona-Krise maßgeblich verändert: Ab-

standhalten, verschärfte Hygienevorschriften und geschlossene Universitäten und Fachhochschulen prägen den Alltag der BewohnerInnen. Durch die eingeschränkten Bildungsangebote ist die Auslastung auf immer noch gute 92,7 Prozent gesunken und befindet sich damit im stabilen Bereich. Neben ÖsterreicherInnen sind Studierende aus den Ländern Deutschland, Russland, Türkei, China, Iran, Italien, Ukraine und Bulgarien 2020 am stärksten vertreten.

Trotz der bestehenden Corona-Maßnahmen hat das Team der Viennabase die BewohnerInnen zu jeder Zeit bestmöglich begleitet und betreut. Persönliche Ansprechpersonen und ein sicheres Wohnumfeld haben das Leben im Studierendenheim möglich und praktikabel gemacht. Die lebendige Community hat sich auch in diesen schwierigen Zeiten als beständig erwiesen.

Digitalisierung schreitet weiter voran

Die laufende Digitalisierungsoffensive der Viennabase wird auch 2021 fortgesetzt – mit neuen Softwaretools für MitarbeiterInnen und BewohnerInnen. Dadurch soll die Abwicklung von Anfragen optimiert werden, egal ob bei Buchungen, Verlängerungen, Kündigungen oder Reparaturen. Ebenso geplant sind ein neues elektronisches Schließsystem sowie der weitere Ausbau der WLAN-Kapazitäten.

base - homes for students GmbH

1190 Wien, Gymnasiumstraße 85
Tel.: +43 (1) 369 54 90-16

Fax: +43 (1) 369 54 90-25

E-Mail: office@viennabase.at

Web: www.viennabase.at

[f](https://www.facebook.com/base.homesforstudents) /base.homesforstudents

[i](https://www.instagram.com/viennabase_homes_for_students) /viennabase_homes_for_students

Geschäftsführung

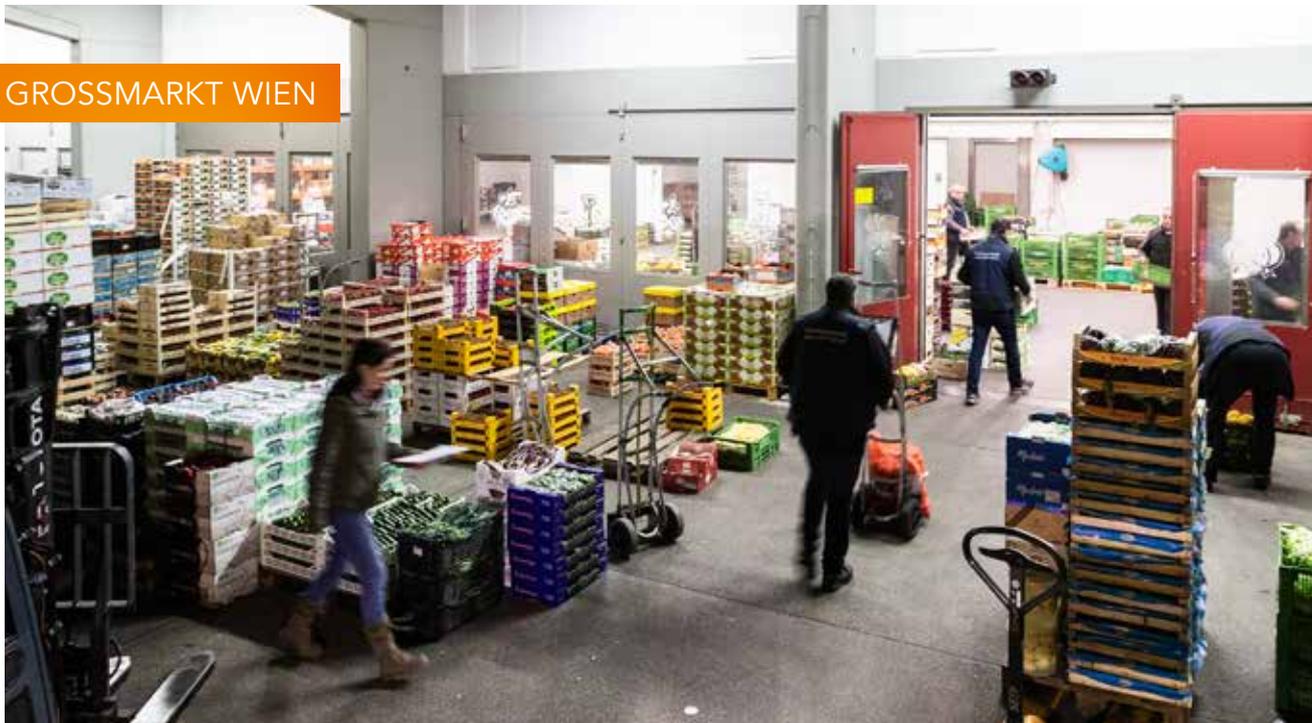
Dipl.-Ing. Thomas Lebinger
(seit 21. 9. 2020)

Mag.^a Cécile-Veronique Brunner
(bis 20. 9. 2020)

Mag.^a Alexandra Radl
(bis 5. 11. 2020)

„Auch während der Corona-Krise konnten wir zu jeder Zeit ein sicheres Zuhause mit Wohlfühlfaktor bieten. Unser Team stand den BewohnerInnen stets mit Rat und Tat zur Seite.“

Dipl.-Ing. Thomas Lebinger



Großhandelsstandort mit Qualität

GMW Großmarkt Wien Betrieb GmbH

1230 Wien,
Laxenburger Straße 367
Tel.: +43 (1) 890 20 20
E-Mail: office@grossmarkt-wien.at
Web: www.grossmarkt-wien.at

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Stephan Barasits
Mag. Georg Wurz

Aufsichtsrat

Mag. Dr. Herbert Szirota,
Vorsitzender
Andreas Kuthheil, Stellvertreter
Dipl.-Ing. Bernhard Jarolim
Dir.^m Dipl.-Ing.^m Sigrid Oblak
Dr. Rainer Trefelik

Der Großmarkt Wien umfasst eine Fläche von 30 Hektar und gilt als bedeutendste Handelsplattform für Lebensmittel und Blumen in Österreich. Für die Verwaltung des Marktareals ist seit 2019 die GMW Großmarkt Wien Betrieb GmbH, eine WSE-Tochtergesellschaft, tätig.

In der Corona-Krise 2020 wurde die Relevanz des Großmarktes Wien besonders sichtbar. Die HändlerInnen konnten rasch und in ausreichender Menge zur Warenversorgung der Stadt und des Umlandes beitragen. Gepunktet wurde vor allem mit Qualität, Frische und Regionalität.

Aufgrund der Lockdowns war es erforderlich, neue Geschäftswege zu beschreiten und flexibel zu reagieren. Das äußerte sich beispielsweise im Aufbau neuer Liefer- und Vertriebskanäle, Online-Shops und in der Spezialisierung auf Produktgruppen.

Darüber hinaus wurden innovative Ideen – wie ein Obst- und Gemüseboxen-Drive-in bei der Haupteinfahrt – erfolgreich umgesetzt. So konnte der monatelange Ausfall von Gastronomie und Hotellerie großteils ausgeglichen werden.

Modernisierungen der Infrastruktur

Die GMW Großmarkt Wien Betrieb GmbH hat die Aufgabe, für einen bestmöglichen Ablauf am Marktge-

lände zu sorgen. Das Unternehmen ist sowohl für die Verwaltung und Vermietung von Flächen und Objekten als auch für das Facility-Management zuständig.

2020 wurden notwendige Verbesserungen der Infrastruktur wie Sanierungen und Modernisierungen an technischen Anlagen durchgeführt. Die Baumaßnahmen umfassten den Kollektorgang (die unterirdische Verbindung von Strom, Wasser und Wärme), die Dächer und die Erneuerung der Niederspannungsversorgung. Außerdem wurden die Büroräumlichkeiten zu einer modernen Servicestelle umgebaut.

Als weitere Infrastrukturmaßnahme am Areal wurde eine Staplerkennzeichnung eingeführt, die kraftbetriebene mehrspurige Fahrzeuge durch Nummernvergabe erfasst. Zur Erhöhung der Sicherheit am Großmarkt Wien wird bis Sommer 2021 ein neues Zufahrtssystem errichtet, dessen Planungen und Vorarbeiten bereits umgesetzt wurden.

Initiative zur Lebensmittelrettung

Ein Highlight war die örtliche Übersiedlung der Wiener Tafel samt dem Verband der österreichischen Tafeln auf den Großmarkt Wien. Folglich ist das gesamte Verwaltungs- und Logistikzentrum der Tafeln hier gebündelt. Mit den ansässigen GroßhändlerInnen ergibt sich eine Win-win-Situation in Hinblick auf die Lebensmittelrettung: Die GroßhändlerInnen stellen genussstaugliches Obst und Gemüse zur Verfügung. Die Wiener Tafel verwertet die Lebensmittel, um armutsbetroffene Menschen zu versorgen.

„Der Großmarkt Wien hat sich auch in der Krise als verlässlicher Versorgungshub für Wien und sein Umfeld bis Linz und Graz bewiesen und flexibel auf die Bedürfnisse reagiert.“

Dipl.-Ing. Stephan Barasits, Mag. Georg Wurz





Logistik und Mobilität

Hafen Wien

Seite 68

WienCont

Seite 69

Central Danube

Seite 70

DDSG Blue Danube

Seite 71



mehr dynamik

für die zukunft

Wiener Donauraum

Seite 72

Flughafen Wien

Seite 73

WH Fernbus-Terminal

Seite 74

UIV Urban Innovation Vienna

Seite 75



Schnittstelle für internationalen Handel

Hafen Wien GmbH

1023 Wien,
Seitenhafenstraße 15
Tel.: +43 (1) 727 16
Fax: +43 (1) 727 16-1200
E-Mail: office@hafenwien.com
Web: www.hafenwien.com
f /hafenwien.official

Geschäftsführung

Mag. Friedrich Lehr, MBA
Mag.^a Doris Pulker-Rohrhofer

Aufsichtsrat

Bereichsleiter SR Mag.
Karl Pauer, Vorsitzender
Dir. Dr. Kurt Gollowitzer,
1. Stellvertreter
Mag. (FH) Erich Zach,
2. Stellvertreter
Dipl.-Ing.ⁱⁿ Andrea Faast
Mag. Stefan Freytag
Mag.^a Katharina Gfrerer-Zahradnik
Planungsdirektor
Dipl.-Ing. Thomas Madreiter
Mag.^a Doris Rechberg-Missbichler (seit 4. 3. 2020)

Arbeitnehmervertretung

Patrick Degiampietro
Robert Fabro
Michael Pistracher
Silvia Riegler (bis 31. 1. 2020)
Wolfgang Steindl (seit 1. 2. 2020)

„Der Hafen Wien zeigte 2020, dass die Logistik keine Einbahnstraße ist. Neben der klassischen Logistik haben wir feste Standbeine in anderen Wirtschaftszweigen aufgebaut.“

Mag. Friedrich Lehr, MBA, Mag.^a Doris Pulker-Rohrhofer

Der Hafen Wien ist eines der größten multimodalen Güterverkehrszentren Ostösterreichs. Rund 2.000 Kilometer vom Schwarzen Meer und rund 1.500 Kilometer von der Nordsee entfernt, fungiert er – an einer der wichtigsten Verkehrsadern Europas – als leistungsstarke Schnittstelle internationaler Handels- und Transportwege.

Der Hafen Wien konnte seine Stärken wie attraktive innerstädtische Flächen, erfahrene MitarbeiterInnen oder seine hervorragende Verkehrsanbindung auch in der Corona-Krise ausspielen. Er war nicht nur während des Lockdowns durchgehend in Betrieb, um die Stadt und das Umland zu versorgen, sondern konnte auch wirtschaftlich weiterwachsen.

Investition in den Hochwasserschutz

Im Jahr 2020 hat der Hafen Wien trotz Corona-Krise wieder kraftvoll investiert. Ein großes Investitionsprojekt ist und bleibt auch im darauffolgenden Jahr das Hafentor Albern. Nach dem Vorbild des Hafens Freudenau erhält der Hafen Albern ein modernes Hochwasserschutztor. Dadurch wird der Getreide- und Baustoffhafen hochwassersicher gemacht und für künftige Geschäfts- und Infrastrukturerweiterungen gerüstet. Im Rahmen der baulichen Maßnahmen werden Dämme ertüchtigt, Spundwände geschlagen und die Fundamente für das riesige Hafentor gesetzt. Dieses

wird 30 Meter lang, rund 14 Meter hoch und 250 Tonnen schwer. Insgesamt werden EUR 22 Millionen in den Hochwasserschutz investiert. 2020 wurden auf dem Industriegelände HQ7 15 Studioprojekte verwirklicht. Szenen von Serien wie „Tatort“ wurden im HQ7 gedreht. Ein weiterer Fokus in den kommenden Jahren liegt auf dem Immobiliensektor, denn Logistikflächen sind sehr begehrt und auch in atypischen Branchen gefragt.

Schwerpunkt Logistik

Ein wichtiger Schwerpunkt ist und bleibt die klassische Logistik: Die Business Units (BU) Autoterminal, Lagerlogistik, Massen- & Schwergut und Hafenbetrieb bieten ein umfangreiches Dienstleistungsangebot. Um für KundInnen am Ball zu bleiben, wurden Projekte wie ein neues Verkehrskonzept in der BU Massen- & Schwergut und Hafenbetrieb, Dienstleistungsausweitung in der BU Autoterminal oder Digitalisierung in der Hafenlogistik ins Leben gerufen und werden derzeit umgesetzt.

Sonnenenergie deckt ein Fünftel des Strombedarfs

Gemeinsam mit Wien Energie hat der Hafen Wien eine Photovoltaikanlage auf einem bestehenden Gewerbegebäude im HQ7 errichtet. Damit wird beinahe ein Fünftel des gesamten Strombedarfs aus Sonnenenergie vor Ort gedeckt. Insgesamt wurden 1.066 Solarmodule verbaut. Die Anlage kommt somit auf eine Leistung von rund 300 Kilowatt Peak.



Die Zeichen stehen auf Wachstum

Neue Wettbewerbsbedingungen fordern zusätzliche Maßnahmen zur (Neu-)Kundenbindung sowie Allianzen zur Festigung der Marktführerposition. Nach schwankender wirtschaftlicher Entwicklung der WienCont in den vergangenen Jahren zieht die Auftragslage seit Anfang 2020 wieder kräftig an.

Papierloses Terminal durch Vernetzung

Mit der Eigenentwicklung der „Terminal Management Software“ (TOM) wurde im Zuge der Prozessautomatisierung eine weitere technische Optimierung realisiert: das papierlose Terminal. Durch die Vernetzung aller relevanten Komponenten (IN-Gate, Kran, Stapler und Checker) mit TOM wurde bei gleichzeitiger Ablöse des Papiers eine Abarbeitung in Echtzeit umgesetzt. Die Prozesse wurden beschleunigt und die Notwendigkeit von Papierübergaben, zum Beispiel von LKW-FahrerInnen zu StaplerInnen, durch digitale Lösungen ersetzt.

Gute Entwicklung der Zugverbindungen

Im Jahr 2020 wurden neue Zugverbindungen von und zu WienCont gestartet sowie bestehende Zugverbindungen ausgebaut. Allen voran wurde die Türkei-Route gestärkt und die Drehscheibe nach Deutschland und Ungarn in ihrer Frequenz erhöht. Die Verbindung Wien–Rotterdam entwickelte sich im letzten Quartal sowohl im Bereich Container als auch Trailer aufgrund des Brexits besonders gut und verdoppelte die jeweiligen Rundläufe von und nach

Wien. Derzeit laufen mehr als 110 Züge pro Woche von beziehungsweise nach WienCont.

Projekte zur Kapazitätssteigerung

Mit Anfang 2021 werden zwei Projekte bei WienCont am Standort Freudenua umgesetzt, um zusätzliche Kapazitäten für das ungebrochene Wachstum zu schaffen.

Das erste Projekt ist die Erweiterung des kranbedienbaren Bereiches auf dem Bahn-Terminal 1, welches gemeinsam mit der ÖBB-Infrastruktur AG bis Ende März 2021 finalisiert wird. Dadurch kann bei jedem einzelnen Zug ein zusätzlicher Wagen mehr abgewickelt und befördert werden, was sowohl den KundInnen als auch WienCont zugutekommt.

Das zweite Projekt ist eine Gefahrgutwanne auf dem Stapler-Terminal 2 und wird baulich von April 2021 bis zum Ende des Sommers umgesetzt. Hierbei wird eine sichere Abstellfläche für Gefahrgut-Container errichtet, um Voll-Container sowohl mit Kränen als auch mit Staplern zu behandeln und somit Kapazitäten zu schaffen.

Die WienCont wird 2021 ihr Zugangebot weiter ausbauen und die bestehenden Verbindungen stärken. Neue Anbindungen in die Niederlande und auch nach Rumänien stehen dabei im ersten Halbjahr auf der Tagesordnung und sollen das kontinuierliche Wachstum weiter vorantreiben.

Wiencont Container Terminal Gesellschaft m.b.H.

1020 Wien,
Freudenauer Hafenstraße 8–10
Tel.: +43 (1) 727 72-0
Fax: +43 (1) 727 72-26
E-Mail: office@wiencont.com
Web: www.wiencont.com

 /WienCont
 /wiencont

Geschäftsführung

Andreas Fehringer
Ing. Mag. (FH) Harald Jony

Aufsichtsrat

Mag.^a Doris Pulker-Rohrhofer,
Vorsitzende
Dir. Dr. Kurt Gollowitzer,
1. Stellvertreter
Mag. Nikolaus Hirnschall,
2. Stellvertreter
Mag. Friedrich Lehr, MBA

Arbeitnehmervertretung

Doris Gehri
Thomas Heindl

„Der Fokus der kommenden Jahre liegt klar auf Kapazitätsausweitungen und der weiteren Digitalisierung von Prozessen. Das wird uns helfen, den positiven Trend fortzusetzen.“

Andreas Fehringer, Ing. Mag. (FH) Harald Jony



Twin City Liner bleibt flexibel

Central Danube Region Marketing und Development GmbH

1020 Wien, Handelskai 265
Tel.: +43 (1) 890 47 47 01
E-Mail: office@centraldanube.at
Web: www.twincityliner.com

[f](#) /twincityliner
[t](#) /twincityliner
[i](#) /twincityliner

Geschäftsführung

Mag. Nikolaus Brejkovic
(seit 1. 12. 2020)
Dr. Andreas Hopf
(bis 30. 11. 2020)
Dr. Gerd Krämer

„Der Twin City Liner konnte dank Flexibilität und neuer Angebote auch im Corona-Jahr Tausende PassagierInnen unter Einhaltung strenger Sicherheitsmaßnahmen an Bord begrüßen.“

Mag. Nikolaus Brejkovic, Dr. Gerd Krämer

Der großartige Erfolg des neuen Twin City Liners 2019 – mit einem bahnbrechenden Rekordergebnis von rund 160.000 PassagierInnen – bestärkte das Unternehmen, im Jahr darauf zum ersten Mal in der Geschichte auch Fahrten in den Wintermonaten anzubieten.

Dabei konnte sich der Twin City Liner im Februar und in der ersten Märzhälfte über eine Auslastung von immerhin 40 Prozent freuen. Danach musste der Schiffsbetrieb aufgrund von Corona eingestellt werden.

Auf zu heimischen Ufern – das Twin City Liner Austria Ticket

Die Corona-Pandemie erforderte Flexibilität, Entscheidungen und Handlungen. Da in weiterer Folge auch die Grenze zur Slowakei gesperrt war, wurde kurzfristig entschieden, mit dem „Twin City Liner Austria Ticket“ erstmals fahrplanmäßig Destinationen in Österreich anzubieten. Freitags, samstags und sonntags wurden Tulln, Orth an der Donau und Hainburg als Ziele angesteuert.

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden war es möglich, attraktive Rahmenprogramme anzubieten. In den Monaten Juni, Juli und August konnten somit mehr als 2.000 PassagierInnen an Bord begrüßt werden.

Ab August wieder auf der Stammstrecke nach Bratislava

Nach der Grenzöffnung im August kehrte der Twin City Liner wieder auf seine Stammstrecke von Wien nach Bratislava zurück. Die Fahrten an den Wochenenden wurden erfreulicherweise hervorragend angenommen, was sich in einer teilweisen Auslastung von bis zu 90 Prozent widerspiegelte. Aufgrund der steigenden Infektionszahlen im Herbst musste jedoch die Saison Mitte Oktober vorzeitig beendet werden. Insgesamt haben sich 2020 rund 13.000 PassagierInnen für eine Fahrt mit dem neuen Twin City Liner entschieden.

2021 mit viel Optimismus und Sonderfahrten nach Ungarn

Aufgrund der aktuellen Situation ist der konkrete Saisonstart 2021 noch nicht absehbar. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte geht man jedoch von einer spürbaren Erholung des Marktes aus, bestimmt durch ein ausgeprägtes Nachholbedürfnis der KonsumentInnen beziehungsweise PassagierInnen. Dementsprechend wurden auch plangemäß die Vorbereitungen für ausgewählte Sonderfahrten mit dem Twin City Liner nach Ungarn gestartet. Das Highlight darunter stellt die Silvesterfahrt mit dem Twin City Liner in die ungarische Donaumetropole dar. Bei allen Sonderfahrten tritt Central Danube als Reiseveranstalter auf und bietet neben der Schifffahrt auch diverse andere Leistungen wie Hotel, Transfers, Ausflüge und Stadtrundfahrten an.



Flexibles Agieren in bewegten Zeiten

Das Wirtschaftsjahr 2020 war mit rund 57.000 PassagierInnen für die DDSG Blue Danube Schifffahrt GmbH eine große Ausnahme im Vergleich zu den erfolgreichen Vorjahren. Der erste Lockdown Mitte März beeinflusste den Saisonstart und machte eine regelmäßige Adaptierung weiterer Planungsmaßnahmen erforderlich. Sowohl der Linienbetrieb als auch die Themenfahrten mussten stark reduziert werden.

Neben den behördlichen Einschränkungen führte auch ein massives Ausbleiben ausländischer Gäste in Österreich, insbesondere im Großraum Wien, zu Einschränkungen im ursprünglich geplanten Betrieb. Diese betrafen die beliebte „City Cruise“ in Wien ebenso wie die Wachau-Fahrten, die 2020 ausschließlich mit dem Schiff MS Dürnstein bedient wurden. Auch ein Großteil der Themenfahrten und des Chartergeschäfts fiel den außergewöhnlichen Umständen zum Opfer. Seit Anfang November konnte aufgrund der geltenden COVID-19-Maßnahmenverordnung kein Schifffahrtsbetrieb mehr aufgenommen werden.

Innovativer Gastronom, neues Flottenmitglied

Nichtsdestotrotz gab es aber es auch einige positive Entwicklungen. So konnte mit Patrick Fürst ein innovativer Gastronom für die Wachauschiffe gewonnen werden. Sein Angebot an Bord verbindet die traditionelle mit der internationalen Küche und besteht maß-

geblich aus regionalen Produkten. Ende des Jahres wurde mit der MS Kaiserin Elisabeth II das nunmehr siebente Mitglied in die DDSG Blue Danube-Flotte aufgenommen. Das vollklimatisierte Schiff verfügt über ein großes Außendeck, welches rundum begehrbar ist und einen 360°-Blick bietet, sowie über zwei Bars. Ab 2021 wird das Schiff dreimal wöchentlich Hin- und Retourfahrten nach Bratislava und sonntags nach Dürnstein anbieten.

Große Nachfrage nach neuer Jahreskarte

Im November wurde die neue DDSG Blue Danube-Jahreskarte fertig entwickelt und noch in der Vorweihnachtszeit zum Verkauf angeboten. Die Nachfrage war von Beginn an sehr hoch, und der Absatz in den ersten Wochen der Einführung übertraf die Erwartungen. Der reguläre Preis der DDSG Blue Danube-Jahreskarte beträgt EUR 69,- und beinhaltet neben je einer Fahrt nach Bratislava und nach Dürnstein unter anderem auch noch die Möglichkeit, ein Kind unter 16 Jahren als Begleitung mitzunehmen sowie eine unlimitierte Anzahl von Linienfahrten in Wien und der Wachau zu konsumieren. 2021 steht das 25-jährige Jubiläum anlässlich der Aufnahme des Schifffahrtsbetriebes der DDSG Blue Danube Schifffahrt GmbH an. Dazu gibt es viele über das Jahr verteilte Aktionen.

DDSG - BLUE DANUBE SCHIFFFAHRT GMBH.

1020 Wien, Handelskai 265
Tel.: +43 (1) 588 80-0
Fax: +43 (1) 588 80-440
E-Mail: info@ddsg-blue-danube.at
Web: www.ddsg-blue-danube.at
f /ddsg.blue.danube
t /ddsgbluedanube
i /ddsgbluedanube

Geschäftsführung

Barbara Forsthuber
Wolfgang Hanreich

Aufsichtsrat

Martin Winkler, Vorsitzender
Mag. (FH) Christian Raab,
Stellvertreter (bis 31. 3. 2021)
Helga Freund (seit 7. 1. 2021)
Mag. Helmut Richter
(bis 21. 12. 2020)

Arbeitnehmervertretung

Thomas Graner
Helga Gröss

„In Krisen braucht es Flexibilität, Kreativität und Teamgeist zur Fortführung eines gesunden Unternehmens. Diese Fähigkeiten hat unser ganzes DDSG Blue Danube-Team bewiesen.“

Wolfgang Hanreich, Barbara Forsthuber



Neubeginn am rechten Donauufer

Wiener Donauraum Länden und Ufer Betriebs- und Entwicklungs GmbH

1020 Wien,
Handelskai 265
Tel.: +43 (1) 727 10-200
Fax: +43 (1) 727 10-290
E-Mail: office@donauraum.at
Web: www.donauraum.at

Geschäftsführung

Mag. Michael Rapberger
Dr. Ronald Schrems

Der Unternehmensgegenstand der Donauraum Wien besteht aus zwei Aufgaben: erstens aus dem Betrieb und der Organisation der Wiener Donauländen und der dort angelegenden Passagierschiffahrt und zweitens aus der ökonomischen Entwicklung dieser Länden als „Wiener Waterfront“.

Personenhafen Wiens mit 785.000 PassagierInnen

17 Jahre lang wurde die Organisation der Personenländen erfolgreich ausgebaut, die Infrastruktur mit Investitionen von mehr als EUR 20 Millionen entwickelt, die Kundenstruktur erweitert und gefestigt. Höhepunkt dieser Entwicklung war das Jahr 2019 mit 785.000 PassagierInnen, die im Bereich des Unternehmens abgefertigt wurden. Als Wiens „Personenhafen“ ist das Unternehmen der dritte große Ankunfts-knoten Wiens nach dem Flughafen und dem Hauptbahnhof.

2020 ist die Passagieranzahl im Zuge der Corona-Krise auf 90.000 gesunken, davon 20.000 aus der Kabinenschiffahrt (fünf Prozent im Vorjahresvergleich) und 70.000 aus

der Ausflugsschiffahrt (elf Prozent im Vorjahresvergleich). Ähnlich war die Entwicklung der slowakischen Tochtergesellschaft PAD spol. in Bratislava. Eine Wiederaufnahme der Schiffahrt ist von poli-

tischen Entscheidungen und der Entwicklung der Pandemie abhängig.

Neue Gastronomie und Bootsreparatur in der Marina

Die Eigentümerin und die Geschäftsführung haben das Krisenjahr 2020 dazu genutzt, den zweiten Punkt des Unternehmensgegenstandes voranzutreiben: Die Donauraum Wien hat die Marina Wien übernommen und in der Wien Holding ein Konzept zur Erneuerung des Wiener Motorboothafens präsentiert, wovon die ersten Schritte bereits umgesetzt wurden. In der Marina Wien wird es 2021 einen neuen Gastronomiebetrieb und einen neuen Reparaturbetrieb für Boote geben. Die Ausflugsschiffahrt wird sich vermehrt auf den Standort Marina konzentrieren, an dem durch die Nähe zur U2 ein besserer Anschluss als bei der Reichsbrücke gegeben ist.

Steigende Beliebtheit erfordert neue Strukturen

Wichtig ist auch die Initiative von Finanzstadtrat Peter Hanke zur Neuordnung der Kompetenzen bei den Wasser- und Ländenflächen. In den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Schiffsanlegungen und damit auch die Passagieranzahl gestiegen, gleichzeitig entdecken immer mehr WienerInnen die „Waterfront“ als Freizeit- und Aufenthaltsort. Die Corona-Krise hat eine Chance eröffnet, grundlegende Strukturen beim Landbesitz und bei der Stadtplanung zu überdenken. 2021 werden diese Überlegungen fortgesetzt werden.

„Die steigende Zahl der Schiffsanlegungen und die wachsende Beliebtheit des Donauufers erfordern eine organisatorische und rechtliche Neuordnung an Wiens rechtem Donauufer.“

Mag. Michael Rapberger, Dr. Ronald Schrems



Das schwierigste Jahr in der Geschichte

Die Corona-Pandemie brachte den weltweiten Flugverkehr nahezu zum Erliegen. Der Flughafen Wien verzeichnete im Jahr 2020 ein massives Passagierminus von 75 Prozent beziehungsweise mit 7,8 Millionen PassagierInnen in Summe nur ein Viertel der PassagierInnen vom Rekordhoch des Jahres 2019.

Doch gerade diese Krise hat deutlich gezeigt, wie unverzichtbar die Luftfahrt ist: Zahlreiche Rückholflüge bringen gestrandete Reisende schnell wieder in ihre Heimat, und etliche Tonnen an dringend benötigten Hilfsgüterlieferungen über den Luftweg gewährleisten in Krisenzeiten die Versorgungssicherheit des Landes.

Krise macht deutlich, wie unverzichtbar die Luftfahrt ist

2020 war geprägt von kritischer Infrastruktur auf der einen Seite und durchgehender Erreichbarkeit auf der anderen: Im März und April landeten knapp 40 Repatriierungsflüge aus 30 verschiedenen Ländern in Wien, darunter mit dem AUA-Flug von Auckland nach Wien sogar der längste Passagierflug in der Geschichte des Wiener Airports.

Insgesamt 100 Hilfsgüterflüge brachten 1.670 Tonnen an dringend benötigten medizinischen Hilfsgütern ins Land. Noch heute landen nahezu täglich Flugzeuge mit medizinischer Fracht an Bord in Wien. Im Mai 2020 eröffnete der Flughafen Wien die europaweit erste PCR-Teststation an einem Airport. Seitdem wurden rund 200.000 PCR- und

Antigen-Tests durchgeführt. In einem Pilotprojekt gemeinsam mit Austrian Airlines hat der Flughafen Wien gezeigt, dass derartige Tests auch gut in den Reiseablauf integriert werden können. Mit der Impfung ist mittlerweile auch ein Weg aus der Krise in Sichtweite.

Gut durch die Krise, Aufschwung wird 2021 erwartet

Die Flughafen Wien AG hat auf den Ausbruch der Pandemie sofort reagiert. Mit einem umfangreichen Sparprogramm, der Verschiebung von Investitionen, einer niedrigen Nettoverschuldung infolge der guten Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre und vor allem der Kurzarbeit kommt das Unternehmen stabil durch die größte Krise seiner Geschichte.

Für 2021 erwartet der Airport einen leichten Aufschwung auf ein Passagieraufkommen von etwa 12,5 Millionen Reisenden am Standort Wien und von rund 15,9 Millionen Reisenden in der Flughafen-Wien-Gruppe, das entspricht circa 40 Prozent des Vorkrisenniveaus. Aus heutiger Sicht rechnet das Unternehmen für 2021 auch mit einer Rückkehr in die Gewinnzone.

Festhalten wird der Flughafen Wien jedenfalls an seiner Nachhaltigkeitsstrategie, mit dem Ziel im Jahr 2030 der erste CO₂-neutrale Airport der Welt zu sein.

Flughafen Wien Aktiengesellschaft

1300 Wien Flughafen, Postfach 1
Tel.: +43 (1) 7007-0
Fax: +43 (1) 7007-23806
E-Mail: kommunikation@viennaairport.com
Web: www.viennaairport.com
f /flughafenwien
t /flughafen_wien
i /vienna_airport

Vorstand

Mag. Julian Jäger
Dr. Günther Ofner

Aufsichtsrat

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Susanna Höllinger,
Vorsitzende (Vors. seit 4. 9. 2020)
Mag.^a Bettina Glatz-Kremsner,
Vorsitzende (bis 4. 9. 2020)
Ing. Ewald Kirschner, 1. Stellvertreter
Dr. Wolfgang Ruttenstorfer,
2. Stellvertreter
Lars Bespolka
Werner Kerschl (bis 9. 7. 2020)
Mag. Robert Lasshofer
(bis 31. 12. 2020)
Dr. Ralf Müller (seit 1. 1. 2021)
Dipl.-Ing. Herbert Paierl
Mag. Manfred Pernsteiner
(seit 4. 9. 2020)
Dr.ⁱⁿ Karin Rest, MBA
Boris Schucht (seit 1. 1. 2021)
Mag. Gerhard Starsich

Arbeitnehmervertretung

Herbert Frank
Thomas Faulhuber
David John
Thomas Schäffer
Heinz Strauby

„Die Pandemie stürzte mit der weltweiten Luftfahrt auch den Flughafen Wien in die größte Krise seiner Geschichte – mit einem Passagierrückgang von 75 Prozent am Standort Wien.“

Mag. Julian Jäger, Dr. Günther Ofner



Starke PartnerInnen für den Fernbus-Terminal

WH Fernbus-Terminal Projektentwicklung GmbH

1020 Wien, Handelskai 265
Tel.: +43 (1) 890 51 01
E-Mail: info@whterminal.at

Geschäftsführung

Mag.^a (FH) Sabine Linhart
Ing. Gerhard Schmid

„Mit dem Abschluss von Betreiber-, Architekten- und Investorensuche sind die Voraussetzungen für die erfolgreiche Realisierung des neuen Fernbus-Terminals geschaffen.“

Mag.^a (FH) Sabine Linhart, Ing. Gerhard Schmid

Der neue zentrale Fernbus-Terminal in der Leopoldstadt nimmt Formen an. Offen, verbindend und hell wird er sich künftig den Reisenden präsentieren und sie in unserer Stadt willkommen heißen.

Trotz der schwierigen Umstände im Jahr 2020 konnten die geplanten Maßnahmen abgeschlossen werden. Mit den gewonnenen ProjektpartnerInnen sind absolute ExpertInnen in die nun bevorstehende Planungs- und Umsetzungsphase involviert.

Renommierte ProjektpartnerInnen in Umsetzung involviert

Im Jahr 2020 wurden wichtige Meilensteine erreicht: Im April erfolgte der positive Beschluss der STEK-Kommission zu den städte-

baulichen Grundlagen des Projekts, im Anschluss daran wurden die drei wichtigsten Verfahren für die Vorbereitung der zukünftigen Realisierung gestartet:

Aus dem EU-weit offenen, zweistufigen Realisierungswettbewerb mit 27 TeilnehmerInnen ging im Dezember 2020 das Wiener Architektenduo Burtscher – Durig ZT GmbH als Gewinner hervor. Das Siegerprojekt schafft ein vitales Zentrum zwischen Stadion-Center, der neuen Multifunktionssporthalle und dem Handelskai. Das Herzstück des Entwurfs ist ein markantes, luftiges Dach über dem Verkehrsgeschoß, das die beiden Baukörper,

ein Hochhaus an der Engerthstraße und das Haus am Kai rund um den Fernbus-Terminal, miteinander verbindet.

Die Betreibersuche für den Fernbus-Terminal konnte im Herbst 2020 zugunsten der Bietergemeinschaft BGR Busterminal GmbH erfolgreich abgeschlossen werden. Mit diesen namhaften zukünftigen BetreiberInnen sind absolute BranchenexpertInnen schon bei der Umsetzung mit an Bord.

Realisiert wird das Gesamtprojekt von der Donau Busterminal Realisierungs GmbH, die im Rahmen der Investorensuche als Bestbieterin den Zuschlag erhalten hat und nun intensiv mit den ProjektpartnerInnen an der Umsetzung des Projekts arbeitet.

Rechtliche Rahmenbedingungen schaffen

Im Jahr 2021 liegt das Hauptaugenmerk auf der Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Bebaubarkeit der Projektliegenschaft. Dazu zählt zum Beispiel die Antragstellung und Begleitung auf Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes in enger Abstimmung mit der Stadt Wien.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf den notwendigen Vorbereitungs- und Planungsarbeiten für die erforderliche Ersatzhalle für die derzeit auf dem Projektgrundstück noch bestehende Sport- und Fun-Halle.

Eine weitere Informationsveranstaltung für BürgerInnen im Frühjahr wird die interessierte Bevölkerung wieder über den Projektfortschritt informieren.



Innovationshub für Metropolen der Zukunft

UIV Urban Innovation Vienna erforscht als Kompetenzzentrum der Wien Holding, wie die Stadt und städtische Unternehmen von morgen aussehen können. Als Denkfabrik findet UIV innovative Lösungen für die urbanen Herausforderungen der Zukunft und betreiben internationales Trendscouting.

Die rund 30 MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Fachrichtungen analysieren, beraten und erarbeiten im intensiven Dialog mit Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Forschung in Wien und auf internationaler Ebene Strategien sowie Aktions- und Maßnahmenpläne.

Projekte von Stadtentwicklung bis Klimapolitik

UIV betreut Projekte in den Bereichen der Stadtplanung und -entwicklung, Digitalisierung, urbane Mobilität, Klimapolitik, Energie und Umwelt, Bauen und Wohnen sowie Innovation und Wirtschaft. Als Generalmanagerin konzipiert und erstellt sie seit 2020 den „Managementplan Historisches Zentrum Wien“. Dieser soll Wiens Status als UNESCO-Welterbe bewahren und künftig einen möglichst fraktionsfreien Umgang mit historischem Erbe sicherstellen.

Unter Mitwirkung von UIV hat im Oktober 2020 der Betrieb von „Hauskunft“ gestartet – eine wienweite Plattform, die Orientierung bei Vorhaben zur Gebäudesanierung gibt und zur zentralen Anlaufstelle ausgebaut wird.

Innovative Ideen auf nationaler und internationaler Ebene

2020 hat UIV spannende neue EU-Projekte gestartet: Mit dem mehrjährigen Projekt „DecarbCityPipes“, bei dem UIV als Konsortialführerin von sieben europäischen Städten fungiert, begann die Strategieentwicklung für die Umstellung der Wärmeversorgung von fossilen auf erneuerbare Energieträger. Damit unterstützt UIV den schrittweisen Umstieg von fossilen Heizsystemen in Bestandsgebäuden. Zudem startete das Projekt „D-CARE“, bei dem neue Sozial- und Gesundheits-services auf Basis von Smart-Care-Technologien für ältere und chronisch kranke Menschen im Donauraum entwickelt werden.

Innovativen Input für die Stadt Wien lieferte UIV im Rahmen der internationalen Bauausstellung „IBA_Wien“. So wurde ein Partner Netzwerk aus Städten etabliert, das sich mit Wien zu Lösungsansätzen im Bereich des „neuen sozialen Wohnens“ berät. Mit Wiener Wohnen und den Wiener Linien ist UIV neue Kooperationen eingegangen, um sie und die KundInnen auf dem Weg in die digitale Zukunft zu unterstützen. Das Herzstück der UIV-Digitalisierungsagenden bildeten auch im abgelaufenen Jahr die Digital Days, die COVID-19-bedingt als eine hybride Veranstaltung mit mehr als 2.000 Mitwirkenden ausgerichtet wurden.

UIV Urban Innovation Vienna GmbH

1040 Wien, Operngasse 17–21
Tel.: +43 (1) 4000-84260
E-Mail: office@urbaninnovation.at
Web: www.urbaninnovation.at

Geschäftsführung

Dr. Eugen Antalovsky
Dr. Claus Hofer

Aufsichtsrat

Planungsdirektor Dipl.-Ing.
Thomas Madreiter, Vorsitzender
Dir. Dr. Kurt Gollowitzer,
Stellvertreter
Ing. Georg Lammel
SR Dr. Günther Smutny
SR Mag. Bernd Vogl

Arbeitnehmervertretung

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Julia Sauskojus
(seit 1. 7. 2020)
Dipl.-Ing.ⁱⁿ (FH) Petra Schöfmann
Sophie Wagner (seit 1. 7. 2020)
Matthias Watzak-Helmer, MSc
(bis 30. 6. 2020)

„Trotz der besonderen Herausforderungen durch COVID-19 hat UIV heuer wieder zahlreiche innovative Konzepte umgesetzt und fortschrittliche Lösungen für Städte erarbeitet.“ Dr. Eugen Antalovsky, Dr. Claus Hofer



Medien und Service

WH Media

Seite 78

WH Digital

Seite 79

WH-Interactive

Seite 80



mehr
v  **iefalt**
ist programm

WH IT Services

Seite 81

EU-Förderagentur

Seite 82

EuroVienna

Seite 83



Regionalfernsehen erlebt Hochkonjunktur

WH Media GmbH

1010 Wien, Renngasse 5/4
Tel.: +43 (1) 368 34 24
Fax: +43 (1) 368 24 65
E-Mail: office@wh-m.at
Web: www.wh-m.at

 /w24TV

 /R9Oesterreich

 /R9Oesterreich

 /w24tv

Geschäftsführung

Mag. Marcin Kotlowski
Mag. Markus Pöllhuber

Aufsichtsrat

Dir. Mag. Gerhard Hirczi,
Vorsitzender
Dir.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sigrid Oblak,
1. Stellvertreterin
Dr.ⁱⁿ Martina Winter,
2. Stellvertreterin
Maria Kalbacher, B.A.
Martin Ritzmaier
Mag. Martin Schipany

Arbeitnehmervertretung

Mag.^a Martina Feichtinger
Mag. Andreas Liberda
Mag. Johann Strunz

„Wir sind sehr stolz, dass wir es bis jetzt geschafft haben, die Corona-Krise sehr gut zu meistern, und freuen uns über eine stärkere Rolle des regionalen Stadtfernsehens.“

Mag. Marcin Kotlowski, Mag. Markus Pöllhuber

Die WH Media GmbH bündelt den Mediencluster des Konzerns und entwickelt diesen strategisch weiter. Die regionale Berichterstattung erlebt insgesamt eine Hochkonjunktur, was an den gestiegenen Abrufen der Inhalte ersichtlich ist.

Immer mehr WienerInnen schauen W24

Das Wiener Stadtfernsehen konnte im letzten Jahr sowohl an Bekanntheit als auch an Reichweite dazugewinnen. Das Markt- und Meinungsforschungsinstitut OGM hat jeweils im letzten Quartal der Jahre 2019 und 2020 eine große W24-Umfrage unter 800 Personen im Auftrag des Eigentümers von W24, des Medienclusters der Wien Holding (WH Media), durchgeführt:

Demnach ist der Bekanntheitsgrad von W24 von 2019 auf 2020 um fünf Prozent und damit signifikant gestiegen. 75 Prozent der WienerInnen kennen das Wiener Stadtfernsehen. Rund 45 Prozent der WienerInnen schauen Sendungen auf W24 an, davon konsumieren etwa 20 Prozent den Sender am häufigsten digital. Mit mehr als 1,3 Millionen Kontakten im Monat und bis zu 64.000 ZuseherInnen pro Tag ist W24 der meistgesehene und am schnellsten wachsende Stadtsender Österreichs.

W24 hat zu Beginn der Corona-Krise schnell reagiert und sich mit Sonderformaten an die neuen Gegebenheiten angepasst. Ge-

meinsam mit der Wirtschaftskammer Wien wurde das Format „Jetzt miteinander! Ich bin dabei!“ entwickelt, bei dem über Angebote lokaler Unternehmen in der Lockdown-Phase kostenlos informiert beziehungsweise Werbeschaltungen kostenlos platziert wurden. Mit „Abgesagt? Angesagt!“ wurde unter der künstlerischen Aufsicht von Thomas Grätzer eine Auswahl abgesagter Konzerte und Kulturveranstaltungen direkt aus dem Rabenhof-Theater gesendet. Der „Lernplanet“ mit Urania-Chef Werner Gruber zeigte die tägliche Bildungssendung für SchülerInnen.

Unter dem Motto „#23Bezirke1Stadt“ hat W24 am Wahlabend als einziger TV-Sender in Kooperation mit der „ARGE Wahlen“ die Wahlergebnisse auf der Ebene der Bezirksvertretung aller 23 Bezirke on air bis kurz nach Mitternacht analysiert.

Fokus auf Berichte aus Bundesländern und Grätzeln

Die jährliche Programmpäsentation des TV-Vermarkters und RTL-Partners „IP Österreich“ fand dieses Jahr online statt. Die Programmtrailer von R9 wurden via Livestream präsentiert. Auch 2021 setzen die Sender auf regionale Inhalte und Berichterstattungen direkt aus den Bundesländern.

2021 zeigt W24 das neue Talkformat mit Paul Tesarek „Bei Tesarek“. Im Rahmen der aktuellen Berichterstattung wird vermehrt an Grätzeln-Schwerpunkten und neuen digitalen Angeboten gearbeitet.

Bedarf an digitalen Formaten steigt

Die besondere Situation durch die Corona-Pandemie hat von der WH Digital erfordert, das gesamte Team rasch auf Homeoffice umzustellen. Die digitale Transformation hat den Content-Workflow für Online-Medien und Social Media grundlegend verändert.

Im Jahr 2020 stieg der Aufwand im Bereich Community-Management und Content Creation enorm an: Die Entwicklungen der Corona-Krise, die Wien-Wahl 2020 sowie der Terroranschlag in Wien waren sehr große Herausforderungen. Mit der Bildungsdirektion für Wien und weiteren neuen Projekten entwickelt sich der Social-Media-Bereich stetig weiter.

Eurocomm PR legt Fokus auf Online-Bereich

Da durch die COVID-19-Pandemie die Delegationen oder Veranstaltungen im Präsenzformat nicht stattfinden konnten, hat die Eurocomm PR im Vorjahr den Fokus auf den Online-Bereich gelegt: Die Bereiche Reporting, Wissensmanagement und Social Media behalten nach wie vor ihre starke Aktivität bei, dazu kommen Veranstaltungen im Online-Format sowie Journalistenanfragen.

Als besonderen Höhepunkt 2020 hat sich die Stadt Wien dazu entschieden, ihr jüngstes Auslandsbüro in Berlin zu eröffnen. Die langjährige freundschaftliche Verbindung zwischen Wien und der deutschen Bundeshauptstadt bietet eine hervorragende Grundlage für einen interdisziplinären Austausch und

Kooperationen. Auch die aktuellen Herausforderungen zeigen, dass sich beide Städte in dieselbe Richtung weiterentwickeln wollen – Wirtschaft, Infrastruktur, Daseinsvorsorge und Wissenschaft spielen dabei eine zentrale Rolle und können auch die Zusammenarbeit im Gemeinwesen stärken. Das neue Büro, das seine Eröffnung coronabedingt auf den Frühling 2021 verschieben musste, hat am 1. Oktober 2020 seine operative Arbeit aufgenommen.

Neuer Masterlehrgang „International Relations and Urban Policy“

Die Dialogstädte im Eurocomm-PR-Netzwerk wollen ihre Zukunft aktiv gestalten. Wien übernimmt dabei eine Vorreiterrolle und agiert seit vielen Jahren als Initiator für grenzüberschreitenden Wirtschaftsdialo und Wissensaustausch. Diesen Know-how-Transfer will die Stadt Wien in Zukunft mit dem neuen Masterlehrgang „International Relations and Urban Policy“ ausbauen.

Gleichzeitig soll Wiener Unternehmen geholfen werden, sich in den ECPR-Dialogstädten als Know-how-Träger bei der Lösung urbaner Probleme zu positionieren. Wiener Best Practices zur nachhaltigen Entwicklung von Städten finden heute international als „Wiener Modelle“ große mediale Beachtung und sollen in Zukunft vermehrt angeboten werden.

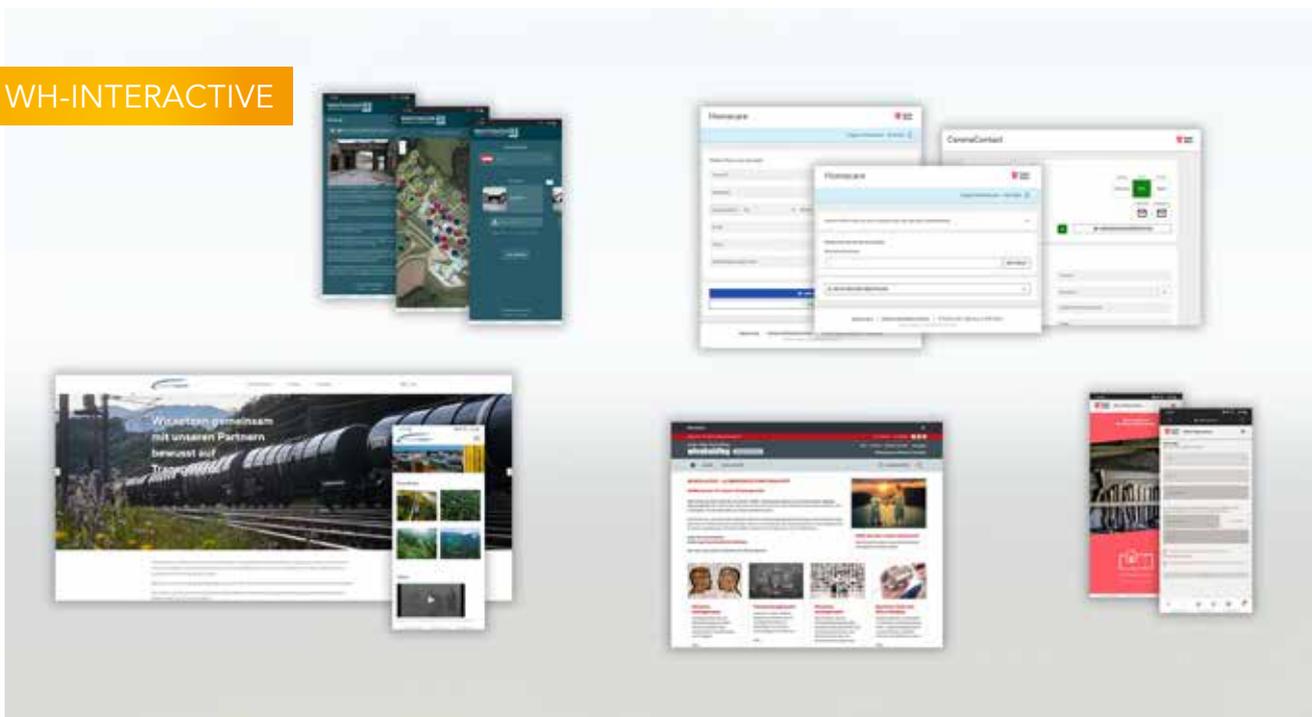
WH Digital GmbH

1010 Wien, Renngasse 5/4
Tel.: +43 (1) 368 34 24
Fax: +43 (1) 368 24 65
E-Mail: office@wh-m.at
Web: www.wh-m.at
f/eurocommpr
t/eurocommpr

Geschäftsführung

Thomas Mischek
Mag. Markus Pöllhuber

„Mit der rechtzeitigen Digitalisierung unserer Workflows konnten wir die großen Herausforderungen 2020 sehr gut meistern und sind für die Zukunft optimal gerüstet.“ Thomas Mischek, Mag. Markus Pöllhuber



Digitalisierung ist wichtiger denn je

WH-Interactive GmbH

1010 Wien, Renngasse 5/4

Tel.: +43 (1) 526 53 53

Fax: +43 (1) 526 53 53-50

E-Mail: office@wh-i.at

Web: www.wh-i.at

[f/whinteractive](#)

Geschäftsführung

Ing. Mag. (FH) André Reiningger
Malgorzata Kawka, Bakk. phil.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie wichtig die Forcierung von Digitalisierungsthemen in Unternehmen ist: Digitale Kommunikationskanäle und eine ganzheitliche Digitalisierungsstrategie sind unerlässlich.

Obwohl die Pandemie das Geschäftsjahr der WH-Interactive nur gering beeinträchtigt hat, wurden trotzdem größere Investitionsprojekte von KundInnen abgesagt beziehungsweise verschoben. Durch einen effizienten betriebswirtschaftlichen Kurs hat sich aber auch das Jahr 2020 positiv entwickelt: Die Mitarbeiteranzahl wurde ausgebaut. So konnte durch die Ausbildungskooperation mit dem waff erstmals weibliche Verstärkung im Bereich Software-Development gefunden und in der WH-Interactive ausgebildet werden. Der Umstieg auf Homeoffice war aufgrund gut vorbereiteter Infrastruktur und digitaler Applikationen nahtlos möglich.

Corona-Applikationen in kurzer Zeit entwickelt

Im Projektbereich wurde mit Beginn der Pandemie und dem ersten Lockdown binnen weniger Tage mit dem Development für die Corona-Applikationen der Stadt Wien

„Homecare-App“ begonnen. Später wurde das Projekt um die Erweiterungen „Contact-Tracing“ ergänzt. Mit diesen Applikationen erfolgt das permanente Abfragen und Do-

kumentieren der Personen mit Symptomen sowie die Nachverfolgung der K1-Kontakte durch das Stadt-Wien-Team.

Für die privatwirtschaftliche „FRACHTbahn“ wurde eine neue Website für ihre Leistungen im Schienengüterverkehr entwickelt.

Innerhalb der Wien Holding wurde das bestehende Wissensmanagement-Portal auf eine neue Technologiebasis – „Liferay DXP“ – umgestellt. Eine Ergänzung dazu wurde im Rahmen eines Aufsichtsrat-Portals entwickelt, das als mehrmandantenfähige Lösung nun zentral bereitgestellt werden kann. Die Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit der WH IT Services.

App für Hahnenkammrennen und Software für Kontaktmanagement

Über den Jahreswechsel ist kurzfristig die „A1 Fan-App“ für das Hahnenkammrennen in Kitzbühel umgesetzt worden. Mit dieser Fan-App konnte man von zu Hause aus die Schirennfahrer vor Ort akustisch anfeuern. Der ORF hat das Audiosignal auch in die TV-Liveübertragung übernommen.

Ein weiteres Highlight 2021 wird die Fertigstellung unseres Eigenprojekts „zsum“ sein. Dabei handelt es sich um eine „Software-as-a-Service“-Lösung für ein zentrales, modulares Kontaktmanagement mit Newsletterversand und statistischer Auswertung. „zsum“ ist in Bezug auf lokale Produktentwicklung und Betrieb sowie in Sachen Datenschutz eine Softwarelösung mit dem Qualitätssiegel „made und hosted in Vienna“.

„Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig die Digitalisierung in allen Bereichen ist und dass Unternehmen eine Digitalisierungsstrategie brauchen, um in Zukunft zu bestehen.“

Ing. Mag. (FH) André Reiningger, Malgorzata Kawka, Bakk. phil.

Homeoffice & neues Teamwork

Das Jahr 2020 war ein Jahr voller ungeplanter Projekte und Herausforderungen. Durch den ersten Lockdown im März wurde die klassische Büro- und Arbeitswelt auf den Kopf gestellt.

Kurzfristig wurden 700 zusätzliche Homeoffice-Arbeitsplätze geschaffen, was auf Basis der vorhandenen und bewährten Infrastruktur zügig und ohne Komplikationen umgesetzt werden konnte.

Neue Videokonferenzlösungen erleichtern Homeoffice

Die vorhandenen Kommunikationsstrukturen wurden erweitert und ausgebaut, um der neuen Situation gerecht zu werden. Die größte Herausforderung ergab sich zweifelsohne durch die damit drastisch geänderten Arbeitsprozesse und die daraus notwendigen flexiblen Anpassungen.

Die Verfügbarkeit von Videokonferenzlösungen und mobilen VoIP-Nebenstellen als Apps hat das Teamwork nachhaltig verändert und das Büro in das eigene Wohnzimmer „gebeamt“.

Die WH IT Services GmbH konnte diese Herausforderungen dank der bestehenden Infrastruktur und internen Prozesse gut meistern. Die Erfahrungswerte der KundInnen wurden gesammelt, und binnen kurzer Zeit konnten diese in die Optimierungen einfließen. Der erste große Schritt in eine neue Arbeitswelt ist getan.

Digitalisierung muss mit Prozessoptimierung einhergehen

Das Stichwort „Digitalisierung“ ist in aller Munde und macht Unternehmen und Verwaltungen gleichermaßen zu Getriebenen und Treibenden.

Noch nie wurden in so kurzer Zeit derartig viele Prozesse elektronisch abgebildet und digitalisiert. Seit Jahren steuert die Entwicklung hin zur Digitalisierung und unterstreicht die notwendigen sowie die damit verbundenen Schritte zur gleichlaufenden Prozessoptimierung.

Die bloße Einführung einer neuen Software ist oft nicht mit einer Digitalisierung gleichzusetzen.

Digitalisierung kann nur dann die gewünschte und oft angepriesene Effizienz erreichen, wenn sie auch mit einem mutigen Schritt zum Neudenken der Prozesse unter Nutzung der neuen digitalen Möglichkeiten einhergeht.

Es bedarf der Transparenz, Analyse und Optimierung der vorhandenen Prozesse und vor allem der Selbstreflexion des Unternehmens. Dieser Prozess dauert von Beginn bis zur Umsetzung oft mehrere Wirtschaftsjahre, eine gut vorbereitete Strategie und deren konsequente Umsetzung sind der richtige Weg zum Ziel.

WH IT Services GmbH

1010 Wien, Reichsratsstraße 11
Tel.: +43 (0) 5 08 55
Fax: +43 (0) 5 08 55-995
E-Mail: office@whit.at
Web: www.wh-service.at

Geschäftsführung

Klaus Fischer

„Durch den hohen Grad an vorhandener Standardisierung wurde ein sehr rascher und einfacher Ausbau der mobilen Arbeitsplätze sowie der Prozesse überhaupt erst möglich.“ Klaus Fischer



Meilensteine bei EU-Förderprojekten

EU-Förderagentur GmbH
1070 Wien,
Kaiserstraße 113–115/8
Tel: +43 (1) 890 80 88-2105
E-Mail: office@eufa-wien.at
Web: www.eufa-wien.at

Geschäftsführung
Sylvia Fuchs

Die EU-Förderagentur (Eufa) konnte 2020 trotz Corona-Krise viele Projekte erfolgreich vorantreiben. Das Projekt „RenoBooster“ ist auf 3,5 Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm „Horizon 2020“ abgerufen und beträgt EUR 1,9 Millionen. Die MA 25 als Partnerin in diesem Projekt hat 2020 viele Meilensteine erreichen können: Im Rahmen des Projektes „Hauskunft – Sanierungsberatung für Häuser mit Zukunft“ wird eine zentrale Anlaufstelle für Wohnhaussanierungen eingerichtet. Ziel ist, durch die Bündelung verschiedener Services Sanierungsprozesse im privaten Wohnbau zu erleichtern. Dadurch sollen Umfang und Qualität von Sanierungen gesteigert und so ein Beitrag zu den Pariser Klimazielen geleistet werden. Im Projekt werden Ausgangslagen, Hürden und aktuelle Anforderungen aus Sicht von privaten Wohnungs- oder GebäudeigentümerInnen durchleuchtet und darauf aufbauend zielgruppenspezifische Angebote entwickelt.

„Trotz der erschwerten Situation aufgrund der Corona-Pandemie ist es uns gelungen, die Förderprojekte der Dienststellen im Geschäftsjahr 2020 erfolgreich voranzutreiben.“ Sylvia Fuchs

Umwelt-Programm mit gesellschaftlichem Mehrwert

Die Kofinanzierung für Wiener Betriebe durch das Umweltservice-Programm der Stadt

„OekoBusiness Wien“ bringt nicht nur ökologisch nachhaltiges Wirtschaften, sondern auch großen gesellschaftlichen Mehrwert, etwa durch Arbeitserleichterung und höhere

Lebensqualität für MitarbeiterInnen, Kosteneinsparungen und höhere Arbeitssicherheit bei Unternehmen oder eine Verringerung der Verkehrs- und Luftbelastungen für die Wiener Bevölkerung.

Im Rahmen einer Social-Return-on-Investment-Analyse der Wirtschaftsuniversität Wien wurden diese Wirkungen monetarisiert: Jeder in „OekoBusiness Wien“ investierte Euro stößt Umweltinvestitionen mit einem gesellschaftlichen Mehrwert in Höhe von EUR 14,50 an.

Monitoring-Software für Interreg-Programme

„Interact Office Vienna“ entwickelte gemeinsam mit der Softwarefirma Cloudflight eine Monitoring-Software für die nächste Förderperiode. Dafür wurden gemeinsam mit einer erweiterten Gruppe ausgewählter Interreg-Programme die Anforderungen definiert. Die Definitionsphase, in der das System und die Prozesse abgebildet werden, wurde abgeschlossen, die Implementierung begann im Mai. Es ist geplant, die erste Version der Software den Interreg-Programmen im ersten Quartal 2021 zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen der „European Week of Regions and Cities“ sorgte der „Danube Strategy Point“ für die Positionierung der Donauraumstrategie. Im Rahmen der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) wurde auch eine neue Kommunikationsstrategie festgelegt.



EU-Projekte widmen sich der Nachhaltigkeit

Die EuroVienna, die Servicestelle der Wien Holding für EU-Projekte, unterstützt die Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) und den Hafen Wien bei der Einreichung von zwei Projekten im ersten Green Deal Call der Europäischen Union:

Das Projekt „SchoolFood4Change“ versammelt neben der MA 22 weitere 32 ProjektpartnerInnen aus Europa. Im Rahmen der Farm-to-Fork-Strategie der Europäischen Union soll ein Prozess in Richtung nachhaltiger und gesunder Ernährung eingeleitet werden. 500.000 SchülerInnen in zwölf EU-Ländern sollen in das Projekt eingebunden werden.

Ziel des Projektes „RELOAD“ ist, die Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit europäischer Binnenhäfen zu verbessern. Unter der Leitung des Duisburger Hafens bemühen sich die Häfen Basel, Wien und Galati gemeinsam mit rund 30 Institutionen aus unterschiedlichen Bereichen um die Bewertung, Erprobung und Einführung grüner Lösungen.

Innovatives Projekt stößt auf internationales Interesse

Das Projekt „BRISE-Vienna“ beschäftigt sich mit der Herausforderung der stetig steigenden Anzahl an Bauvorhaben und der damit einhergehenden zunehmenden Verfahrensdauer. Mithilfe von künstlicher Intelligenz, Augmented Reality und mit dem neuen Bauplanungsstandard BIM (Building Information Modeling) soll eine teilautomatisierte Prüfung der Baueinreichung entwickelt werden.

Neben der Verfahrensbeschleunigung und der Entlastung des Personals trägt das auch wesentlich zur Umstellung auf den neuen Planungsstandard BIM und somit zu einer Verbesserung der Planqualitäten bei. Dieses Projekt ist eine weltweite Neuheit. Keine andere Stadt mit vergleichbar komplexen Bauvorschriften hat bisher eine derart umfassende Digitalisierung und Automatisierung der Baueinreichung angedacht. Dementsprechend groß ist das internationale Interesse.

Traineeprogramm gibt Einblicke in Betriebe und Magistrat

Die Stadt Wien und ihre Unternehmen bieten ein Traineeprogramm an, um einerseits jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, die Betriebe sowie den Magistrat der Stadt Wien kennenzulernen und andererseits MitarbeiterInnen auszubilden. Die EuroVienna stellt die Trainees über die Arbeitskräfteüberlassung an, um die Rechte und Pflichten und die Vereinheitlichung des Anstellungsprozesses sicherzustellen. Für die Bildungsberatung, ein Projekt des ESF, betreute die EuroVienna das Monitoring, die Prüfung und die Qualitätssicherung für den Auftraggeber waff – Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds. 2020 wurden mehr als 10.000 Beratungen geprüft und aufbereitet.

EuroVienna EU-consulting & -management GmbH

1070 Wien,
Kaiserstraße 113–115/8
Tel.: +43 (1) 890 80 88-2906
E-Mail: office@eurovienna.at
Web: www.eurovienna.at

Geschäftsführung

Sylvia Fuchs

„Wir werden mit EU-Projekten über die Corona-Krise hinaus denken, arbeiten und erfolgreich die ersten Weichen für die kommende Förderperiode von 2021 bis 2027 stellen.“

Sylvia Fuchs



Konzernbilanz	Seite 86
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	Seite 88
Konzernkapitalflussrechnung	Seite 89
Darstellung der Komponenten des Eigenkapitals und ihrer Entwicklung	Seite 90
Konzernanhang	Seite 91
Konzernanlagenspiegel	Seite 98

Konzernjahresabschluss
der Wien Holding GmbH
des Geschäftsjahres 2020



mehr
wien
zum
leben.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA	Stand 31. 12. 2020			Vergleich 31. 12. 2019
	in EUR	in EUR	in EUR	in TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen		2.710.572,70		2.618
2. Geschäfts- (Firmen-)wert		2.618.773,47		2.999
3. geleistete Anzahlungen		416.056,85		183
			5.745.403,02	5.800
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund		935.374.604,71		326.784
2. technische Anlagen und Maschinen		8.674.078,98		9.661
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.331.394,71		17.579
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		70.472.796,32		13.356
			1.032.852.874,72	367.381
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)		35.000,00		35
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		255.666.796,34		324.680
3. Beteiligungen		1.980.094,03		900
4. sonstige Ausleihungen		3.477.354,56		3.487
5. Wertrechte des Anlagevermögens		38.088.338,32		45.331
			299.247.583,25	374.432
			1.337.845.860,99	747.613
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		420.262,15		382
2. fertige Erzeugnisse und Waren		2.949.556,12		2.105
3. Grundstücke des Umlaufvermögens		29.822.442,03		10.544
4. noch nicht abrechenbare Leistungen		11.692.673,27		1.545
5. geleistete Anzahlungen		1.211.876,38		0
			46.096.809,95	14.576
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		35.437.253,00 10.192.781,75		34.117 9.868
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)		7.566,52		6
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		2.458.166,57 200.000,00		1.344 0
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		34.663.359,72 15.645.326,93		21.692 7.927
			72.566.345,81	57.159
III. Wertpapiere und Anteile			273.726,47	275
IV. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten			236.968.996,60	282.505
			355.905.878,83	354.515
C. Rechnungsabgrenzungsposten			8.510.303,88	6.348
			1.702.262.043,70	1.108.476
Eventualforderungen			800.000,00	800

Rundungsdifferenzen bei den Vorjahreswerten bleiben unbeachtet.

PASSIVA	Stand 31. 12. 2020			Vergleich 31. 12. 2019
	in EUR	in EUR	in EUR	in TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Stammkapital		13.000.000,00		13.000
<i>davon gezeichnetes Stammkapital</i>	13.000.000,00			13.000
<i>davon einbezahltes Stammkapital</i>	13.000.000,00			13.000
II. Kapitalrücklagen				
1. nicht gebundene Kapitalrücklagen		487.594.909,07		475.443
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Rücklagen		82.392.353,65		82.392
IV. Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile		90.283.646,11		4.440
V. Konzernbilanzgewinn		42.189.971,00		76.441
<i>davon Konzernvortrag</i>	76.441.232,68			4.644
			715.460.879,83	651.717
B. Einlagen stiller Gesellschafter			825.876,90	0
C. Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln			95.957.587,43	66.527
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Abfertigungen		21.700.698,35		20.297
2. Rückstellungen für Pensionen		29.866.810,93		27.620
3. Steuerrückstellungen		44.200.936,76		603
4. sonstige Rückstellungen		46.272.593,63		32.860
			142.041.039,67	81.380
E. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen		180.000.000,00		180.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	180.000.000,00			180.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		289.854.406,02		34.945
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	20.405.097,70			5.081
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	269.449.308,32			29.864
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		13.222.133,84		1.723
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	12.769.635,91			1.723
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	452.497,93			0
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		29.410.451,13		34.335
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	18.804.157,58			15.757
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	10.606.293,55			18.579
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)		25.545,71		136
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	25.545,71			136
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		423.686,43		279
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	423.686,43			279
7. sonstige Verbindlichkeiten		144.398.734,66		36.945
<i>davon aus Steuern</i>	3.058.903,67			2.722
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	2.636.157,25			2.340
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	31.295.609,31			32.524
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	113.103.125,35			4.422
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	83.723.732,64			55.499
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	573.611.225,15			232.864
			657.334.957,79	288.363
F. Rechnungsabgrenzungsposten			90.641.702,08	20.488
			1.702.262.043,70	1.108.476
Eventualverbindlichkeiten			4.896.348,85	3.093

Rundungsdifferenzen bei den Vorjahreswerten bleiben unbeachtet.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1. 1. 2020 bis 31. 12. 2020

	Stand 2020			Vergleich 2019
	in EUR	in EUR	in EUR	in TEUR
1. Umsatzerlöse			128.669.328,69	228.501
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, an noch nicht abrechenbaren Leistungen sowie an Grundstücken des Umlaufvermögens			1.664.264,69	2.254
3. andere aktivierte Eigenleistungen			2.163.442,67	1.009
4. sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen		176.396,84		289
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		279.280,16		428
c) übrige		78.360.000,61		75.788
			78.815.677,61	76.505
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a) Materialaufwand		12.127.107,31		24.239
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		38.477.610,99		39.888
			50.604.718,30	64.127
6. Personalaufwand				
a) Löhne		5.993.452,60		6.404
b) Gehälter		85.110.120,10		88.179
c) soziale Aufwendungen		29.556.705,86		31.218
davon Aufwendungen für Altersversorgung	1.828.312,98			2.960
aa) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	2.262.052,64			2.713
bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	22.872.476,62			23.173
d) COVID-19 Kurzarbeitshilfen		-9.563.000,58		0
			111.097.277,98	125.801
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			23.881.248,25	24.495
8. sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziffer 18 fallen		1.005.978,93		2.388
b) übrige		49.293.928,29		58.944
			50.299.907,22	61.332
9. Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z 1 bis Z 8)			-24.570.438,09	32.514
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen			13.102.996,77	50.160
davon Erträge aus assoziierten Unternehmen	7.085.806,34			41.903
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			159.231,20	348
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			309.717,21	311
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens			79.496,55	627
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen einschließlich aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Wertpapieren des Umlaufvermögens			17.511.584,86	849
davon Abschreibungen	616.665,98			327
davon Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	16.473.994,50			102
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			8.089.577,22	8.742
16. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z 10 bis Z 15)			-11.949.720,35	41.854
17. Ergebnis vor Steuern			-36.520.158,44	74.368
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.867.873,59	2.391
19. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag/-überschuss			-34.652.284,85	71.977
20. Verlustzuweisung stille Gesellschafter			277.348,90	0
21. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis			123.674,27	-330
22. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss			-34.251.261,68	71.648
23. Konzernvortrag			76.441.232,68	4.644
24. Veränderung Anteile anderer Gesellschafter			0,00	149
25. Konzernbilanzgewinn			42.189.971,00	76.441

Rundungsdifferenzen bei den Vorjahreswerten bleiben unbeachtet.

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 1. 1. 2020 bis 31. 12. 2020

	2020 in TEUR	2019 in TEUR
1. Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	-36.520	74.368
Überleitung auf den Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
+ /+ Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereiches	24.499	24.823
- /- Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereiches	-50	-575
- /- Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	-186	-2.528
+ /- Beteiligungserträge, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.594	-174
+ /- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	5.488	-30.387
Netto-Geldfluss aus dem betrieblichen Ergebnis	-5.175	65.527
+ /+ Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.202	2.536
- /+ Abnahme/Zunahme von Rückstellungen	-1.092	4.776
- /+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-19.809	8.290
Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit vor Steuern	-24.874	81.129
- /- Zahlungen für Ertragsteuern	-161	-518
	-25.035	80.611
2. Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit		
+ /+ Einzahlungen aus Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	446	740
+ /+ Einzahlungen aus Finanzanlagenabgang und sonstigen Finanzinvestitionen	8.437	693
+ /+ Veränderung Liquide Mittel aus Erstkonsolidierung	43.737	35
- /- Auszahlungen i. Zshg. mit dem Zugang von verbundenen Unternehmen	-90.117	-691
- /- Auszahlungen i. Zshg. mit dem Zugang von assoziierten Unternehmen	-1.639	0
+ /+ Einzahlungen aus dem Verkauf von assoziierten Unternehmen	0	2.375
- /- Auszahlungen für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)	-37.293	-23.070
+ /+ Einzahlungen aus Beteiligungs-, Zinsen und Wertpapiererträgen	6.495	8.916
- /- Finanzinvestitionen in Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.612	-622
	-71.546	-11.624
3. Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
+ /+ Einzahlungen von Eigenkapital	12.152	9.500
+ /- Einzahlungen stille Gesellschafter	1.103	0
- /- ausbezahlte Ausschüttungen	-40	-904
+ /- Änderungen Anteile anderer Gesellschafter	379	-14
+ /+ Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln	10.588	6.056
+ /- Einzahlungen / Auszahlungen aus der Begebung / Bedienung von Finanzkrediten	34.953	-9.576
- /- Auszahlungen für Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.090	-8.742
	51.045	-3.680
- /+ Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Z 1+Z 2+Z 3)	-45.536	65.307
+ /+ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn der Periode	282.505	217.198
4. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	236.969	282.505

Rundungsdifferenzen bleiben unbeachtet.

Die Gliederung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt gemäß der aktuellen Stellungnahme des AFRAC vom 10.06.2020. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Darstellung der Komponenten des Eigenkapitals und ihrer Entwicklung für das Geschäftsjahr 1. 1. 2020 bis 31. 12. 2020

	Stammkapital in EUR	Kapitalrücklagen in EUR	Gewinn- rücklagen in EUR	Fremdanteile in EUR	Konzern- bilanzgewinn in EUR	Eigenkapital in EUR
Stand 1. 1. 2020	13.000.000,00	475.443.283,72	82.392.353,65	4.439.885,01	76.441.232,68	651.716.755,06
Veränderung im Konsolidierungskreis				85.628.080,53		85.628.080,53
Gewinnausschüttungen				-40.000,00		-40.000,00
Gesellschafterzuschüsse		12.151.625,35		372.354,84		12.523.980,19
Konzernjahresfehlbetrag				-123.674,27	-34.251.261,68	-34.374.935,95
Veränderung Fremdanteile im Konzern				7.000,00		7.000,00
Stand 31. 12. 2020	13.000.000,00	487.594.909,07	82.392.353,65	90.283.646,11	42.189.971,00	715.460.879,83

Darstellung der Komponenten des Eigenkapitals und ihrer Entwicklung für das Geschäftsjahr 1. 1. 2019 bis 31. 12. 2019

	Stammkapital in EUR	Kapitalrücklagen in EUR	Gewinn- rücklagen in EUR	Fremdanteile in EUR	Konzern- bilanzgewinn in EUR	Eigenkapital in EUR
Stand 1. 1. 2019	13.000.000,00	466.068.064,21	82.392.353,65	4.494.041,44	4.644.104,49	570.598.563,79
Veränderung im Konsolidierungskreis				683.955,98		683.955,98
Gewinnausschüttungen				-903.955,98		-903.955,98
Gesellschafterzuschüsse		9.375.219,51				9.375.219,51
Konzernjahresüberschuss				329.527,68	71.647.632,79	71.977.160,47
Veränderung Fremdanteile im Konzern				-163.684,11	149.495,40	-14.188,71
Stand 31. 12. 2019	13.000.000,00	475.443.283,72	82.392.353,65	4.439.885,01	76.441.232,68	651.716.755,06

Konzernanhang der Wien Holding GmbH

für das Geschäftsjahr 1. 1. 2020 bis 31. 12. 2020

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die Wien Holding GmbH ist gemäß § 244 UGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Der Konzernabschluss der Wien Holding GmbH wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches erstellt. Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Das Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

Im Konzernabschluss wurde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der einbezogenen Unternehmen so dargestellt, als ob diese Unternehmen insgesamt ein einziges Unternehmen wären.

Wir weisen darauf hin, dass es sich bei der hier veröffentlichten Variante um einen Auszug aus dem Konzernabschluss der Wien Holding GmbH handelt.

II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss wurden neben der Wien Holding GmbH 57 Tochtergesellschaften (Vorjahr: 42) im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen (siehe Seite 94 und 95). Bei einer Tochtergesellschaft wurde auf die Einbeziehung in den konsolidierten Abschluss verzichtet, da diese aufgrund ihrer untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung das möglichst getreue Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht beeinträchtigt.

Als Stichtag für die Erstkonsolidierung wurde das Jahr des Erwerbes der Anteile bzw. das Jahr der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss herangezogen.

Veränderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich durch:

- Die Neugründung der „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH am 21.04.2020 als 100%iges Tochterunternehmen der Wien Holding GmbH, die Erstkonsolidierung erfolgte zu diesem Stichtag. Am 14.09.2020 wurden 20% der Anteile verkauft, daher hält die Wien Holding zum Bilanzstichtag 80% der Anteile.
- Die Aufstockung der Anteile an der ARWAG Holding-Aktiengesellschaft von 28,65% auf 63,03% erfolgte mit Closing am 06.10.2020. Der Konzern der ARWAG Holding-Aktiengesellschaft wurde daher erstmalig mit Stichtag 31.12.2020 vollkonsolidiert einbezogen; hinsichtlich der Altanteile erfolgte davor letztmalig eine Equity-Konsolidierung.
- Den Erwerb von 25,01% der Anteile an der D-Turm Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit Beitritts- und Übernahmemeerkklärung vom 27.10.2020. Die Gesellschaft wurde mit Stichtag 31.12.2020 at equity konsolidiert.
- Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 04.11.2020 wurden die Anteile an der U2 Stadtentwicklung GmbH verkauft. Die bisher at equity einbezogene Gesellschaft wurde mit Stichtag 31.12.2020 entkonsolidiert.

In den Konzernabschluss wurden 10 assoziierte Unternehmen (Vorjahr: 11) im Rahmen der Equity-Konsolidierung einbezogen. Die anderen assoziierten Unternehmen wurden aufgrund der Tatsache, dass die Beteiligungen für die Vermittlung des möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (§ 263 Abs. 2 UGB), mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert einbezogen.

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das vom Mutterunternehmen erstellte Handbuch zum Reporting Package enthält Vorgaben für eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung, welche von allen einbezogenen Unternehmen zu beachten sind.

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der einbezogenen Unternehmen ausgegangen. Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, wurden diese bei den Schätzungen berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1. ANLAGEVERMÖGEN

Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Gegenstände des Sachanlagevermögens sind mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und werden, soweit abnutzbar, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn am Bilanzstichtag von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Zu- und Abgänge im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgte grundsätzlich mit dem anteiligen Eigenkapital auf Basis der vorliegenden Jahres- bzw. Konzernabschlüsse.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Ausleihungen sind mit Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Barwerten am Bilanzstichtag bewertet.

Pensionsrückdeckungsversicherungen werden bis zum Ende des Aufschubzeitraumes mit dem Rückkaufwert und ab dem Beginn der Rentenzahlungen mit dem Deckungskapital bewertet. Die Aufwendungen und Erträge aus der Rückdeckungsversicherung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „soziale Aufwendungen“ unter „davon Aufwendungen für Altersversorgung“ ausgewiesen.

Wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen weggefallen sind, werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen. Für Firmenwerte gilt dieses Wertaufholungsgebot nicht.

2. UMLAUFVERMÖGEN

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken im Forderungsbestand werden durch Bildung von Wertberichtigungen berücksichtigt. Fremdwährungsbeträge werden – sofern vorhanden – zum Anschaffungskurs oder zum niedrigeren Devisenkurs bewertet.

3. RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Vorsorgen für Jubiläumszuwendungen werden nach finanz- bzw. versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,60% (Vorjahr: 1,95%) gebildet, wobei Frauen und Männern ein Pensionsantrittsalter zwischen 60 und 65 Jahren unterstellt wurde. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Durchschnittszinssatz der letzten sieben Abschlussstichtage. Der Berechnung wurde, abhängig von den durchschnittlichen Gehaltssteigerungen der Vergangenheit in der jeweiligen Gesellschaft, ein Gehaltstrend von 1,80% bis 5,00% (Vorjahr: 1,63% bis 5,00%) zugrunde gelegt. Bei der versicherungsmathematischen Ermittlung wurde das Teilwertverfahren unter Verwendung von biometrischen Richttafeln angewendet. In einzelnen Gesellschaften wurden auch Fluktuationsabschläge berücksichtigt.

Im Teilkonzern ARWAG werden die Rückstellungen für Abfertigungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien auf Basis eines Stichtagszinssatzes von 0,65%, einer durchschnittlichen Bezugserhöhung von 3,00% und des gesetzlichen Pensionsantrittsalters ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung von biometrischen Richttafeln und unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 1,60% (Vorjahr: 1,95%) gebildet, wobei Frauen und Männern ein Pensionsantrittsalter zwischen 60 und 65 Jahren unterstellt wurde. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Durchschnittzinssatz der letzten sieben Abschlussstichtage. Der Berechnung wurde, abhängig von den durchschnittlichen Pensionssteigerungen der Vergangenheit in der jeweiligen Gesellschaft, ein Pensionstrend von 1,80% bis 2,50% (Vorjahr: 1,75% bis 2,50%) bzw. ein Gehaltstrend von 1,80% (Vorjahr: 1,80%) zugrunde gelegt. Bei einer Gesellschaft kommt für einen Teil der Anwartschaften aufgrund der vertraglichen Vereinbarung ein Pensionstrend von 0,00% zur Anwendung.

Im Teilkonzern ARWAG werden die Rückstellungen für Pensionen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien ermittelt. Der Berechnung wurde ein Stichtagszinssatz von 0,65% und eine Steigerung der laufenden Pensionsleistungen von 2,10% zugrunde gelegt.

In Fällen, in denen die Pensionsverpflichtungen den Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung entsprechen, werden gemäß AFRAC-Stellungnahme 27 die Verpflichtungen der Unternehmen gegenüber den Berechtigten aus der Pensionszusage mit den Ansprüchen des Unternehmens aus der Rückdeckungsversicherung aufgerechnet.

Bei den versicherungsmathematischen Berechnungen werden Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2018-P zugrunde gelegt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen werden mit dem Betrag der erwarteten Inanspruchnahme bilanziert, wobei alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt werden, die nach bestmöglicher Schätzung zur Erfüllung der Verpflichtung aufgewendet werden müssen.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsbeträge werden – sofern vorhanden – zum Anschaffungskurs oder zum höheren Devisenkurs bewertet.

IV. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Verbundene Tochterunternehmen wurden bis einschließlich 2015 nach der Buchwertmethode gemäß § 254 UGB (i.d.F. vor RÄG 2014) vollkonsolidiert, assoziierte Unternehmen entsprechend § 264 UGB (i.d.F. vor RÄG 2014) equity-konsolidiert, ebenfalls nach der Buchwertmethode, in den Konzernabschluss einbezogen.

Ab 2016 erfolgt die erstmalige Einbeziehung der Tochterunternehmen gemäß § 254 UGB vollkonsolidiert nach der nunmehr ausschließlich zulässigen Neubewertungsmethode, assoziierte Unternehmen werden entsprechend § 264 UGB equity-konsolidiert, nach der weiterhin zulässigen Buchwertmethode.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden nun die Anschaffungswerte der Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten (unter Aufdeckung allfälliger stiller Reserven oder Lasten) zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung verrechnet. Ein danach verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Firmenwerte, die aus Erstkonsolidierungen vor Anwendung des RÄG 2014 stammten, wurden über einen Zeitraum von fünf Jahren, Firmenwerte, die aus Erstkonsolidierungen nach Anwendung des RÄG 2014 stammen, werden über einen Zeitraum von 10 Jahren amortisiert. Bereits zur Gänze abgeschriebene Firmenwerte werden im Konzernanlagenspiegel als Abgang erfasst. Bis 2010 wurden darüber hinaus aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Einbeziehung mit Gewinnrücklagen verrechnet.

Die erstmalige Aufrechnung des Eigenkapitals der „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH mit dem Beteiligungsansatz der Wien Holding GmbH in 2020 ergab keinen Unterschiedsbetrag. Im Rahmen der Erstkonsolidierung der ARWAG Holding-Aktiengesellschaft (Teilkonzern) per 31.12.2020 wurden stille Reserven betreffend Grund und Boden sowie Gebäude in Höhe von EUR 155,44 Mio. abzüglich latenter Steuern aufgedeckt. Dies entspricht dem Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung, ein Firmenwert wurde nicht aktiviert. Der Kaufpreis für den Zukauf der Anteile wurde zur Gänze im Jahr 2020 beglichen.

Die Anteile konzernfremder Dritter der konsolidierten Gesellschaften sind im Konzerneigenkapital enthalten.

Weitere Konsolidierungsmaßnahmen betreffen die Aufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften und die Verrechnung konzerninterner Umsatzerlöse und anderer konzerninterner Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen.

V. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Da alle einbezogenen Tochtergesellschaften ihre Jahresabschlüsse in EUR erstellen, war eine Währungsumrechnung nicht erforderlich.

VI. ÜBERSICHT KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN

Vollkonsolidierte Gesellschaften	Konsolidierungs- ausmaß in %	Eigentümer
Wien Holding GmbH	100,00%	
Tochtergesellschaften		
EuroVienna EU-consulting & -management GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
Haus der Musik Museum GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
KunstHausWien GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
MOZARTHAUS VIENNA Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
UIV Urban Innovation Vienna GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
WH Arena Projektentwicklung GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
WH Fernbus-Terminal Projektentwicklung GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
WH IT Services GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
WH Media GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
Wiener Donauraum Länden und Ufer Betriebs- und Entwicklungs GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
Wiener Sportstätten Betriebsgesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungs- gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
WSE Wiener Standortentwicklung GmbH, Wien	100,00%	Wien Holding GmbH
Hafen Wien GmbH, Wien	95,00%	Wien Holding GmbH
„Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH, Wien	80,00%	Wien Holding GmbH
ARWAG Holding-Aktiengesellschaft, Wien	63,03%	Wien Holding GmbH
Jüdisches Museum der Stadt Wien Gesellschaft m.b.H., Wien	49,00%	Wien Holding GmbH
Enkelgesellschaften		
base - homes for students GmbH, Wien	100,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
GMW Großmarkt Wien Betriebs GmbH, Wien	100,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
Immobilienentwicklung St. Marx GmbH, Wien	100,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
LSE Liegenschaftsstrukturentwicklungs GmbH, Wien	100,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
Otto Wagner Areal Revitalisierung GmbH (vormals MG immo GmbH), Wien	100,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
Konversionsflächen Wien Projekt- und Verwertungs GmbH, Wien	100,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
Rechenzentrum der Stadt Wien GmbH, Wien	100,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
StH-Garagenbetriebs GmbH, Wien	100,00%	Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungs- gesellschaft m.b.H
UIV International GmbH, Wien	100,00%	UIV Urban Innovation Vienna GmbH
VBW International GmbH, Wien	100,00%	Vereinigte Bühnen Wien GmbH
WH Digital GmbH, Wien	100,00%	WH Media GmbH
Wien Museum Projekt GmbH, Wien	100,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
WIP Wiener Infrastruktur Projekt GmbH, Wien	100,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
WWP Wiener Wohnbau Projektmanagement GmbH, Wien	100,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH

Vollkonsolidierte Gesellschaften	Konsolidierungs- ausmaß in %	Eigentümer
Enkelgesellschaften (Fortsetzung)		
TerminalSped Speditionsgesellschaft m.b.H., Wien	95,00%	Hafen Wien GmbH
Wiener Messe Besitz GmbH, Wien	94,88%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
Wiencont Container Terminal Gesellschaft m.b.H., Wien	91,05%	Hafen Wien GmbH
ARWAG „Wohnhaus Mühlweg“ Vermietungsgesellschaft m.b.H., Wien	63,03%	ARWAG Holding-Aktiengesellschaft
ARWAG Bauträger Gesellschaft m.b.H., Wien	63,03%	ARWAG Holding-Aktiengesellschaft
ARWAG Immobilientreuhand Gesellschaft m.b.H., Wien	63,03%	ARWAG Holding-Aktiengesellschaft
ARWAG Objektvermietungsgesellschaft m.b.H., Wien	63,03%	ARWAG Holding-Aktiengesellschaft
ARWAG Urban Home GmbH, Wien	63,03%	ARWAG Holding-Aktiengesellschaft
ARWAG Wohnen im schönsten Wien GmbH, Wien	63,03%	ARWAG Holding-Aktiengesellschaft
ARWAG Wohnpark Errichtungs-, Vermietungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien	63,03%	ARWAG Holding-Aktiengesellschaft
ARWAG Wohnpark Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H., Wien	63,03%	ARWAG Holding-Aktiengesellschaft
P.A.D., spol. s r.o., Bratislava	55,00%	Wiener Donauraum Länden und Ufer Betriebs- und Entwicklungs GmbH
Urenkelgesellschaften		
Eichenstraße 1 Entwicklung GmbH, Wien	100,00%	LSE Liegenschaftsstrukturentwicklungs GmbH
Fleischmarkt St. Marx Liegenschaftsentwicklung GmbH, Wien	100,00%	Immobilienentwicklung St. Marx GmbH
WTH Wien Ticket Holding GmbH, Wien	100,00%	VBW International GmbH
Fehringer's Technical Service Consulting GmbH, Wien	91,05%	Wiencont Container Terminal Gesellschaft m.b.H.
ARWAG „Wohnhaus Hardtmuthgasse“ Vermietungsgesellschaft m.b.H., Wien	63,03%	ARWAG Objektvermietungsgesellschaft m.b.H.
ARWAG Living in Town GmbH, Wien	63,03%	ARWAG Bauträger Gesellschaft m.b.H.
ARWAG Park & Ride Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H., Wien	63,03%	ARWAG Bauträger Gesellschaft m.b.H.
ARWAG Wohnpark Errichtungs-, Vermietungs- und Beteiligungs & Co „Wohnhaus Braunhubergasse“ KG, Wien	63,03%	ARWAG Wohnpark Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.n
Wohnpark Sandleiten „Arbeiten und Wohnen im Grünen“ Gesellschaft m.b.H. & Co. OG, Wien	63,03%	ARWAG Wohnpark Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.
WH-Interactive GmbH, Wien	60,00%	WH Digital GmbH
Ururenkelgesellschaften		
WT Wien Ticket GmbH, Wien	100,00%	WTH Wien Ticket Holding GmbH
WTS Wien Ticket Service GmbH, Wien	100,00%	WTH Wien Ticket Holding GmbH

At equity konsolidierte Gesellschaften	Konsolidierungs- ausmaß in %	Eigentümer
Tochtergesellschaften		
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien	50,00%	Wien Holding GmbH
DDSG - BLUE DANUBE SCHIFFFAHRT GMBH., Wien	50,00%	Wien Holding GmbH
Therme Wien Ges.m.b.H, Wien	34,99%	Wien Holding GmbH
Therme Wien GmbH & Co KG, Wien	34,99%	Wien Holding GmbH
D-Turm Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien	25,01%	Wien Holding GmbH
Flughafen Wien Aktiengesellschaft, Wien	20,00%	Wien Holding GmbH
Enkelgesellschaften		
STAR Entwicklungs- GmbH, Wien	50,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
Tennis 500 Lizenz GmbH, Wien	50,00%	Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H.
Neu Leopoldau Entwicklungs GmbH, Wien	49,00%	WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
R9 Regional TV Austria GmbH, Wien	35,00%	WH Media GmbH

VII. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KONZERNBILANZ UND DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Erstkonsolidierung des Teilkonzern ARWAG erfolgte zum Bilanzstichtag: Die Vermögenswerte und Schulden der ARWAG Gesellschaften wurden per 31.12.2020 in den vorliegenden Konzernabschluss einbezogen, die Gewinn- und Verlustrechnung ist daher nicht eingeflossen. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde somit nicht durchgeführt. Sämtliche Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung beinhalten daher auch keine Angaben zu den ARWAG Gesellschaften.

Der Teilkonzern ARWAG wird mit folgenden Beträgen erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen (nach Aufdeckung stiller Reserven):

Aktiva	in EUR Mio.	Passiva	in EUR Mio.
A. Anlagevermögen	653,48	A. Eigenkapital	231,62
B. Umlaufvermögen	80,11	B. Investitionszuschüsse	13,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,80	C. Rückstellungen	62,80
		D. Verbindlichkeiten	347,82
		E. Rechnungsabgrenzungsposten	78,51
	734,39		734,39

Das Anlagevermögen betrifft mit EUR 620,0 Mio. vor allem Grundstücke und Gebäude, die zu Vermietungszwecken gehalten werden (inkl. stille Reserven). Im Umlaufvermögen sind im Wesentlichen Grundstücke des Umlaufvermögens (EUR 17,63 Mio.) sowie liquide Mittel (EUR 43,74 Mio.) enthalten. Die Verbindlichkeiten betreffen vorwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 220,00 Mio.) und Landesdarlehen (EUR 105,85 Mio.) In den Rückstellungen sind Steuerrückstellungen in Höhe von EUR 44,20 Mio. enthalten, die mit EUR 43,34 Mio. auf passive latente Steuern vor allem aus den aufgedeckten stillen Reserven entfallen. In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Finanzierungsbeiträge (EUR 68,80 Mio.) und Mietvorauszahlungen (EUR 9,50 Mio.) enthalten.

1. KONZERNBILANZ

1.1. AKTIVA

A. Anlagevermögen

Die Entwicklung ist im Konzern-Anlagenspiegel (Seite 98-99) dargestellt.

A1. Sachanlagen

Die Veränderung in den Sachanlagen ist zum Großteil auf die Erstkonsolidierung des Teilkonzern ARWAG zurückzuführen. Weitere wesentliche Zugänge in den geleisteten Anzahlungen und Anlagen in Bau betreffen die Sanierung des Raimund Theater in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH sowie das Hafentor Albern in der Hafen Wien GmbH.

Der Grundwert der Grundstücke beträgt EUR 195,04 Mio. (Vorjahr: EUR 85,88 Mio.).

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Konzernbilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (z.B. Miete, Leasing) beträgt:

	2020 in EUR	2019 in EUR
Verpflichtung der nächsten 5 Jahre	101.327.055,05	90.093.885,78
davon Verpflichtung des nächsten Jahres	20.156.500,72	18.224.101,61

A2. Finanzanlagen

In den Anteilen an verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert) in Höhe von EUR 35.000,00 (Vorjahr: EUR 35.000,00) sind die Beteiligungsbuchwerte an der EU-Förderagentur GmbH ausgewiesen.

Die Zugänge bei Beteiligungen betreffen im Wesentlichen Zugänge in der „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH.

Die Ausleihungen betreffen den Barwert des Baurechtszinses für die Baulichkeiten am Areal Neu Marx (Marxhalle) sowie Personalakontozahlungen auf zukünftige Abfertigungsansprüche in der Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H. Die Ausleihungen wurden wegen Langfristigkeit mit 2,00% bzw. 1,60% (Vorjahr: 2,00% bzw. 1,95%) abgezinst.

In den Wertrechten des Anlagevermögens sind Wertpapiere und Rückdeckungsversicherungen enthalten, die im Wesentlichen zur Deckung der Pensionsrückstellungen dienen. Die Pensionsrückdeckungsversicherungen in Höhe von EUR 12,31 Mio. (Vorjahr: EUR 12,47 Mio.) sind mit einem Betrag von EUR 11,90 Mio. (Vorjahr: EUR 12,04 Mio.) zu Gunsten der versicherten Personen verpfändet.

Die Wertrechte des Anlagevermögens entfallen im Wesentlichen auf die Wiener Messe Besitz GmbH, auf die Wien Holding GmbH, auf die Vereinigte Bühnen Wien GmbH und auf die Hafan Wien GmbH.

B. Umlaufvermögen

B1. Vorräte

Die fertigen Erzeugnisse und Waren betreffen mit EUR 1,67 Mio. (Vorjahr: EUR 0,96 Mio.) aktivierte Filmrechte und Programmmaterialien in der WH Media GmbH.

Im Posten Grundstücke des Umlaufvermögens sind Grundstücke samt Projektentwicklungskosten enthalten, die nur kurz- bis mittelfristig im Besitz der jeweiligen Gesellschaft verbleiben und nach Entwicklung der jeweiligen Immobilie weitergegeben werden; weiters beinhaltet dieser Posten in Bau befindliche bzw. noch nicht übergebene Eigentumswohnungen.

Die noch nicht abrechenbaren Leistungen betreffen im Wesentlichen die ARWAG Bauträger Gesellschaft m.b.H. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden die sozialen Aufwendungen einbezogen. Bei Aufträgen, deren Ausführung sich über mehrere Monate erstreckt, wurden angemessene Teile der Verwaltungs- und Vertriebskosten angesetzt, weil wegen des stark schwankenden Bestandes an solchen Aufträgen nur durch diesen Ansatz ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erzielbar ist. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten wurden insoweit berichtigt, als dies für eine verlustfreie Bewertung notwendig ist. Für Verluste aus schwebenden Geschäften wurde durch Rückstellungen vorgesorgt.

B2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Für etwaige zweifelhafte Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Eine Pauschalwertberichtigung wurde nicht angesetzt.

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von EUR 1,32 Mio. (Vorjahr: EUR 0,98 Mio.) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

B3. Wertpapiere und Anteile des Umlaufvermögens

Dieser Posten betrifft im Wesentlichen Miteigentumsanteile aus der Hafan Wien GmbH.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Von dem ausgewiesenen Saldo entfallen EUR 2,68 Mio. (Vorjahr: EUR 2,94 Mio.) auf die Wiener Messe Besitz GmbH, EUR 1,86 Mio. (Vorjahr: EUR 0,84 Mio.) auf die Vereinigte Bühnen Wien GmbH, EUR 0,80 Mio. auf den Teilkonzern ARWAG und EUR 0,61 Mio. (Vorjahr: EUR 0,71 Mio.) auf die Wien Holding GmbH.

Bei den Abgrenzungen der Wiener Messe Besitz GmbH handelt es sich vorwiegend um die Abgrenzung von Vormieten für das Projekt „MesseWienNeu“, abgegrenzte Vertragsgebühren und vorausbezahlte Leasingraten.

D. Eventualforderungen

Die Eventualforderungen in Höhe von EUR 0,80 Mio. (Vorjahr: EUR 0,80 Mio.) betreffen Regressansprüche im Zusammenhang mit einer Haftung für Zollgarantien.

Konzernanlagenspiegel gemäß § 226 (1) UGB für das Geschäftsjahr 1. 1. 2020 bis 31. 12. 2020

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand am 1. 1. 2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Veränderung Konsolidierungskreis	Stand am 31. 12. 2020
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen	14.617.343,42	534.212,45	217.261,96	126.618,85	1.331.810,48	16.392.723,24
2. Geschäfts- (Firmen-)wert	3.802.880,14	0,00	0,00	0,00	0,00	3.802.880,14
3. geleistete Anzahlungen	183.486,87	371.610,72	0,00	-139.040,74	0,00	416.056,85
	18.603.710,43	905.823,17	217.261,96	-12.421,89	1.331.810,48	20.611.660,23
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund						
· Grundwert	49.376.109,28	7.933,90	0,00	0,00	109.153.652,18	158.537.695,36
· Baurecht	1.899.928,93	0,00	0,00	0,00	1.254.309,04	3.154.237,97
· Gebäudewert	476.699.907,75	682.157,02	143.106,60	2.551.979,28	642.279.884,26	1.122.070.821,71
· unbebaute Grundstücke	36.501.249,26	0,00	0,00	0,00	0,00	36.501.249,26
	564.477.195,22	690.090,92	143.106,60	2.551.979,28	752.687.845,48	1.320.264.004,30
2. technische Anlagen und Maschinen	28.505.229,20	287.469,82	137.363,44	0,00	0,00	28.655.335,58
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	93.422.327,88	3.782.247,12	2.336.792,09	1.781.167,37	2.456.757,58	99.105.707,86
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	13.752.074,86	31.627.642,10	16.465,35	-4.320.724,76	29.825.997,06	70.868.523,91
	700.156.827,16	36.387.449,96	2.633.727,48	12.421,89	784.970.600,12	1.518.893.571,65
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)	35.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	35.000,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	327.525.131,13	-9.923.664,83	10.815,85	-59.078.305,50	0,00	258.512.344,95
3. Beteiligungen	1.457.477,29	1.235.302,65	0,00	0,00	94.938,01	2.787.717,95
4. sonstige Ausleihungen	3.532.697,56	5.704,32	26.260,37	0,00	0,00	3.512.141,51
5. Wertrechte des Anlagevermögens	47.928.247,01	371.323,65	8.684.759,80	0,00	1.122.898,59	40.737.709,45
	380.478.552,99	-8.311.334,21	8.721.836,02	-59.078.305,50	1.217.836,60	305.584.913,86
Summe Anlagevermögen	1.099.239.090,58	28.981.938,92	11.572.825,46	-59.078.305,50	787.520.247,20	1.845.090.145,74

kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
Stand am 1. 1. 2020	Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	Veränderung Konsolidierungskreis	Stand am 31.12. 2020	Stand am 31. 12. 2019	Stand am 31. 12. 2020
in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
11.999.631,77	1.112.638,04	0,00	217.261,96	0,00	787.142,69	13.682.150,54	2.617.711,65	2.710.572,70
803.818,64	380.288,03	0,00	0,00	0,00	0,00	1.184.106,67	2.999.061,50	2.618.773,47
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	183.486,87	416.056,85
12.803.450,41	1.492.926,07	0,00	217.261,96	0,00	787.142,69	14.866.257,21	5.800.260,02	5.745.403,02
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	49.376.109,28	158.537.695,36
185.541,22	20.699,51	0,00	0,00	0,00	0,00	206.240,73	1.714.387,71	2.947.997,24
237.507.757,13	15.930.038,21	0,00	86.847,52	-67.947,42	131.400.158,46	384.683.158,86	239.192.150,62	737.387.662,85
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	36.501.249,26	36.501.249,26
237.693.298,35	15.950.737,72	0,00	86.847,52	-67.947,42	131.400.158,46	384.889.399,59	326.783.896,87	935.374.604,71
18.844.044,49	1.274.575,55	0,00	137.363,44	0,00	0,00	19.981.256,60	9.661.184,71	8.674.078,98
75.842.868,12	5.163.008,91	0,00	2.139.780,94	67.947,42	1.840.269,64	80.774.313,15	17.579.459,76	18.331.394,71
395.727,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	395.727,59	13.356.347,27	70.472.796,32
332.775.938,55	22.388.322,18	0,00	2.363.991,90	0,00	133.240.428,10	486.040.696,93	367.380.888,61	1.032.852.874,72
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	35.000,00	35.000,00
2.845.548,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.845.548,61	324.679.582,52	255.666.796,34
557.624,92	249.999,00	0,00	0,00	0,00	0,00	807.623,92	899.852,37	1.980.094,03
45.743,23	0,00	10.208,38	747,90	0,00	0,00	34.786,95	3.486.954,33	3.477.354,56
2.597.630,09	366.666,98	39.599,76	292.785,60	0,00	17.459,42	2.649.371,13	45.330.616,92	38.088.338,32
6.046.546,85	616.665,98	49.808,14	293.533,50	0,00	17.459,42	6.337.330,61	374.432.006,14	299.247.583,25
351.625.935,81	24.497.914,23	49.808,14	2.874.787,36	0,00	134.045.030,21	507.244.284,75	747.613.154,77	1.337.845.860,99

1.2. PASSIVA

A. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf Seite 90 dargestellt.

Das Stammkapital beträgt EUR 13.000.000,00 und wird von folgenden Gesellschaftern gehalten:

Stadt Wien	99,9944 %
„Wiener Stadterneuerungsgesellschaft“ Gemeinnützige Wohnbau-, Planungs- und Betreuungsgesellschaft m.b.H.	0,0056 %

In den Kapitalrücklagen sind die von der Stadt Wien an die Wien Holding GmbH bzw. ihre Tochterunternehmen geleisteten Zuschüsse und Einbringungen ausgewiesen. Die Veränderung der Kapitalrücklagen im Jahr 2020 betrifft Zuschüsse von der Stadt Wien an die Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H., an die Wiener Messe Besitz GmbH und an die „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH sowie eine Sacheinlage der Stadt Wien an die Konversionsflächen Wien Projekt- und Verwertungs GmbH.

Die Gewinnrücklage beinhaltet die Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung, die laufenden Veränderungen seit der erstmaligen Konzernberichterstellung sowie die aufgrund des RÄG 2014 umgegliederten Bewertungsreserven.

Bis 2010 wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung insgesamt aktive Unterschiedsbeträge im Ausmaß von EUR 7,45 Mio. und passive Unterschiedsbeträge in Ausmaß von EUR 77,48 Mio. mit Gewinnrücklagen verrechnet.

B. Einlagen stiller Gesellschafter

Die Einlagen von stillen Gesellschaftern betreffen Beiträge von Investoren in der „Stolz auf Wien“ Beteiligungs GmbH zur Unterstützung der Wiener Wirtschaft in Krisenzeiten. Die Beteiligungen in Form von atypisch stillen Gesellschaften wurden zeitlich begrenzt bis zum 30.06.2029 abgeschlossen. Die atypisch stillen Gesellschafter sind im Verhältnis ihrer Beteiligung am Gewinn, Verlust, Vermögen (einschließlich des Firmenwerts) sowie am Liquidationserlös der Gesellschaft beteiligt.

C. Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln betreffen im Wesentlichen die Hafan Wien GmbH, die Vereinigte Bühnen Wien GmbH, den Teilkonzern ARWAG, die Wiener Sportstätten Betriebsgesellschaft m.b.H., die GMW Großmarkt Wien Betriebs GmbH und die Wien Museum Projekt GmbH. Die Investitionszuschüsse werden über die Nutzungsdauer der zugeordneten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die Investitionszuschüsse betreffen folgende Anlagegüter:

	31. 12. 2020 in EUR	31. 12. 2019 in EUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	66.531.698,80	47.509.210,14
technische Anlagen und Maschinen	2.182.160,28	2.586.510,07
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.508.084,92	1.964.382,35
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	25.735.643,43	14.467.394,26
	95.957.587,43	66.527.496,82

D. Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Stand per 1. 1. 2020 in EUR	Zuführung in EUR	Veränderung Konsolidierungs- kreis in EUR	Verwendung in EUR	Auflösung in EUR	Stand per 31. 12. 2020 in EUR
Rückstellungen für Abfertigungen	20.297.469,83	1.169.820,67	1.990.038,00	1.634.903,74	121.726,41	21.700.698,35
Rückstellungen für Pensionen	27.620.059,40	1.876.900,03	3.497.106,00	1.232.627,72	1.894.626,78	29.866.810,93
Steuerrückstellungen	603.099,07	0,00	44.200.936,76	84.099,07	519.000,00	44.200.936,76
sonstige Rückstellungen	32.859.769,55	11.012.691,29	13.108.102,46	10.275.044,25	432.925,42	46.272.593,63
	81.380.397,85	14.059.411,99	62.796.183,22	13.226.674,78	2.968.278,61	142.041.039,67

Die Veränderung im Konsolidierungskreis betrifft die Erstkonsolidierung des Teilkonzern ARWAG.

In Fällen, in denen die Pensionsverpflichtungen den Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung entsprechen, werden die Verpflichtungen der Unternehmen gegenüber den Berechtigten aus der Pensionszusage mit den Ansprüchen des Unternehmens aus der Rückdeckungsversicherung aufgerechnet.

Die Erhöhung der Steuerrückstellung betrifft mit EUR 44,20 Mio. den Zugang aufgrund der Erstkonsolidierung des Teilkonzern ARWAG; diese entfallen mit EUR 43,34 Mio. auf passive latente Steuern vor allem aus den aufgedeckten stillen Reserven (Details siehe Punkt VIII. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag). Die Steuerrückstellung aus dem Vorjahr wurde aufgrund der Möglichkeit des Verlustrücktrags im Jahr 2020 zur Gänze aufgelöst.

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem sonstige Personalrückstellungen und Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe der negativen Marktwerte der Derivate zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR -7,69 Mio. (Vorjahr: EUR -5,75 Mio.) enthalten; dieser Betrag betrifft die Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H. und den Teilkonzern ARWAG. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Dotierung der Rückstellung wurde unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erfasst.

Die im Teilkonzern ARWAG abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente (Strukturierter Swap und Interest Rate Caps) dienen ausschließlich der Absicherung der bei der Primärfinanzierung bestehenden Zinsänderungsrisiken (Tausch durch variabel verzinsten gegen festverzinsten Beträge) und werden mit der abgesicherten Primärfinanzierung als Bewertungseinheit behandelt.

E. Verbindlichkeiten

2020	RESTLAUFZEIT			
	bis 1 Jahr in EUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in EUR	über 5 Jahre in EUR	Gesamt in EUR
Anleihen <i>Vorjahr</i>	0,00 <i>0,00</i>	180.000.000,00 <i>180.000.000,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	180.000.000,00 <i>180.000.000,00</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>Vorjahr</i>	20.405.097,70 <i>5.080.937,51</i>	100.893.050,58 <i>10.883.548,72</i>	168.556.257,74 <i>18.980.464,84</i>	289.854.406,02 <i>34.944.951,07</i>
erhaltene Anzahlungen <i>Vorjahr</i>	12.769.635,91 <i>1.722.623,47</i>	452.497,93 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	13.222.133,84 <i>1.722.623,47</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>Vorjahr</i>	18.804.157,58 <i>15.756.579,99</i>	10.598.396,91 <i>18.570.904,79</i>	7.896,64 <i>7.936,51</i>	29.410.451,13 <i>34.335.421,29</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert) <i>Vorjahr</i>	25.545,71 <i>135.766,06</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	25.545,71 <i>135.766,06</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>Vorjahr</i>	423.686,43 <i>278.993,59</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	423.686,43 <i>278.993,59</i>
sonstige Verbindlichkeiten <i>Vorjahr</i>	31.295.609,31 <i>32.523.784,81</i>	2.769.341,73 <i>1.404.213,13</i>	110.333.783,62 <i>3.017.294,15</i>	144.398.734,66 <i>36.945.292,09</i>
Summe <i>Vorjahr</i>	83.723.732,64 <i>55.498.685,43</i>	294.713.287,15 <i>210.858.666,64</i>	278.897.938,00 <i>22.005.695,50</i>	657.334.957,79 <i>288.363.047,57</i>

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 7,22 Mio. (Vorjahr: EUR 5,66 Mio.) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

In den Verbindlichkeiten sind dinglich besicherte Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 345,32 Mio. (Vorjahr: EUR 23,80 Mio.) enthalten. Diese betreffen den Teilkonzern ARWAG, die LSE Liegenschaftsstrukturentwicklungs GmbH und die base - homes for students GmbH.

Die von der Wien Holding 2013 begebene Anleihe in Höhe von EUR 180,00 Mio. (EUR 150,00 Mio. Inhaberschuldverschreibung, EUR 30,00 Mio. Namensschuldverschreibung) mit einem Zinssatz von 3,00% hat noch eine Restlaufzeit von 2,5 Jahren.

F. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der ausgewiesene Saldo ist im Wesentlichen dem Teilkonzern ARWAG, der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und der Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H. zuordenbar.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten des Teilkonzern ARWAG betreffen abgegrenzte Finanzierungsbeiträge und Mietvorauszahlungen für Wohnungen. In der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und in der Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H. sind hauptsächlich Abgrenzungen für Kartenvorverkäufe für das Jahr 2021 enthalten.

G. Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2020 in EUR	31. 12. 2019 in EUR
Bürgschaften	343.728,00	357.625,00
Garantien	4.552.620,85	2.735.800,00
	4.896.348,85	3.093.425,00

Davon betreffen die Garantien mit EUR 1,90 Mio. (Vorjahr: EUR 1,90 Mio.) die assoziierten Unternehmen.

2. KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGA. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich in folgende geographische Märkte bzw. Branchen:

	2020 in EUR	2019 in EUR
Österreich	116.121.368,83	200.254.395,97
EU-Länder	7.731.825,07	12.170.362,07
Rest	4.816.134,79	16.076.149,52
Summe Umsatzerlöse	128.669.328,69	228.500.907,56

Wien Holding	5.675.907,10	3.075.553,74
Immobilienmanagement	33.016.368,88	81.740.015,44
Kultur- & Veranstaltungsmanagement	33.714.488,73	75.434.695,23
Logistik & Mobilität	43.775.069,24	54.994.109,52
Medien & Service	12.487.494,74	13.256.533,63
Summe Umsatzerlöse	128.669.328,69	228.500.907,56

Der Rückgang der Umsatzerlöse ist einerseits auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie vor allem im Bereich Kultur- & Veranstaltungsmanagement und im Bereich Logistik & Mobilität im laufenden Geschäftsjahr und andererseits auf die vergleichsmäßig hohen Umsätze im Jahr 2019 im Bereich Immobilienmanagement aus dem Verkauf der Liegenschaft „Eichenstraße 1“ zurückzuführen.

B. Sonstige betriebliche Erträge

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus laufenden Subventionen in Höhe von EUR 66,69 Mio. (Vorjahr: EUR 66,64 Mio.), Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen in Höhe von EUR 6,08 Mio. (Vorjahr: EUR 6,36 Mio.) sowie Erträge aus COVID-19-Zuschüssen (v.a. Umsatzerersatz I und II) in Höhe von EUR 3,14 Mio. (Vorjahr: EUR 0,00 Mio.) enthalten.

C. Personalaufwand und Angaben zum Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalente) im Jahresdurchschnitt setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	2019
ArbeiterInnen	212	159
Angestellte	1.562	1.491
Lehrlinge	10	15
	1.784	1.665

Zum Bilanzstichtag waren beschäftigt:

	31. 12. 2020	31. 12. 2019
ArbeiterInnen	228	199
Angestellte	1.936	1.801
Lehrlinge	11	13
	2.175	2.013

Der Anstieg des durchschnittlichen Personalstands ist im Wesentlichen auf den unterjährig höheren Personalbedarf in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH (behördlich vorgeschriebenes COVID-19-Präventionskonzept und Wiederaufbau von Personal nach der Sanierungsphase des Raimund Theater) zurückzuführen. Der Anstieg zum Bilanzstichtag resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung des Teilkonzern ARWAG.

D. Übrige Aufwendungen

Die übrigen Aufwendungen enthalten unter anderem Aufwendungen für Instandhaltungen, für Werbung und Public Relations, für Mieten, Pachten und Leasing, für Rechtsberatung, Prüfung und sonstige Beratung sowie für Fremdpersonal.

E. Finanzergebnis

Die COVID-19-Pandemie hat wesentliche Auswirkungen auf die Ertragskraft der assoziierten Unternehmen, was sich in der Verringerung der Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen einerseits und einer Erhöhung der Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen andererseits niederschlägt. So konnten im Jahr 2019 aus der Flughafen Wien Aktiengesellschaft Erträge in Höhe von EUR 30,04 Mio. verzeichnet werden, im Berichtsjahr wurde ein Aufwand in Höhe von EUR 14,48 Mio. erfasst. Die ab 31.12.2020 vollkonsolidierte ARWAG Holding-Aktiengesellschaft wurde bis zu diesem Zeitpunkt at equity einbezogen, die daraus resultierenden Erträge aus assoziierten Unternehmen betragen EUR 6,16 Mio. (Vorjahr: EUR 10,77 Mio.).

In den Erträgen aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist weiters eine Ausschüttung von der sonstigen Beteiligung T-Mobile Austria GmbH an die WH Media GmbH ausgewiesen.

VIII. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Wien Holding GmbH ist Gruppenträger der seit 2005 bestehenden steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Zwischen dem Gruppenträger und den Gruppenmitgliedern wurden Verträge zur Regelung des Steuerausgleichs geschlossen. Die Steuerumlagevereinbarung sieht als Methode der Steuerumlage die Belastungsmethode vor.

In der Steuergruppe der Wien Holding GmbH besteht zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen in Summe ein aktiver Überhang an temporären Differenzen in Höhe von EUR 9,84 Mio. (Vorjahr: EUR 10,00 Mio.), welche im Wesentlichen aus unterschiedlichen gesetzlich vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und -parameter im Anlagevermögen und in den Personalrückstellungen sowie aus steuerlichen Bewertungsreserven resultieren. Bei einem Steuersatz von 25% ergibt sich somit eine aktive latente Steuer in Höhe von EUR 2,46 Mio. (Vorjahr: EUR 2,51 Mio.), die aufgrund der derzeitigen steuerlichen Situation des Konzerns nicht angesetzt wird. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden keine angesetzt, weil nicht davon auszugehen ist, dass diese in Zukunft mit steuerlichen Gewinnen ausgeglichen werden.

Die ARWAG Holding-Aktiengesellschaft ist Gruppenträger einer eigenen Unternehmensgruppe. Mit den Mitgliedern dieser Unternehmensgruppe wurde ein Gruppen- und Steuerausgleichs-/umlagevertrag abgeschlossen. Die Steuerumlagevereinbarung sieht als Methode der Steuerumlage die Belastungsmethode vor.

Zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen folgende Unterschiedsbeträge bzw. Steuerlatenzen:

	31. 12. 2020	
	Aktiv EUR Mio.	Passiv EUR Mio.
Anlagevermögen		159,69
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2,96	
Investitionszuschüsse		1,16
Rückstellungen für Abfertigungen	0,93	
Rückstellungen für Pensionen	1,61	
sonstige Rückstellungen	0,98	
Passive Rechnungsabgrenzungen		1,07
unversteuerte Rücklagen		17,90
Summe aktive / passive Unterschiedsbeträge	6,48	179,82
Aktive (+) / passive (-) latente Steuerabgrenzung (25%)	1,62	44,96
Saldo = Rückstellung passive latente Steuern		43,34

Der Konzernabschluss der Wien Holding GmbH zum 31. 12. 2020 wurde von der CONSULTATIO Wirtschaftsprüfung GmbH & Co KG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Impressum

Herausgeber

Wien Holding GmbH
 1010 Wien
 Universitätsstraße 11
 Tel.: +43 (1) 408 25 69-0
 Tel.: +43 (1) 408 25 69-37
 E-Mail: office@wienholding.at

 www.wienholding.at
 facebook.com/WienHolding
 instagram.com/wien_holding

Fotonachweise

Seite 4 PID/Königshofer; Seite 5 PID/ David Bohmann; Seite 6 Barbara Nidetzky; Seite 10 istockphoto.com; Seite 11 oben links Eva Kelety; Seite 11 oben rechts Max Brucker/Constant Evolution; Seite 13 Architekten Kronaus Mitterer Gallister & expressiv.at; Seiten 14–29 istockphoto.com; Seite 38 Deen van Meer; Seite 39 Bildagentur Zolles KG/Christian Hofer Seite 40 Wiener Sportstätten; Seite 41 Architekten Kronaus Mitterer Gallister; Seite 42 Wolfgang Simlinger; Seite 43 Hanna Pribitzer; Seite 44 Jüdisches Museum Wien; Seiten 45–46 Eva Kelety; Seite 47 Wien Ticket; Seite 48 Donauturm; Seite 49 Wien Tourismus/Christian Stemper; Seite 52 ARWAG; Seite 53 GESIBA; Seite 54 Therme Wien; Seite 55 Schloss Laxenburg; Seite 56 Eva Kelety; Seite 57 Wirlphoto; Seite 58 Otto-Wagner-Areal; Seiten 59–60 Eva Kelety; Seite 61 Romana Fürnkranz; Seite 62 David Faber; Seite 63 Viennabase; Seite 64 Großmarkt Wien; Seite 65 oben ARWAG; Seite 65 Mitte links David Faber, Seite 65 Mitte rechts Raumkunst ZT_RWT plus Tragwerksplanung ZT; Seite 65 unten links GESIBA; Seite 65 unten rechts Otto-Wagner-Areal; Seite 68 Hafen Wien; Seite 69 Steve Haider; Seite 70 Eva Kelety; Seite 71 Dieter Lampl; Seite 72 Wiener Donauraum; Seite 73 Flughafen Wien; Seite 74 ZOOMVP_BUD; Seite 75 Christian Fürthner; Seite 78 Alek Kawka; Seite 79 W24; Seite 80 WH-Interactive; Seite 81 istockphoto.com; Seite 82 EU-Förderagentur; Seite 83 EuroVienna

